

Erhältlich täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantwortlicher Redakteur
Dr. Härtner in Rechtsch.
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittag von 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—5 Uhr.

Zugnahme der für die nächste
folgende Nummer bestimmten
Galerie zu Wochenabenden bis
zum Nachmittag, an Sonn-
und Festtagen früh bis 11 Uhr.
In den Filialen für Anzeigen:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Sonus 28, Sichter, Salmix 21, part
nur bis 11/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 30.

Sonntag den 30. Januar.

1876.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch am 2. Februar a. v. Abends 1/2 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Verfassungs- und Schulausschusses über die Beweisung der Gesuche um Aufnahme in die Freischulen an den Orthschulausschuss zur Begutachtung.
- II. Gutachten des Verfassungsausschusses über den abgeänderten Entwurf eines Statuts für das Gewerbeschiedsgericht.
- III. Gutachten des Bau- und Deconomeiausschusses über a. einen Krealausbausttrag mit den Fleischer'schen Eben, b. den Krealausbausttrag mit der Universität, und event. c. die Überwidlung des Elstermühlgrabens in der Frankfurter Straße.
- IV. Gutachten des Schulausschusses über a. Errichtung von zwei Sandelabern im Hof der 11. Bürgerschule, b. die Rechnung der Thomasschule pro 1875, c. die Rechnung der Nikolaischule pro 1875.
- V. Gutachten des Stiftungsausschusses über das vom Rathe aufrecht erhaltene Budgetpostulat „Unterhaltung der Johanniskirche.“

Erste Bürgerschule für Knaben.

Die Anmeldungen derjenigen zu Ostern schulpflichtig werdenen Kinder, welche in die erste Bürgerschule für Knaben eintreten sollen, erbittet ich mir Montag den 31. Januar, Dienstag den 1. und Wittwoch den 2. Februar Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Beizubringen sind Taus- und Impfzeugnis. Dir. C. Neimer.

Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen für nächste Ostern erbittet ich mir Montag den 31. Januar bis Donnerstag den 3. Februar Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Beizubringen sind Geburts- und Impfchein. A. Eichhorn, Dir.

Fünfte Bürgerschule.

Die Anmeldungen der Ostern d. J. anzunehmenden Schüler und Schülerinnen erbittet ich mir Montag, Dienstag, Wittwoch, Donnerstag, den 31. Januar bis 3. Februar, in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr.

Geburts- und Impfchein sind beizubringen. Dr. Kühr, Dir.

Erste Bezirksschule.

Die Anmeldung neuer Schüler für Ostern erbittet ich mir von Dienstag, den 1. bis Sonnabend, den 5. Februar Vormittags 10—12 und Nachmittags 2—4 Uhr. Vorzulegen sind Geburts- und Impfchein. Dr. Robert Krauß.

Zweite Bezirksschule.

Die Anmeldung der zu Ostern d. J. schulpflichtigen Kinder erfolgt am 31. Jan., 1. und 2. Febr. Bei der Anmeldung ist das Tauszeugnis und der Impfchein des Kindes beizubringen.

L. Schöme, Director.

Unser Siegesdenkmal

hat schon wiederholt zu Klagen wegen Verzögerung der Herstellung derselben Veranlassung gegeben, die auch in diesem Blatte, zuletzt in der Nummer vom 25. d. J. Ausdruck gefunden haben, und da der Einsender dieses Artikels denselben damit anhebt, daß die Frage: wie es um unser Siegesdenkmal steht? „oft ausgeworfen, aber unbegründeter Weise nicht öffentlich und eingehend beantwortet“ worden sei, so möge zunächst darauf hingewiesen werden, daß das Denkmalskomitee in zwei Schreiben vom 24. Februar und 4. August d. J. dem Rathe ausführliche Mittheilungen über den Gang und den Stand dieser Angelegenheit gemacht hat, daß von leichterer Seite Mittheilungen an die Stadtverordneten gelangt und daß dieselben bei der öffentlichen Diskussion dieser Frage sehr eingehend in Erwögung gebracht werden. Hierdurch war jedem, der sich für das Aufzuladen des Denkmals interessierte, Gelegenheit geboten, sich über die Art der Behandlung die genaueste Information zu verschaffen. Außerdem sind aber auch in diesem Blatte aus der Mitte des Comitée wiederholt eingehende Berichte über diese Frage erbracht worden, aber auch abgesehen hiervom genügt schon der obige Hinweis auf die offiziell ausgeführten Schriftstücke über die Denkmalfrage, um der Ausstellung zu begegnen, als ob letztere der öffentlichen Beantwortung vorerhalten worden sei.

Aus den Verhandlungen der Gemeindevertretung ist aber auch mit voller Bestimmtheit zu entnehmen gewesen, daß nach der Bevollmächtigung der erdeten Geldsumme von 135.000 M. aus der Stadtkasse die erforderlichen Kosten des Denkmals nach dem modifizierten Siemering'schen Entwurfe im Betrage von 285.000 M. sicher gestellt sind, indem zwanzig Mitglieder des Comitée die rechtsverbindliche persönliche Gewährleistung für das übernommen haben, was auch bei weiteren Sammlungen und sonstigen Veranstaltungen an der vom Comitée beizutragenden Summe von 150.000 M. am 31. Dezember 1878 etwa noch fehlen sollte.

Der Einsender wird daraus die Überzeugung gewinnen, daß diese zwanzig Mitglieder des Comitée sich nicht getäuscht haben, ein Risiko zu übernehmen, um ihrer Vaterstadt ein würdiges Siegesdenkmal darzubieten. Wenn aber dem Comitée zugewiesen wird: „endlich — ja endlich — anzufangen“, so wird die Frage erlaubt sein, was unter diesem „Anfangen“ der Einsender eigentlich verstanden hat? Für die, welche für die künstlerische Ausführung eines Denkmals nach dem Siemering'schen Entwurfe einiges Verständniß

haben, wird es kaum noch der Bemerkung bedürfen, daß es noch langer Arbeit im Atelier des Künstlers bedarf, ehe ein dem Publicum sichtbarer Anfang mit der Errichtung unseres Siegesdenkmals gemacht werden kann. Meint aber der gehörte Einsender, daß seiner Forderung genügt werde, sobald der Beginn dieser Vorarbeiten des Künstlers veranlaßt worden sei, so wird er vielleicht die gewünschte Verhügung schöpfen, wenn er erhält, daß, nachdem am Abend des 29. December d. J. von den Stadtverordneten die erbetene Bevollmächtigung ausgesprochen worden war, bereits Tags darauf am 30. derselben Monats an Herrn Prof. Siemering das Entwurfsgericht wurde, nunmehr die Ausführung des Denkmals und zwar zunächst die mit ihm besprochenen Aenderungen seines Entwurfs in Angriff zu nehmen und wenige Tage darauf gelangte zusätzliche Erklärung hierher mit dem Gesuch, daß hier im Museum die öffentliche Modell an das Siemering'sche Atelier nach Berlin zurückzusenden. Dies ist angeklungen erfolgt, und mit Bestimmtheit darf angenommen werden, daß die sile Arbeit des Künstlers bereits begonnen und im vollen Zuge ist.

Sobald die Aenderungen festgestellt sind, wird Herr Prof. Siemering das Denkmal in seiner

wirklichen Größe in Gestalt einer „riesigen Silhouette“ aus Pappe ausschneiden lassen, um es,

auf Räder gelegt, an die in Frage befindlichen

verschiedenen Plätze unserer Stadt zu bringen und so die Entscheidung der Plakette selbst mit herbeiführen zu helfen.

Der genaue Anfang ist somit vom Comitée

und zwar auf sein Risico gemacht!

Was endlich die Bemerkungen des Einsenders über die Ausführung der von Mitgliedern des Comitée gewählten Fehlsumme anlangt, so ist daran zu erwähnen, daß das Comitée jede weitere Sammlung so lange unterlassen zu sollen glaubte,

bis das wirklich zur Ausführung gelangende

Modell vorgelegt werden könnte. Zu dessen Herstellung konnte aber vor der Bevollmächtigung der

Bemühung der Stadtkasse nicht vorbereitet werden. Dessen ungeachtet darf je das

Comitée sich nicht für berechtigt halten, die in-

mittelst schon in dankenswerther Weise ihm ge-

machten Anerbietungen der Veranstaltung eines

Concerts und einer Theatervorstellung von der

Hand zu weisen, denn dieselben beruheten nicht

mindest auf dem patriotischen Bestreben, die Ehren-

schule mit abträgen zu helfen, welche Leipzig

gegen unsere heldenhafte Kämpfer des Jahres

1870 noch nicht gesühnt hat.

Wenn aber der Einsender diese Art des Au-

bringens der erforderlichen Geldmittel als ein

unwürdiges „Zusammenstellen“ bezeichnet, so

weist darauf hin, daß Anerbietungen vorgedacht

Ausgabe 14.000.
Abonnementpreis vierj. 4^{1/2} M.
incl. Beitragslohn 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablagen
ohne Postbeförderung 36 M.
mit Postbeförderung 45 M.
Postrate 45 Pf. Bourgeois. 20 Pf.
Höhere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarische
Schriften nach höherem Tarif.
Reklamen unter dem Redaktionsschluß
die Spaltzeit 40 Pf.
Unterlate sind fests an d. Redaktion
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Rabatt pränumerando
oder durch Postvertrag.

Dritte Bezirksschule.

Montag den 31. Januar bis Freitag den 4. Febr. Vormittag von 10—12 Uhr und Nachmittag von 2—4 Uhr Anmeldung der Ostern d. J. anzunehmenden Kinder. Beizubringen sind Taus- und Impfchein. Dir. Dr. Heynold.

Vierte Bezirksschule.

Die Anmeldung der nächsten Ostern anzunehmenden Kinder findet statt von Montag, den 31. Januar, bis Sonnabend, den 5. Februar, Vormittag 10—12 und Nachmittag 2—4 Uhr. Beizubringen sind Tauszeugnis und Impfchein. Dir. Urbach.

Erste Bürgerschule für Mädchen.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen für die 8. Klasse findet statt: Montag den 31. Jan. bis Mittwoch den 2. Febr. Vormittag 10—12 und Nachmittag 2—4 Uhr. Taus- und Impfzeugnis sind beizubringen. Albert Richter, Dir.

Bekanntmachung.

An der bisherigen Realschule III. Ordnung ist eine provisorische Lehrerstelle mit dem Jahresgehalt von 1800 M. zu Ostern d. J. zu besetzen.

Wir ersuchen für den Unterricht in deutscher Sprache, Geschichte und Geographie geeignete Bewerber, ihre Gesuche nebst denzeugnis und einem kurzen Lebenslauf bis zum 15. Februar d. J. bei uns einzureichen.

Leipzig, den 27. Januar 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Wilsch, Rector.

Verpachtung.

Ein an der äußeren Wittenstraße zwischen der Wald- und Raistrasse neben dem Frey'schen Grundstück gelegener Platz von 40 Ellen Straßenfronte und 41 Ellen Tiefe ist als Werk- oder Lagerplatz anderweit zu verpachtet, und fordern wir Pachtflüsse an, sich an Nahrungsstelle anzumelden und ihre Pachtgebote zu thun, die Pachtbedingungen liegen ebenda zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 26. Januar 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Geratti.

Rathsholz-Auction.

Montag den 31. Januar a. v. sollen von Vormittag 9 Uhr an im Forstreviere Connnewitz auf dem Mittelwaldschlage in Abh. 11 a. e.

ca. 56 eichene, 54 buchene, 13 ahorne, 56 türkene, 32 erlene, 17 lindene, 5 eschene und 6 birke Wagnelöge, sowie 22 rüsterne, 2 erlene, 10 birke Schreibbänke und 210 Gebetbänke

unter dem an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden veraukt werden.

Zusammenfahrt: Auf dem Mittelwaldschlage hinter dem sogen. Dachbau, an der Zwönitzer Haufse.

Leipzig, den 19. Januar 1876.

Der Rath Forst-Deputation.

Art, die auf den angegebenen Gründen ohne Beziehung nicht abgelehnt werden können, recht wohl dazu bemüht werden dürfen, um, ohne deshalb unwürdige Bettelei zu verschulden, auch diejenigen zur Erfüllung ihrer patriotischen Pflichten zu veranlassen.

Der Unterzeichnete begreift nur zu gut die Ungern, mit welcher unsere besten Patrioten der endlichen Verwirklichung ihrer Denkmalswünsche entgegenharren. Möchte denselben die vorstehende Darlegung die beruhigende Gewissheit geben, daß das Comité nichts verschulden wird, um diese Angelegenheit in einer unserer Stadt würdigsten Weise so bald als möglich zum glücklichen Austrage zu bringen.

Leipzig, den 28. Januar 1876.

Dr. Koch, Vorsitzender des Comitée.

Kunstverein.

Sonntag, den 30. Januar. Neu ausgestellt sind: ein Ölgemälde von C. Schrauf („Wütende Venezianer“) und eine Aufnahme von Photographien und Aquarellen nach Gemälden von Rubens, Van Dyck, und Jordens.

Ausgestellt bleiben folgende Ölgemälde: „Porta Capuana“ und „der Konstantinbogen mit dem Colosseum“ von Oswald Achelbach, „Woden's Abschied“ von Anselm Feuerbach, ein Seestück von W. Gruyer, „Promenade am Seestrand“ von Ch. Bouchez, „Ansicht von Benedix“ von Bier, „Mädchen mit wilden Rosen“ von H. Behmer, „Schachmatt“ von L. Preyer und „Waldmärchen“ von O. Hörlsterling, sowie ein Carton „Sinfonie Tod“ und vier kleinere Zeichnungen „Die Jahreszeiten“ von H. Preller aus Leipzig.

L.

Kunstgewerbe-Museum.

Leipzig, 29. Januar. Neu ausgestellt sind — neben der Tischdecke im venezianischen Stil, die noch für einige Tage bleibt — drei Rantillen, ebenfalls Eigentum der Frau Dr. Ph. Giebler, ferner verschiedene Spiken, darunter eine sehr schöne Guipuro di Genova aus dem 16. Jahrhundert, ein Geschenk der Frau Klinger in Magdeburg, endlich ein in Paris fertiggestellter Gobelins, ein Fruchtfeld darstellend, von außerordentlich seiner Arbeit, Eigentum des Herrn Rud. Schütz.

Schach.

Ausgabe Nr. 244.

Von Herrn H. J. S. Meyer in London.

Schwarz.



Weiß zieht an und setzt in vier Zügen matt.

Lösung von Nr. 243.

- 1) Dg5—g1+ Kc5—b5
2) Dg1—c5+ Kb5—c5:
3) Lf3—e2 beliebig
4) d3—d4 matt.

Die Pointe liegt in der Beseitigung der weißen Dame vomfelde g5. Diese starke Figur ist also hier nur im Wege.

Leider läßt sich vom 2. Zuge ab die beabsichtigte Lösgung umgehen durch 2) Dg1—a7; weshalb aus c7 ein schwarzer Bauer nachzutragen sein würde.

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 237 von J. Henze, Restaurateur in Essen o/R., Sigmund Heller, Paul Renner.

Nr. 240, 241, 242 von Friedrich Cuban, W. Liebmann (von Nr. 211 sind Friedrich Cuban auch die Nebenlösung)

Nr. 243 von Friedrich Cuban.

Briefwechsel.

Gustav H. Schlossermeister. Ihr Versuch, die Aufgabe Nr. 242 durch 1) Se8—e4+ zu lösen, scheitert an den Gegenständen 1) Kd6—e6. 2) Le8—e5. Th3—h1 wobei Th1—al+ ist.

Arithmetische Aufgabe Nr. 127.

Aus den Ziffern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sollen 2 gemischte Zahlen (ganze Zahl mit echtem Bruch) und eine ganze Zahl gebildet werden, so daß die Differenz jener beiden gemischten Zahlen der ganzen Zahl gleich ist. (Wendestens 64 Auslösungen möglich.)

Beispiel: $\frac{7}{98} - \frac{4}{56} = 1$ oder $\frac{7}{98} - \frac{4}{56} = 2$, wobei jedoch $\frac{4}{56} - \frac{7}{98} = 1$ nicht als neue Auslösung gelten soll.

Auslösung der arithmetischen Aufgabe Nr. 123.

Der Schnellläufer gelangt 10 Sekunden früher an das Ziel.

Auslösungen fanden ein: Elise Barthel; R. B.—r., Adv.; W. D. C.—c; Otto Cramer; Gott. Espenbach; Emil Freitag in Tresen; Paul Friedrich; G. A. Funke; U. H.; Richard Hauppinogel (Blindensanität); Wilhelm Hess; Alfred Hormann; Alfred Jürgen; Th. M. Carl Jürgen; G. A. Jubisch; Adalbert Kutschmidt, stadt jar. et cam.; Bruno Kremer in Mex-Readings; Sigismund Kübne; O. K.—b; S. Leisner in Halle; Eug. P.; G. R.; Gustav Wolmst.; Carl Planer; Jul. Schneider in Neudorf; Georg Schabert; Alfred Sticher in Wurzen; O. Süßer; Frau Clara Tamm; Rudolf Wächter; Marie Werner in Neuburg.

Vom 21. bis 27. Januar 1876 sind in Leipzig gestorben:**Den 21. Januar.**

Kießland, Marie Antonie, 20 J. 5 M. alt, Bürgers u. Buchhändlers Tochter, in der Muenstraße. Kießer, Carl Moritz 52 J. 11 M. 11 T. alt, pensioniertes Stadt Orchester-Mitglied, im Krankenhaus zu St. Jacob

Müller, Gustav, 39 J. 6 M. 2 T. alt, Sänger in Berlin, im Krankenhaus zu St. Jacob. Schindler, Hermann Friedrich Rudolf Georg, 2 J. 6 M. alt, Bürgers u. Kaufmanns Sohn, in der Gustav Adolf-Straße.

Sedwitz, Minna Bertha Auguste, 5 J. 7 M. alt, Bürgers u. Schuhmachers Tochter, im Brühl. Rück, Daniel Georg, 1 J. 10 M. 3 B. alt, Bürgers u. Kaufmanns Sohn, in der Erdmannstraße. Lange, Oscar Emil Georg, 1 J. 11 M. 14 T. alt, Bürgers u. Schlossers Sohn, in der hohen Straße.

Rießmann, Isa Martha, 8 M. alt, Bürgers u. Schneiders Tochter, in der Carolinenstraße. Wallner, Carl Georg, 4 M. alt, Bürgers u. Schlossermeisters Sohn, in der Windmühlenstraße. Glas, Johann Carl Gottfried, 42 J. 3 M. 8 T. alt, Marthelscher, im Krankenhaus zu St. Jacob. Ein unehel. Mädchen, 7 T. 15 St. alt, in der Entbindungsanstalt.

Den 22. Januar.

Rentsch, Marie Louise Auguste, 42 J. 11 M. alt, Oberlehrerin der I. Bezirkschule Chefrau, in der Windmühlenstraße.

Öhme, Johanne Christine, 60 J. alt, Bürgers u. Restaurateurs Wittwe, in der Kreuzstraße. Zimmermann, Amalie Wilhelmine, 55 J. 9 M. alt, Oberschaffners Wittwe, in der Kreuzstraße.

Metzler, Johann Gottfried, 73 J. 1 M. 15 T. alt, Marstall-Arbeiter, im Krankenhaus zu St. Jacob.

Birkner, Anna Marie, 22 J. 8 M. 2 T. alt, Handarbeiterin, im Krankenhaus zu St. Jacob. Haubold, Minna, 3 J. alt, Schneiders Tochter, in der Nürnberger Straße.

Högl, Reinhard Franz, 2 J. 7 M. alt, Marthelscher Sohn, in der Sternwartestraße.

Hack, Ernst Waldemar Albert, 5 M. 15 T. alt, Schuhmachers Sohn, im Brühl.

Den 23. Januar.

von Bahr, Auguste Wilhelmine, 73 J. 9 M. alt, königl. Golddirectors u. Zoll-Vereins-

Verwaltungskräfte Wittwe, in der Salomonstraße.

Tittmann, Hedwig Bella, 45 J. 11 T. alt, Doctor der Philosophie und emer. Lehrer des Gymnasiums zu St. Nikolai Chefrau, in der Mittelstraße.

Silberne Medaille.
Höchste Auszeichnung der Industrie-Ausstellung zu Dresden 1875.

Gray'sche amerikan. Papierwäsche
aus der
Fabrik: MEY & EDLICH, Plagwitz
für Herren, Damen und Kinder

Detail-Geschäft:
Leipzig, Neumarkt 9
gegenüber dem Gewandhaus.

Brief-Couvert-Fabrik
Hermann Scheibe
(R. B. 361.) **Potenzstr. 18.**

A. L. Edelmann
Lederwaren-Fabrik
empfohlen

Portemonnaies in ganz neuen Mustern.
Hainstraße 17, Ecke am Brühl.

Teppiche,
Möbelstoffe und Gardinen
empfohlen zu Fabrikpreisen

Gebr. Törok, Teppich-Fabrik.
31. Grimma'sche Straße 31, 1. Etage.

Cotillon- und Carnevalartikel

Orden, Kopfbedeckungen, Mützen, Nasen, Bälle
Reichstraße 55, Stationers Hall, Bellers Hof.

Uhland & Co., Packhofstraße 1,
halten Lager von Pumpen, Dampfmaschinen,
Drehbänken, Bohrmaschinen etc.,
sowie von Heildingers Regulir-Füllöfen.

Räger
fertiger Holz- u. Metallsärg'e.

Hempflager: Querstraße Nr. 36.
Filiale: Neukirchhof Nr. 7.

Rob. Müller.

Popain, das beste Hausmittel gegen Magenleiden und Verdauungsstörungen, weder Geheimmittel noch Remedium, wodurch Ertrag mangelnden Magenlates, bereitet und empfohlen in wichtigster alkoholreicher Lösung Chemiker F. E. Wolgal, Dresden.

Im Leipzig in Flaschen zu 80 g und 2 fl. bei J. G. Apitzsch, Petersstraße Nr. 28.

Aller Kranken Kraft und Gesundheit
ohne Medicin und ohne Kosten durch
die Gesundheits-Wehlspeise:

REVALESCIERE Du Barry
von London.

Seit 25 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Genussmittel widerstanden und bewährt sich dieselbst bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Kreis-, Blut-, Darm-, Leber-, Driisen-, Schleimbahn-, Atem-, Blasen-, und Nierenleiden, Lumbalrose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unterdrucklichkeit, Verstopfung, Diarrhoeen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhaut, Fieber, Schwindel, Blutausflüsse, Ohrenkrämpfen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagernung, Rheumatismus, Gicht, Bleidunkelheit; auch ist sie als Radikum für Säuglinge schon vor der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzusezieren.

Ein Auszug aus 80,000 Testimonials über Geschwangen, die aller Medicin widerstanden, wovon unter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Gen. Medicinalrat Dr. G. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medizin an der Universität Würzburg, Medicinalrat Dr. Angelstein, Dr. Grossland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dade, Dr. Ure, Gustav Gaßknecht, Marquise de Brocas, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Anforderung eingehandelt.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erfaßt bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Würsten und Speisen.

Es bezahlen durch Du Barry & Co. in Berlin, w. 28—29 Pausse, und bei vielen guten Apotheken, Droghen- und Delicatenhändlern in ganzen Lande.

Zu bezüglich bei Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Einladung für: Theod. Fitzmann, Hoffapotheke, Eckenburg-Linné, Johanna- und Marion-Apotheke.

Altes Theater.**Die Maler.**

Puffspiel in 3 Aufzügen von Adolph Wilbrandt.

(Regie: Herr Hanke.)

Personen:

Oswald, Maler	Dr. Mittell.
Berner,	Dr. Hänseler.
Simson,	Oswald's Dr. Treg.
Röder, genannt Plato, Freunde	Dr. Klem.
Sandberg, Bankier	Dr. Brämer.
Blume	Dr. Behmann.
Fräulein von Wallmig, deren Tochter, Witwe	Dr. Hüttner.
Ehe, Werner's Schwester	Dr. Ellmenreich.
Müller, genannt Ubique, Handmeister des Malers	Dr. Hanke.
Gerichtsvollzieher	Dr. Schwedt.
Gesdarm	Dr. Straube.
Zwei junge Mädchen	Dr. Bach.
Ein Barbentreiber	Dr. Hein.

Gewöhnliche Preise der Blätter.

Einl. 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig**Krene's Theater:**Montag, 31. Januar: *Die Reise um die Erde in achtzig Tagen*, nebst einem Vorspiel: *Die Wette um eine Million*.Dienstag, 1. Februar: *Cost fan tutte*. Mittwoch, 2. Februar: *Das Nachtlager in Granada*.Donnerstag, 3. Februar, zum ersten Male: *Verpetua*.Freitag, 4. Februar: *Figaro's Hochzeit*.Samstag, 5. Februar: *Preciosa*.Sonntag, 6. Februar: *Die Holzinger*.Montag, 7. Februar, zum ersten Male: *Der Traum. Im Carcer. Im Gewebe*.

Kremel. Altes Theater.

Mittwoch, 9. Februar: *König Kene's Tochter*.

Der verabschiedne Prinz.

Sonntag, 10. Februar: *Spield nicht mit dem Feuer, Papa hat's erlaubt*.

Die Direction des Stadttheaters.

Vaudeville-Theater.

Montag, 20. Januar 1876.

Zum vierten Male:

Der Goldentel.

Posse mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern von E. Pohl. Musik von H. Conradt.

Gassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Röderer die Tagesschall. Die Direction.

Morgen Montag, den 21. Januar: *Benefit für die Mitglieder der Theatercapelle*.**Carl-Theater.**

Montag den 20. Januar 1876 zum 22. Male:

Giroffé-Giroflla.

Operette in 3 Akten von Lecocq.

Girof — Fr. Gyrée; Marasquin — Herr Forti.

Gassenöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Montag den 31. Januar zum 1. Male:

Der Lieutenant und nicht der Oberst.

Schwank in 3 Akten von Louis von Seville.

Dienstag den 1. Februar:

Zum Benefit für Fr. Anna Stürmer:

Die Banditen.

Operette in 3 Akten von Offenbach.

Germania-Theater.

Gute Sonntags den 20. Januar

Es ist nicht eisernstig. Puffspiel in 1 Akt.

Das Operettentheater des Germania. Puffspiel in 1 Akt.

Die Operette. Puffspiel in 1 Akt.

Gute und Gute. Posse mit Gesang in 1 Akt.

Anfang 1/2 Uhr.

Verein Thalia.

Heute Sonntag den 20. Januar:

Ein weißes Blatt.

Schauspiel in 5 Acten von Carl Gotzkow.

Einl. 1/2 Uhr. Anfang punct 6 Uhr.

Die Bühnenausgabe beginnt um 5 Uhr.

(R. B. 523) Der Vorstand.

Achtes**Concert der Euterpe**

im

grossen Saale der Buchhändlerbörse

zu Leipzig

Dienstag den 1. Februar 1876

Abends 7 Uhr.

Ouverture zu Lord Byron's Dichtung „Parisina“, comp. von W. Sterndale Bennett (Zum ersten Male)

Concert-Arie von W.A. Mozart, gesungen von Herrn William Müller, Opernsänger vom Stadttheater zu Leipzig.

Concert für das Violoncell mit Begleitung des Orchesters, comp. von J. Raff, vorgetragen von Herrn Julius Klengel aus Leipzig.

Lieder am Clavier, gesungen von Herrn W. Müller.

Soloverträge auf dem Cello, mit Clavierbegleitung, vorgetragen von Hra. J. Klengel.

Sinfonie (No. 4, Edur) von L.v. Beethoven.

Alte 2 A., Spermatine 2 A. sind in

der Hofmusikalienhandlung des Herrn C. F.

Kahnt und Abends an der Casse zu haben.

Zweite Matinée der „Euterpe“

im

Saale Blüthner, Weststrasse,

Sonntag den 30. Januar,

Vormittags 11 Uhr.

Sonate f. Pianof. u. Violine v. Ed. Grieg

Op. 13. (H.H. Julius Meyer, Concertmeister A. Raab.)

Duette v. A. Winterberger (Frl. Auguste

Redecker, Frl. Anna Stürmer)

Grosses Quartett von Fr. Schubert.

Op. 161. (H.H. Raab, Helmer, Klesso,

Klengel.)

Lieder mit Pianofortebegl., vorgetragen von

Frl. Stürmer und Redecker.

Ballets für ungespornte Sitze à 1.50, für Sperr-

sitze à 2. sind zu haben in der Hofmusikalien-

handlung von C. F. Kahnt, Neumarkt 16,

sowie an der Casse. Das Directorium.

Zweite Kammermusik-Aufführung

der

Euterpe

Sonntag den 30. Januar 1876

Vormittags 11 Uhr

im Saale Blüthner, Weststrasse 29.

Sonate für Clavier und Violine,

Op. 13 in Gdur von Ed. Grieg, vorge-

tragen von den Herren Julius Meyer

und Concertmeister A. Raab.

Zwei Lieder am Clavier v. A. Rubin-

stein und Rich. Wagner, gesungen von

Fräulein Anna Stürmer.

Quatuor in Gdur, Op. 161, für 2 Violinen,

Viola u. Violoncell von Franz Schubert,

vorgelesen von den Herren Raab, Hel-

mer, Klesso und Klengel.

Drei Lieder am Clavier, v. Lassen,

M. Vogel und Reinecke, gesungen von

Fräulein Auguste Redecker.

Vier Duette für 2 Flötenstimmen aus Op.

30 u. 45, von Alex. Winterberger, ge-

sungen von Frl. Stürmer und Fräulein

Redecker.

Abonnement-Billets zu den vier Kammer-

musik-Aufführungen: gesperrt 6 A., ungesperrt 4 A., sowie einzelne Billets gesperrt 2 A., unge-

sperrt 1 A. 50 J. sind zu haben in der Hof-

musikalienhandlung von C. F. Kahnt,

Neumarkt No. 16.

Erste

Kammermusik

(II. Cyklus)

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Montag den 31. Januar 1876.

Mitwirkende:

Die Herren: Anton Rubinstein (Piano-

forte), Concertmeister Schradieck, Hau-

bold, Bolland (Viola), Schrö-

der und Pester (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente, op. 95, F-moll .

Trio für Pianoforte, Violine,

Violoncello, op. 76, D-dur.

Quintett für Streichinstrumente, op. 163, C-dur .

Soliststücke für Pianoforte

Rondo (A-moll)

Variationen (D-dur)

Beethoven.

Beethoven.

Schubert.

Mozart.

Haendel.

Subscription-Billets für den II. Cyklus von

4 Kammermusiken à Billet 7 A. 50 J. sind im

Bureau der Concert-Direction sowie Billets zu

einzelnen Abenden à 3 A. ebendaselbst und an

der Casse zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.

Die Concert-Direction.

Riedelscher Verein.

Erste Aufführung 1876 näch-

sten Montag den 6. Februar,

Nachm. halb 4—5 Uhr, in der

Thomaskirche.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Königlichen Bahn: A. Rad. Berlin 4. 15. h.

— 5. fr. — 9. 10. h. — 9. 25. h. — 1. 25. h.

— 5. 25. h. — 6. 20. h. — 9. 2. h.

B. Rad. Magdeburg via Berßel: 7. 10. h.

— 2. 25. h. — 3. 30. h. — 4. 30. h. (nur 24. Jhd.)

— 5. 40. h.

Leipzig-Dresdner Bahn (via Röde): 1. 10. h.

— 4. 10. h. — 5. 10. h. — 6. 10. h.

— 7. 10. h. — 8. 10. h. — 9. 10. h.

— 10. 10. h. — 11. 10. h. — 12. 10. h.

— 1. 10. h. — 2. 10. h. — 3. 10. h.

— 4. 10. h. — 5. 10. h.

— 6. 10. h. — 7. 10. h. — 8. 10. h.

— 9. 10. h. — 10. 10. h. — 11. 10. h.

— 12. 10. h. — 1. 10. h. — 2. 10. h

**Die Filiale
der Annoncen-Annahme**
für das
Leipziger Tageblatt, Hainstraße 21,
befindet sich von morgen an
Katharinenstrasse 18, part.
analog Eingang Hainstraße-Durchgang Hôtel de Pologne, gegenüber dem
alten Geschäftslöchle.
Leipzig, 31. Januar. Louis Loesche.

Im Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Mittwoch den 2. Februar 1876, Abends 7½ Uhr,
Vorlühren der Prof. Faber'schen

Sprechmaschine.

Dieselbe wird, wie bereits angekündigt, in allen Theilen erklärt.
Saal 2. Galerie 1.

Die bereits bestellten Karten können von heute ab in der Ranzlei der Concert-Direction abgeholt werden. — Gassenöffnung 7 Uhr Abends.

**Unsere Theerproduktion
in Höhe von ca. 13000 Ctr. pr. Jahr**
ist auf zwei auf einander folgende Jahre im Ganzen oder in Theilen von mindestens 1000 Ctr.
zu vergeben und sind Offeren an die Unterzeichnate zu richten. (H. 3314b.)
Die Gasanstalt zu Chemnitz-

PROSPECTUS.

Subscription auf 2,700,000 Thaler =
8,100,000 Mark Deutsche Reichswährung
4½ prozentige Prioritäts-Obligationen VII. Serie

Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft,
emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. Juni 1873,
negociert durch:
die General-Direction der Seehandlungs-Societät | in Berlin,
die Direction der Disconto-Gesellschaft
Mendelsohn & Co.
M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. Juni 1873 (Reichsanzeiger vom 23. Juli 1873 Nr. 172) hat die **Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft** behaftet der Erbauung und des Betriebes der Zweigbahnen von Swinemünde nach Dacherow, von Angermünde nach Freienwalde a/O. und von Wriezen nach Frankfurt a/O. 6,500,000 Thaler 4½ prozentige Prioritäts-Obligationen VII. Serie emittiert.

Die Inhaber dieser Prioritäts-Obligationen sind auf Höhe der darin verschriebenen Capital beträge und der dafür zu zahlenden Zinsen Gläubiger der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Sie haben in dieser Eigenschaft in Ansehung der vorerwähnten Zweigbahnen und deren Betriebsmittel ein unbedingtes Vorzugsrecht vor den Inhabern der Stammactien und der auf Grund der landesherrlichen Privilegien vom 25. Juni 1848, vom 18. August 1856, vom 6. September 1858, vom 21. Juni 1861, vom 18. Juli 1865 und vom 24. April 1867 emittirten älteren Prioritäts-Obligationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Auch in Ansehung des übrigen Gesellschafts-Vermögens haben sie ein Vorrecht vor den Inhabern der Stammactien. Den Inhabern der vorgenannten älteren Prioritäts-Obligationen verbleibt dagegen in Ansehung des übrigen Gesellschafts-Vermögens das denselben verschriebene Vorzugsrecht.

Die auf den Inhaber lautenden Obligationen dieser Prioritäts-Anleihe (in Appoints à 1000, 500, 200, 100 Thaler) werden mit 4½ % fürs Jahr verzinst.

Die Prioritäts-Obligationen werden im Wege der Verlosung zum Nennwerthe getilgt, wozu vom Jahre 1877 an alljährlich die Summe von 32,500 Thaler nebst den ersparten Zinsen von den amortisierten Obligationen verwendet wird. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, mit Genehmigung des Handelsministers nicht nur den Tilgungsfonds zu verstärken, sondern auch die sämtlichen noch nicht getilgten Obligationen zur Rückzahlung mit einem Male zu kündigen.

Die Zahlung der Zinsen in halbjährlichen Terminen am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, sowie die Einlösung der zur Tilgung verloosten Obligationen erfolgt außer in Stettin und Berlin an den Cassem der Gesellschaft, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus M. A. v. Rothschild & Söhne und in Hamburg bei dem Bankhaus Paul Mendelsohn-Bartholdy.

Der grösste Theil der Anleihe ist bereits begeben, beziehungsweise im Betrage von 795,300 Thlr. von dem Beamten-Pensionsfonds der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft übernommen worden.

Der Restbetrag von 2,700,000 Thaler = 8,100,000 Mark

wird in Berlin: bei Mendelsohn & Co.,
der Direction der Disconto-Gesellschaft,
" Frankfurt a. M.: bei M. A. von Rothschild & Söhne,
" Hamburg: bei Paul Mendelsohn-Bartholdy,
" Leipzig: bei Frege & Co.,
sowie an anderen Stellen unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen am Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Februar 1876 während der üblichen Geschäftsstanden, auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldungs-Formulars, statt. Einer jeden Anmeldestelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraums zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages der Zutheilung zu bestimmen.
2. Der Subscriptionspreis ist auf 9½ Procent, zahlbar in Deutscher Reichswährung, festgesetzt. Der Subscripteur hat außer dem Preise die laufenden Stückzinsen zu 4½ Procent p. a. vom 1. October 1875 bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.
3. Bei der Subscription muss eine Caution von zehn Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in bar, oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche dieselbe Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schloss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Caution unverzüglich zurückgegeben.
5. Die Abnahme der zugethielten Stücke kann vom 10. Februar 1876 ab gegen Zahlung des Preises (2.) geschehen. Der Subscripteur ist jedoch verpflichtet: die Hälfte der Stücke spätestens bis 15. März 1876, den Rest der Stücke spätestens bis 18. April 1876 absuchen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugethielten Stücke hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben. Für zugethielte Beträge unter 4000 Thaler = 12,000 Mark ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum 29. Februar 1876 ungetrennt zu regulieren.

Berlin und Frankfurt a. M., im Januar 1876.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Bom 1. Februar c. ab werden nach Bedarf
1) der Zug Nr. 11 6. 40 M. aus Leipzig in Dahlen, und
2) der Zug Nr. 26 3. 30 M. aus Dresden in Langenberg anhalten, um daselbst Personen abzuschen oder aufzunehmen.
Leipzig, den 28. Januar 1876.

Directorum der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
August Auerbach. C. A. Gessler.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Sächsische Bank zu Dresden sowie die sämtlichen Filialen derselben in Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach i/V., Annaberg und Glauchau übernehmen gegen Ausstellung von Conto-Büchern baare Gelder zur Bezahlung unter den den Conto-Büchern vorgedruckten Bedingungen, und werden solche Einzahlungen, welche dreihunderttausend Mark auf einen Namen nicht übersteigen, bei einmonatlicher Kündigung mit 2 ½ p. a.
zwei " " 3 ½ p. a.
drei " " 3 ½ p. a.
sechs " " 4 ½ p. a.

ohne jede Speisenberechnung bis auf Weiteres verzinst, während Beträge über dreihunderttausend Mark besonderer Vereinbarung unterliegen.
Dresden, den 15. December 1875.

Sächsische Bank zu Dresden.
Die Direction.

Leipziger Cassenverein.

Die Aktionäre des Leipziger Cassenvereins werden hierdurch zur
Bekannt Generalversammlung,
welche am 17. Februar a. e., Vormittag 10 Uhr, im kleinen Saale der hiesigen Buchhändlerbörse abgehalten werden soll, eingeladen.
Das Versammlunglocal wird um 9 Uhr geöffnet und um 10 Uhr geschlossen.

Tagesordnung:
1) Vorlage des Geschäftsberichtes und Rechnungsbuchschlusses,
2) Beschlussfassung über die zu vertheilende Superdividende,
3) Beschlussfassung über die Wiederaufnahme der Einlösung der am 31. December 1875 verfallenen Hundertthalernoten und die Festsetzung eines letzten Prädiktivterms für dieselben,
4) Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes für den ausscheidenden Herrn Wilhelm Döbel.
(Der Austrittszeitpunkt ist wieder wählbar.)
Leipzig, den 27. Januar 1876.

Der Aufsichtsrath des Leipziger Cassenvereins.
J. List, stellvertretender Vorsitzender.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand: 105 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1876: 38 ½ %.

A. Kraul, General-Agent, Ritterplatz, Georgenhalle.

Modernes Gymnasium.

Die Anzahl, welche Schüler bereits vom 1. Schuljahr an aufnimmt, hat neuerdings infolge einer weiteren Auszeichnung erhalten, als von jetzt ab nicht nur die Meistergesinnisse der I. Klasse, sondern auch die der II. Gymnasiaklasse zum einzjährig freiwilligen Militärdienst berechtigen. Gef. Anmeldungen erbitte sich an den Wochenenden von 11—12 und 2—4 Uhr.

Dr. Kühn, Dir.

Vorbereitungscursus für Einj.-Freiwillige.

Begründet 1867 vom Gymnasiallehrer Dr. Hermann Gelbe.
Der neue (19.) Cursus beginnt Montag den 6. März 1876. Unterrichtsfächer: Deutsch, Franz., Engl., Gesch., Geogr., Math., Literatur und Physik — Prospekt gratis. — Sprechstunden des Unterzeichneten von 12 bis 1 und 3 bis 4 Uhr in seiner Privatzimmer, Centralhalle II. (H. 3455.) Dr. Wilhelm Smitt.

Barth's Erziehungsschule zu Leipzig

(Querstrasse 10 — Bahnhofstrasse 5)

beginnt zu Ostern ihres 14. Jahrestags. — Sie widmet sich der Knaben- u. Mädchenbildung und umfasst, außer dem Kindergarten drei Elementarklassen und sechs Oberklassen. Vom Bekanntmachung des Reichsfangs (Centralblatt III. Nr. 15) besteht die Anzahl die Berechtigung zu Anstellung von Jungfrauen für den einzährig-freiwilligen Militärdienst.

Dr. Barth, Dir.

In dem Lehrerinnen- u. Kindergarten-Seminar von Angelika Hartmann, Schletterstraße 2, I. beginnt mit Ostern ein neuer Cursus für junge Mädchen, die das Staats-Examen als Lehrerinnen in höheren Läden absolvieren wollen und für Solche, die beabsichtigen, sich zu Kindergartenlehrerinnen auszubilden. Nach beendetem Studium wird den Lehrerinnen eine sofortige und vortheilhaftige Anstellung zugesichert. Prospekte werden von der Vorsteherin an Wunsch verabschafft.

Dreiclassige Elementarschule

für Knaben und Mädchen, als Vorschule für die höheren Knaben- und Mädchenklassen. Diese beginnt zu Ostern ihr zweites Schuljahr. Anmeldungen dazu werden täglich von 10—4 Uhr entgegen genommen.

Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Polytechnische Fachschule
für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis.

Aufnahme 20. April.
Frequenz gegen 500 Studirende.
— Vorunterricht frei.

Melne Poliklinik für unbemittelte Ohrenkranken
wird vom 1. Februar d. J. in im Paulinum, Universitätsstrasse No. 20 möglich von 12 bis 1 Uhr abgehalten.

Prof. Dr. med. Hagen.

Diese ist vollzogen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Sonntag den 30. Januar.

Nº 30.

1876.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung am 28. Januar.

Den ersten Gegenstand der heutigen Verhandlung des Reichstages bildet §. 130 a, der sogenannte Ranzelparagraph, dessen neue Fassung sich von allen insofern unterscheidet, daß das Requisit des "öffentlichen" Aufstrebens des Geistlichen vor einer Menschenmenge nicht gefordert wird, und dann enthält die Novelle den Zusatz, daß die gleiche Strafe, wie im ersten Sothe angedroht wird, auch denjenigen Geistlichen u. kreisen soll, welcher in Ausübung seines Berufes Schriftstücke ausgibt, in welchen Angelegenheiten des Staats in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstand einer Verhöhnigung oder Erörterung gemacht sind.

Der Abg. Herz (Fortschrittpartei) spricht sich gegen die Vorlage aus. Wenn die Regierung einen Kulturmamp durchführen wolle, werde seine Partei sie gern unterstützen; dann müsse sie aber mit ganzen Wahrheiten und nicht mit halben Geschenken vorgehen! Abg. Freibert v. Maltzahn-Güttig geht auf die Stellung seiner Partei bei Entstehung des § 130 a zurück. Seine (die conservativen) Partei habe damals geheilt gestimmt; zu dem Theile, der ihm abgelehnt, gehöre er selbst. Demnach erklärt er sich gegen den ganzen Paragraphen der Vorlage und ist der Meinung, daß auch diejenigen seiner Freunde, welche in Consenz ihrer früheren Abstimmung dem zweiten Abstimmungslinien könnten, die Verhöhnung des ersten Abstimmungslinien nicht acceptieren würden.

Der Antrag des Abg. Strudmann (Diepholz), das Wort "öffentliche" wieder anzunehmen, wird fast einstimmig vom Hause angenommen. Die Abstimmung betreffs des zweiten Abstimmungslinien erfolgt durch Abstimmung, welche ergibt, daß 136 gegen und 132 Mitglieder für den Zusatz gestimmt haben; derselbe ist also abgelehnt.

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der Abg. Dr. Haenel erwidert, daß die Verbindung von Strafrecht und Politik ihm durchaus nicht unbekannt sei. Er sei aber der Meinung, daß die Gesamtheit der Bürger keinen Gegensatz zum Staate habe; wenn man solche Paragraphen für nötig halte, so verurtheile man entweder die bestehenden Institutionen und den Staat selbst oder halte das ganze gegenwärtige Geschlecht fürhaar der nationalen Ehre. Abg. v. Schwarze erklärt im Namen seiner (der deutschen Reichspartei), daß sie für die dritte Sitzung eine neue Fassung des Paragraphen erwarteten. Abg. Lasker möchte die Beplättigung der Erklärung, welche der hessische Bevollmächtigte in Bezug auf die Stellung der Reichsregierung zum Hause gegeben, vom Herrn Reichsfanzer selbst abwarten. Im Uebrigen vertheidigt er sich und seine Partei ausdrücklich gegen den Vorwurf, daß sie nicht erfüllt seien von dem Gefühl für die Ehre des Staates und des Reiches.

Abg. Windthorst wendet sich namentlich gegen den Bevollmächtigten für Hessen. Die Minister verwischen den Staat zu häufig mit ihrer Person und ihrer Tendenz. Der einzige Grund, der angeführt worden, sei die ultramontane Presse. Über die katholische Kirche und Presse würden auch diesen Paragraphen entgegen können. Er werde ihr aber ablehnen, da es sich um die Ehre und Freiheit seiner Mitbürger handele. Der Bundesbevollmächtigte Hofmann widerlegt eingehend die aus dem Hause gegen seine Ausführungen gemachten Angriffe und bemerkte einleitend, daß die Erklärungen über die Beziehungen des Reichstags zur Regierung nicht auf irgend einer Besprechung beruhen, daß er nur seine persönliche Meinung ausgesprochen habe, dies aber aus Pflichtgefühl geschehen sei, weil er geglaubt

habe, damit der Einigkeit zu dienen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Lasker und Bamberg wird der §. 131 mit großer Mehrheit abgelehnt.

Der §. 133 handelt von Unzulässigkeit der Verhöhnung oder Beschämigung ic. und hat in der Novelle einen Zusatz z. p. Verhöhnung erfahren. Der Zusatz lautet: "War die Handlung geeignet, das Wohl d. s. deutsches Reiches oder eines Bundesstaates zu gefährden, so kann aus Sicht eines Inhabers des Vertrages mit Deutschland vom Jahre 1853 bis zu fünf Jahren erkannt werden." Der Paragraph wird ohne jede Debatte abgelehnt.

Der §. 135, der die Entfernung, Verhöhnung oder Beschämigung öffentlicher Hoheitszeichen angiebt, in welchen Angelegenheiten des Staats in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstand einer Verhöhnung oder Erörterung gemacht sind.

Der Abg. Herz (Fortschrittpartei) spricht sich gegen die Vorlage aus. Wenn die Regierung einen Kulturmamp durchführen wolle, werde seine Partei sie gern unterstützen; dann müsse sie aber mit ganzen Wahrheiten und nicht mit halben Geschenken vorgehen! Abg. Freibert v. Maltzahn-Güttig geht auf die Stellung seiner Partei bei Entstehung des § 130 a zurück. Seine (die conservativen) Partei habe damals geheilt gestimmt; zu dem Theile, der ihm abgelehnt, gehöre er selbst. Demnach erklärt er sich gegen den ganzen Paragraphen der Vorlage und ist der Meinung, daß auch diejenigen seiner Freunde, welche in Consenz ihrer früheren Abstimmung dem zweiten Abstimmungslinien könnten, die Verhöhnung des ersten Abstimmungslinien nicht acceptieren würden.

Der Antrag des Abg. Strudmann (Diepholz), das Wort "öffentliche" wieder anzunehmen, wird fast einstimmig vom Hause angenommen. Die Abstimmung betreffs des zweiten Abstimmungslinien erfolgt durch Abstimmung, welche ergibt, daß 136 gegen und 132 Mitglieder für den Zusatz gestimmt haben; derselbe ist also abgelehnt.

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Für die Vorlage spricht der Abg. v. Gerlach (conservativ) in kurzer Darlegung.

Daraus nimmt das Wort der Bundesbevollmächtigte, hessischer Ministerpräsident Hofmann, der sich nicht verabschließt, daß er im Hinsicht auf die bereits in dieser Materie gefassten Beschlüsse nur den Versuch eines erfolglosen Anstiftung machen werde, wenn er die Annahme dieses Paragraphen empfiehlt. Er bedauert, daß die Verhöhnung im Hause sich so gefestigt haben, daß bei fortgesetzter bisheriger Haltung der Majorität derselben ein ernstes Bemühen mit der Reichsregierung unvermeidlich werden könnte. Er bittet das Hause, die Vorlage objektiv, richtig und ohne persönliche Gerechtigkeit zu prüfen und nicht Beschlüsse zu fassen, ohne sie gründlich erwogen zu haben. (Der Präsident v. Hordenbeck glaubt dem Herrn Bundesbevollmächtigten versichern zu können, daß der Reichstag alle seine Entschließungen auf Grund ehrlicher Erörterung und Prüfung fasse.) Der Bundesbevollmächtigte vertheidigt die Reichsregierung gegen den Verdacht einer reaktionären Politik, er könne im Namen der Regierung, welche er vertrete und die diesen Paragraphen bestimmt habe, versichern, daß sie weit entfernt sei von dem Verlangen nach politischen Verfolgungen. Mit dem Mitteln, welche im Strafrecht angewendet werden, könne die innere Ehre des Staates, wenn sie in Frage komme, nicht geschützt werden. [1]

Der folgende §. 131 der Vorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Strafrecht wesentlich dadurch, daß er, um die öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstehender Thatsachen — um Staatsbeamtungen verächtlich zu machen — zu bestrafen, nicht voraussetzt, daß der Thäter gewußt habe, daß sie erdichtet oder entst

Preise vorhandene Lüde hingewiesen werden müssen.

Von der Münchener Rundschau werden entgegenstehende Mittheilungen dahin berichtet, daß von Seiten der Kurie keinerlei Weisung an die preußischen Bischöfe ergangen sei, auch wäre der Rundschau niemals, weder direkt noch indirekt, beauftragt worden, preußische Priesteramtskandidaten zu weihen. Allerdings habe derselbe vor 16 Tagen ein paar Kandidaten ordiniert. Allein dieselben kamen nicht aus Preußen, sondern aus Innsbruck, wo sie ihre Studien machen. Und es sei davon um so weniger etwas Passendes, als nicht bloß diesmal und nicht bloß in neuerer oder neuerer Zeit, sondern von jeher von päpstlichen Rundschau aus Ansuchen Ordinationen vorgenommen worden seien. Diese Aufschlüsse sind echt jesuitisch; sie umgehen die Hauptfrage, denn wenn die betreffenden Kandidaten auch aus Innsbruck kamen, so sind es doch Preußen gewesen.

Überhalb innerhalb kirchlicher Freiheit in Bayern ein katholischer Priester und Erzieher wegen Unfehlbarkeiten verurtheilt worden. Anton Pommel, katholischer Priester und bis zum Schluß des vorigen Studienjahrs als Präfekt am Studien-seminar zu Neuburg a. d. D. angestellt, ist dieser Tage vom Königlichen Bezirksgericht Donauwörth wegen Viehbrandes mehrerer ihm zur Aufsicht und Erziehung unterstanzter Knaben zu unfehlbaren Handlungen in contumaciam zu einer 15jährigen Haftstrafe und zur Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt worden und reicht sich demgemäß dem Contentualen Müller in Augsburg und dem Präfekten Wimmer in Amberg würdig an. Die Verurtheilung dieser drei jungen katholischen Geistlichen wegen ungütiger Handlungen in einem Zeitraume von ein paar Monaten liefert eine eigenhümliche Begründung für die Forderung der bayrischen Bischöfe in ihrer bekannten Intermeiateingabe um Herausgabe der Mittelschulen an den katholischen Clerus und wirkt greelle Streiflichter auf die Erziehung in den bischöflichen Knabenseminarien.

Der Zustand Deal's ist hoffnungslos. Angeschlagene Kerze bekriftet jeden Moment den Eintritt des Todes. Die Verwandten und nächstliegenden Freunde Deal's sind an das Krankenlager gerufen.

Man meldet aus Paris, 28. Januar: Die gefährliche glänzende Seite in der deutschen Botschaft war, ohne die offizielle Welt zu rechnen, außerordentlich zahlreich besucht. Man bemerkte eine beträchtliche Zahl der bedeutenderen Männer aller größeren politischen Parteien, sogar einige Staatsmänner, welche unter dem Kaiserreich eine hervorragende Rolle spielten gerade während der Ereignisse, welche den Krieg von 1870 vorantrieben. Es wird genügen, den Namen des Herzogs v. Gramont

zu nennen. Auch die noblen Vorstände waren reich vertreten. Der Präsident der Republik, durch eine Jagd abgehalten, war nicht erschienen, aber sein ganzes Haus hatte sich eingefunden. Ferner waren die Herzöge von Nemours, Thurn und Taxis mit ihren Familien anwesend. Die sehr belebte Unterhaltung dehnte sich bis nach Mitternacht aus. Die Fürstin Hohenlohe empfing von allen Seiten Glückwünsche über diese ausgezeichneten Empfang.

Der unlängst plötzlich aus Odesa abgeführte allgemein geachtete Bürger dieser Stadt, Herr Brodsky, ist, wie uns mitgetheilt wird, nicht nach Perm, wie ursprünglich bestimmt war, sondern nach Kaluga gebracht worden. Es erhebt daraus die Unmöglichkeit der vor einigen Tagen in den Zeitungen ausgetauschten Nachricht, dem lediglich wegen seiner freimüthigen und patriotischen Thätigkeit in den städtischen Angelegenheiten Odesa's möglichst geworbenen und schwer verleumdeten Mann sei die Rückkehr in seine Häuslichkeit bereits wieder gestattet worden.

Beijählig der türkischen Schulfrage geht der "Times" eine eigenhümliche Nachricht zu. Der Sultan, der nämlich gleichfalls zu den Gläubigern seines Reiches gehört und im Besitz von 3 Millionen Pfund türkischer Schuldtitel sein soll, hätte sich категорisch gegen jede Binnen-reduction, soweit sie ihn persönlich betrifft, ausgesprochen und soll verlangt haben, daß seiner Schatzverwaltung die Zinsen voll und ganz bezahlt würden.

Über die neuesten Vorgänge auf dem türkischen Insurrectionschauplatz wird aus Ragusa von slavischer Seite gemeldet, daß Ali Pasha und Konstant Effendi am Dienstag im Fleck gelandet sind; die Insurgenten stehen 3500 Mann stark zu beiden Seiten der Straße von Trebinje nach Ragusa verschwunzt. Die aus Hunger beinahe zur Kapitulation gezwungene türkische Garnison von Trebinje halte in der Nacht zuvor einen Kasfall verübt, welcher jedoch zurückgeschlagen wurde. — Von verschiedenen Blättern, u. a. u. auch von der "Times" aus Grund eines Berliner Telegramms vom 25. d. M. wird der Ausbruch eines Krieges zwischen der Türkei und Montenegro als bevorstehend betrachtet. Der "Post" will indeß nicht recht davon glauben und meint, daß beide Regierungen Bedenken tragen würden, den Erfolg der Friedensaktion der Mächte durch unüberlegte Entschlüsse in Frage zu stellen.

Wie die "Post Corresp." mitteilt, hat die bulgarische Bevölkerung sich soeben in einer Petition an den Sultan gemacht, worin gegen die Ausstreichung des bulgarischen Volkes von der Ableistung der Militärdienstpflicht remonstriert wird. Dieselbe Correspondenz schreibt: Herrscher auch angemessenlich in Folge der von der Regierung entwidmeten Energie Ruhe in der Provinz, so ist es doch jene dumpfe Ruhe, welche,

mit der gesammten Stimmung in Russland gebracht, nichts Gutes abnen läßt. Das belgische Volk zählt gegenwärtig gegen 7 Millionen Staatsangehörigen, welche von einem Solidaritätsgefühl wie keine andere Nationalität in der Welt durchdrungen sind.

In Bukarest ist am 26. Jan. ein Aktionat gegen den rumänischen Ministerpräsidenten verübt worden. Ein wegen Veruntreuungen entlassener Beamter Namens Paraschescu laserte sich in die Sammerschiffung begeben, und verwandte sich in die Gesicht und an den Armen. Die Waffe ist in der heftigsten Weise nicht näher bezeichnet. Die Wunden sind anscheinend nur leicht, der Verbrecher wurde sofort verhaftet. Die Deputiertenkammer bezogt dem Minister ihre Theilnahme.

Aus Belgrad wird die Nachricht, daß Fürst Milan das Land zu verlassen beabsichtige, für eine leichtfertige oder übelwollende Verdächtigung erklärt. Die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage der Dinge seien durchaus nicht so gefährlich wie im vorigen Herbst, der Verlust der befreindenden Dynastie sei in dem Kampfe der Parteien ganz unberührt geblieben und alle Parteien seien einig darüber, daß in einem eventuellen Wechsel in der Person des Regenten das größte Unglück erblidt werden müsse, welches Serbien zustoßen könnte.

Aus Belgrad wird die Nachricht, daß Fürst Milan das Land zu verlassen beabsichtige, für eine leichtfertige oder übelwollende Verdächtigung erklärt. Die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage der Dinge seien durchaus nicht so gefährlich wie im vorigen Herbst, der Verlust der befreindenden Dynastie sei in dem Kampfe der Parteien ganz unberührt geblieben und alle Parteien seien einig darüber, daß in einem eventuellen Wechsel in der Person des Regenten das größte Unglück erblidt werden müsse, welches Serbien zustoßen könnte.

Rumänisch ist die Manie gewisser Kreise zu tabuen, welche nicht lange und kein genug „kämpfen“ zu können glauben. So anerkannterwerth und gut eingekriegt der Vortragende die inländischen römisch-trinitatischen und russischen Bäder an sich bezeichnet, so kann er doch nicht umhin, festzustellen, daß für unser Klima und unsere im Ganzen wärmere Bevölkerung das einfache warme Seifenbad, im Sommer das Blaubeer-, für Boregschritte im Winter das Schwimmbadlinie das Gefürdete sei. Da diese principielle Erörterung schloß sich eine eingehende Detaillirung der Vorträgen über vorherige Ablösung, den Wärmebrud, die Dauer, das Verhalten nach dem Bade u. s. m. Für letzteres ist wieder „wie das S auf das N“ ein stolzer Spaziergang zum Geley erhoben. Nicht genug tabuen konnte er andererseits das lange Baden, Brauen, Radfahren u. der Schüljengang im Winterschwimmbadlinie.

Schließlich erinnerte Herr Dr. Niemeyer daran, daß die täglich betriebene Hautpflege ja nur die Wiederannahme eines uns allen nach der Geburt überkommenen Praxis bezeichne — die Gesundheit sollte aber nicht bloß so lange fortgelegt werden, bis das Kind einige Monate, sondern so lange, bis es — 60 Jahre alt geworden sei. Zum Schlus erinnerte der Vortragende wieder stürmischen Beifall.

der Hautventilationthat der Vortrag einen Rücksicht in die Gewohnheiten ersten Culaturvölker und zeigte auch aus der Bibel, aus Homer und anderen Schriftstellern, daß Baden damals als das gescheit wurde, was man heute, nicht immer mit Recht, in anderem Sinne „Rehabilitation“ nennt. Im alten Rom nahm der Keruze tödlich und unentgeltlich sein Bollbad. Die alten Deutschen badeten nach Tacitus fleißig im Rheine und im Mittelalter hatte man bei uns die Badestuben, welche wenigstens Sonnabends zu besuchen, jeder Arbeiter von Magistrats wegen gehalten war. Jetzt beschränkt sich die Wehrheit auf notdürftiges Waschen von Gesicht und Händen. Seit die Kerze in ihren Befordern auf Selbstlängung der Hautventilation größeres Gewicht zu legen begonnen haben, singt das Publicum an, mehr Interesse für Bade der Badeanstalten zu zeigen. Wie gering dies aber im Ganzen noch sei, lehrt die Statistik einer deutschen Stadt von 150,000 Einwohnern, in der jährlich nur 100,000 Bannenbäder genommen werden. Größere Anziehungs Kraft über vorläufig die gefestigten und zusammengelegten Formen des russischen und des römisch-trinitatischen Bades. Diese ursprünglich für die Bewohner ganz anders temperierter Himmelsrichte berechneten Bäder passen nicht ohne Weiteres für unser Klima und noch weniger für Leute, die sich bis dahin vom Baden entwöhnt haben. Räumlich ist die Manie gewisser Kreise zu tabuen, welche nicht lange und kein genug „kämpfen“ zu können glauben. So anerkannterwerth und gut eingekriegt der Vortragende die inländischen römisch-trinitatischen und russischen Bäder an sich bezeichnet, so kann er doch nicht umhin, festzustellen, daß für unser Klima und unsere im Ganzen wärmere Bevölkerung das einfache warme Seifenbad, im Sommer das Blaubeer-, für Boregschritte im Winter das Schwimmbadlinie das Gefürdete sei. Da diese principielle Erörterung schloß sich eine eingehende Detaillirung der Vorträgen über vorherige Ablösung, den Wärmebrud, die Dauer, das Verhalten nach dem Bade u. s. m. Für letzteres ist wieder „wie das S auf das N“ ein stolzer Spaziergang zum Geley erhoben. Nicht genug tabuen konnte er andererseits das lange Baden, Brauen, Radfahren u. der Schüljengang im Winterschwimmbadlinie.

Schließlich erinnerte Herr Dr. Niemeyer daran, daß die täglich betriebene Hautpflege ja nur die Wiederannahme eines uns allen nach der Geburt überkommenen Praxis bezeichne — die Gesundheit sollte aber nicht bloß so lange fortgelegt werden, bis das Kind einige Monate, sondern so lange, bis es — 60 Jahre alt geworden sei. Zum Schlus erinnerte der Vortragende wieder stürmischen Beifall.

Eine ge-
Herrsch.
Wäsche
in der Robe
Wäsche
Frau Gün-
Heine
geplätzli-
Tüll
Ein erfah-
waren je-
reiteten. No-
Plättchen
bei Dr. C.
Alle Su-
gründlich
F.
Tapezi-
F.
vertretet soli-
werden ge-
Salomonis
Haup-
Ho
empfiehlt d
M
Dominos,
verleicht E
Leipzig
Vor
Mas
(R. B. 43)
Agnes
neuen
Fledornbra
D
fir Herren
Dominos,
Zb. Ba
Eleg
für herren
mäuse u. c
Ein fast
vergl. (Sch
Z
Rene
Doms
find zu ve
Klotte
Atlas (V
gasse 2, 1
Zwei gl
find zu ve
Büllig
(priv.) Ja
Renz
Seide
Elegan
ge verleib
Rene e
fatten, fl
Zwei e
zu verleib
Z
Auxili
Ein häu
zu verleib
Dr. m
Geschlech
Specia
Berlin, Pa
Geschlech
zu stände
heisst fieber
Gels
Schwab
auf viele
lung W
Oberflie
Ge
Krankh
leiden u. c
Grußw
W. Sch
Schletter
und Son

P. Eckelmann & Co.

Großgasse Nr. 3, part.
empfehlen ihre
Leihbibliothek,
bis auf die neueste Zeit complettirt,
welche durch sofortige Anschaffung aller
neuen guten Schriften im Gebiete der
deutschen Belletristik vermehrt wird, zur
recht heiligen Benutzung und erlauben sich
hierdurch besonders auf die billigen Abonne-
ments-Bedingungen aufmerksam zu machen.

Für 1. Monat 1.
• 1/4 Jahr 2.- 40.-
• 1/2 Jahr 4.- 50.-
• 1/3 Jahr 7.- 80.-
wofür täglich 2 Bücher gewechselt
werden können.

Briefmarken zur Hälfte des Preises
v. H. Bielefeld hier empf.
Schaedler, Brühl 51.

Einf. und dopp. Buchhaltung. Kaufmänn.
Rechnen u. Halleische Straße 12, III.

Englischer Sprachunterricht nach be-
währter, leichtfasslicher
Methode. Bedingungen konstant.

Gef. Off. sub Robert Braunus
Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Ein hier studirender französischer Schweizer
möchte in seiner Muttersprache Unterricht
zu erhalten. Honorar möglich.

Gefällige Offerten abzugeben in der Expedition
dieses Blattes unter L. N. Nr. 592.

Buchhaltung. Hrn. Neumann u. Corresp.
wird gründl. & ertheilt Rürend. Str. 1, 1. Et. I.

Kaufm. Rechnen, einf. u. dopp. Buchführ.,
Corresp., Schreiberei. J. Hauschild, Blücherstr. 15.

Musik! Clavierunterricht, Franz. und
Englisch. Vermittlungs ermäßigte Preis!
Hrn. T. T. Otto Niemann, Universitätstraße.

Bittherlehrer A. Kabatak,
Klostergasse 14, III.
Bitther-Schule und Verkauf.

Poker Bank. Bittherlehrer,
Große Windmühlenstraße Nr. 42, 3. Etage.

Schnell-Tanz-Cursus.
Beginn am 10. Februar.

Gehrte Anmeldungen täglich 12—3 U. erbeten
C. Schirmer, Johanniskirche 32, Hof, Nr. C. I.

Gedichte, Volksabendbücher, Tafellieder,
Lieder, Briefe u. werden ge-
fertigt Blasenstr. 4, 2 Et.

Stenographier Bürger, Hainstraße 22, 2. Et.

Dr. Werder's Uebersetzungs-Bureau, Leipzig.

Klostergasse 15. Eröffnet 31. März 1866. Klostergasse 15.

Uebersetzungen jeder Art in allen Sprachen.

Garantie für correcte Arbeit und strengste Discretion.

Uebersicht der seit Bestehen des Bureau gelieferten Uebersetzungen.

Engl. Hörland.	Dän. Nov.	Swed.	Span.	Ital.	Portug.	Russ.	Poln.	Griech.	Dir.					
1866	28	21	9	8	23	49	33	8	6	21	12	5	39	262
1867	73	59	23	18	65	138	147	46	16	42	18	7	42	694
1868	216	70	98	51	90	523	245	41	21	88	15	8	71	1587
1869	452	106	132	79	98	737	455	59	7	65	11	2	41	2244
1870	265	133	141	69	91	415	459	71	9	43	16	8	24	1778
1871	422	124	126	85	158	511	481	98	15	60	21	5	31	2066
1872	406	158	208	86	129	708	518	135	23	113	24	6	19	2533
1873	670	158	261	116	124	678	515	87	17	152	31	7	51	2867
1874	872	158	243	161	254	762	708	168	12	325	28	46	101	3841
1875	637	143	269	187	815	891	615	159	7	372	35	12	91	3812

Salms' Romane.

Illustrirte Ausgabe.

Nen überseht, mit Einleitungen und Anmerkungen von

Beno Tschischwitz.

12 Bände in ca. 80 Lieferungen à 50 pf. — 30 Kr. 4. M. — 70 Kr.

Scott's wunderbar poetische Erzählungen, die ihrer Zeit bei Hoch und Niedrig mit gleich lebhaften Interesse gelesen wurden, sind vor der heranwachsenden Generation nicht genügend gefaßt. Da es jedoch für die Familie an guter Unterhaltungslektüre, die auch unbedenklich den jüngeren Gliedern derselben in die Hand gegeben werden kann, fehlt, so scheint es ein zeitgemäßes und verdienstliches Unternehmen, diese hochpoetischen und nach Form und Inhalt gleich bedeutenden Erzählungen in einer neu übersehten, illustrierten und gut ausgestatteten Ausgabe zu veröffentlichen. Ein besonderer Vorteug dieser Ausgabe ist der, daß die weitreichigen, historischen Einleitungen in die Form von erläuternden Anmerkungen verwiesen werden, wodurch die Handlung an Abgeschlossenheit gewinnt

Eine gelbe Pättelin empfiehlt sich gebeten
Herrsch. in u. außer d. H. Elsterstr. 26, IV. 1.
Wäsche wird gut u. sauber gewaschen u. ge-
bleicht auf dem Lande. Zu erste-
in der Kohlenstraße 9c, im Hof 1 Treppe.
Wäsche wird gut u. pünktlich gewaschen bei
Franz Günther, Waldstraße 14 in Görlitz.
Keine Wäsche wird sauber gewaschen und
geplättet Turnerstraße Nr. 9a, 4. Etage 1.

Für Herrschaften.

Ein erfahrener Conditor erbetet sich Conditors-
waren jeder Art in ihrem Häuslichen zu be-
treten. Räumliches Hainstraße 21.

Mittstädt werden gut und billig gefertigt
bei H. Schleser, Schmied, Eisenbahnstraße 11.

Alle Systeme von **Wäschemaschinen** werden
gründlich reparirt. Billigste Bedienung.

F. A. Rothe, Gerichtsweg Nr. 2.

Tapizerier-Arbeiten fertigt
F. Thomas, Alexanderstraße Nr. 27.

Gürtel und Schuhe
fertigt solid G. Kuchenbauer, Peterstraße 42.

Möhrstädt
werden gut bezogen. Adressen werden erbeten
Salomonspolizei im Hauseland.

Haus
Haupt-Maskenlager
von
Herrn. Semmler,

Rt. 7 Reichshof Nr. 7.
empfiehlt die reichste Auswahl eleganter Costüme.

Masken-Anzüge,
Dominos, Federmäuse, Ratten und Hasenkinder
verleiht F. Willensbach, Thomashof 9, I.

Leipzigs Hauptmaskenlager
von J. C. Junghans,
Gaustraße Nr. 25.

Masken-Leih-Anstalt
(B. B. 434.) von
Agnes Schwieger, Nicolaistrasse 22,

empfiehlt ihr Lager von
neuen und eleganten Costumes,
Federmäuse, Dominos, Mönchsketten, einfache
und elegante zu billigen Preisen.
Elegante Herren Costumes.

Masken-Anzüge
für Herren u. Damen, elegante u. einfache, sowie
Dominos, Ratten und Federmäuse verleiht
Th. Böhmis, Burgstraße Nr. 1, 2. Et.

Elegante Maskenanzüge
für Herren und Damen, sowie Dominos, Feder-
mäuse u. empfiehlt in reichster Auswahl.
G. Haussmann,
Kuerbarts Hof, Tr. F. 1. Et.

Ein fast neuer Maskenanzug (Spanier), einer
bergl. (Schotte) sind zu verl. Katharinenstr. 1, II.
Zu verleihen 2 Damen-Masken-Anzüge
Markt 17, quer vor 1. Etage.

Neue seide Dominos zu verleihen
Hainstraße Nr. 20, 1. Etage.

Dominos u. 2 hübsche Damenmaskenanzüge
find zu verleihen Petersstraße 40, 2. Et. vorh.
Hübsche elegante **Damenmaskenanzüge** in
Atlas (Privat) sind zu verleihen Kl. eine Burg-
gasse 2, 1. Et. beim Bezirksgericht.

Zwei gleiche eleg. neue Damenmasken-Anzüge
find zu verleihen oder zu verl. Lange Str. 19, II. Et.
Billig zu verleihen sind 2 schöne Maskenanzüge
(privat) Inselstraße Nr. 15, 2. Hof, part. rechts.

Neue Damenmasken-Costüme in Atlas
u. Seide zu verleihen Hainstraße 22, 4. Et.

Eleganter Damen-Maskenanzug ist sehr billig
zu verleihen Turnerstraße Nr. 9c, 1. Treppe.
Neue elegante **Damen-Masken**, Pilger-
kästen, Federmäuse und Paradies verleiht
A. Fleischer, Brühl Nr. 74.

Zwei elegante **Damen-Masken** sind billig
zu verleihen Neumarkt Nr. 42, 4. Et. links.
Zu verleihen 2 **Damen-Masken-**

Anzüge Neumarkt No. 42, 4. Etage.
Ein hübscher **Wosternanzug** (Österlin) ist billig
zu verleihen Neumarkt 1, 3. Et. rechts.

Dr. med. Hermisdorf, Specialarzt
für Harn- und Geschlechtskrankheiten Nicolaistrasse 6, 2. Etage.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Str. 91, heißt kriechlich Syphilis,
Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Schwäche-
zustände selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit
sehr sicherem Erfolge.

Geleitg Zurückgebliebene,
Schwachbeißende finden in meiner Klinik eine
auf vieljährige Erfahrung sich gründende Behand-
lung. W. Schröter, Dresden-Neustadt,
Dresdnerstraße 22b. (H. 3306 a.)

Geheime und Haut-
Krankheiten, sowie Rheumatismus, Magen-
leiden u. Harndrüsenentzündung heißt nach homöopath-
ischen und 30jähr. Erfahrung mit Erfolg
W. Schröter, Naturheil. der Homöopathie,
Schletterstraße 14. Sprachl. 9-12 u. 3-6 Uhr,
am Sonntag.

Befanntmachung.

Die Kinder, welche bis 24. April d. J. das siebte Lebensjahr vollenden, sind nächste Öster-
der Schule zugänglich; auch können auf Wunsch der Eltern, Pfleger u. solche Kinder aufgenommen
werden, welche bis zum 30. Juni d. J. das siebte Lebensjahr erfüllen.

Die Anmeldung sämtlicher Kinder hat vom 1. bis 4. Februar Nachmittags von 2-4 Uhr
bei dem Unterrichtschef zu erfolgen und es sind dabei die nötigen Nachweise über Geburt, Impfung
und Confession bez. Religion der Kinder vorzulegen.

Görlitz, den 28. Januar 1876.

J. Soze, Schuldirektor.

Schweiz. Unfallversicherung-Aktiengesellschaft
in Winterthur
Grund-Capital fünf, emittirt drei Millionen Franken,
versichert gegen feste Prämie:



Jedermann
gegen die Folgen körperlicher
Beschädigung an Leben
und Gesundheit durch
Unfälle aller Art in
und ausser dem Berufe
und speciell auch nur auf
Reisen.

Nachdem durch Urkunde des Königlichen Ministeriums des Innern vom 8. Januar d. J. die
Gesellschaft zum Geschäftsbetrieb in Sachsen Genehmigung erhalten hat, erlaubt sich der Unter-
zeichneter dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Derselbe erklärt sich zur An-
nahme von Versicherungsanträgen bereit und steht mit bezüglichen Prospecten, sowie mit Er-
theilung jeder gewünschten Auskunft gern zu Diensten.

Leipzig, 30. Januar 1876.

Gustav Triepel,
General-Bevollmächtigter für Sachsen,
Klostergasse 11.

Die K. K. priv. Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft
Azienda in Triest

versichert zu billigsten festen Prämienräumen durch die unterzeichnete Hauptagentur:

Waarenlager und Mobiliar aller Art gegen Feuerschaden
auf längere oder kürzere Dauer, und gewährt bei mehrjährigen Versicherungen mit Vorzugszahlung
nachhaltigen Rabatt; jerner

Reisende Waaren auf Eisenbahnen u. per Achse gegen Transportschaden
einfachlich abhandenkommen, und stellt General- und Abonnementspolice zu besonders annehm-
baren Bedingungen aus.

Die Polcen werden von der Unterzeichneten sofort ertheilt.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich
Leipzig, den 29. Januar 1876.

die Hauptagentur für das Königreich Sachsen u.
Brühm & Schmidt,
Reichstraße Nr. 55, I. (Seller's Hof.)

gegen Hypothek auf städtische oder ländliche Grundstücke
gewährt die

Lipziger Hypothekenbank,
Goethestraße Nr. 2, II., in Leipzig.

Einladung zum Abonnement auf:

Die Tonkunst.

Wochenschrift für den Fortschritt in der Musik.

Im Verein mit den hervorragendsten Autoritäten der Musik-Literatur

herausgegeben von Albert Hahn.

Jeden Sonnabend erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen gross Lexicon-Octav, in guter
Ausstattung.

Preis pro Quartal von 18 Nummern 2 M.

Die „Tonkunst“ beabsichtigt in allgemein fasslicher Weise, dem Bedürfniss des
gebildeten Musikfreandes entsprechen, allen künstlerischen Bestrebungen unserer Zeit mit
Aufmerksamkeit zu folgen, indem sie ohne Parteilichkeit das Nennenswerte auf den Gebieten
der **Composition, Theorie, Ästhetik, Geschichte, der Schule** (Conservatorium c. Compositiosehe Analytic, Studien-Werke etc.), des **Instrumentenbaues**,
des **Gesetz- und Vereinawesens**, der **Musikpflege** (Concert und Oper) einer
sorgfältigen Prüfung unterwirft.

Alle Buch- und Musikalienhandlungen und Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

No. 1. dient als Probenummer und wird gratis ausgegeben, No. 2 erscheint
am 5. Februar a. e., das I. Quartal umfasst im Ganzen 9 Nummern
und kostet nur 1.450 M. (H. 1812)

Verlag von Georg Stille in Berlin N. W.

Einladung

zum Abonnement auf Clavierstimmungen.

Für tadellose, reinste Stimmung, welche
jährlich 6 mal (aller 2 Monate) ohne besondere
Bestellung, bei jedem sich am Abonnement Bethe-
iligenden, ausgeführt wird, beträgt der Preis:

Im Abonnement pro Jahr für Leipzig 6 Mark
und für die nächste Umgegend (Rudnitz,
Plagwitz, Gohlis etc.) pro Jahr 9 M.

Anmeldungen auf solche Abonnements, sowie
auch auf Einzel-Stimmungen à 2 M. werden
entgegengenommen im Pianoforte-Magazin von

Robert Setz,
Königsplatz 19.

En gros. En détail.

Bieler & Heinemann,

Strohhut-Manufaktur, Elsterstraße 25,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihr reichhaltiges Lager von Stroh-, Band- etc. Hüten
in den neuesten Fässern zu billigen Preisen. Annahme von Hüten zum Waschen u. Modernisieren.
Prompteste und solide Bedienung (H. 510.)

Für Kranke!

Alle rheumatischen und gichtigen Krankheiten,
Seitzkrank, Krämpfe, Nervenleiden, Frauenleiden,
hysterische Leid u. s. w. heilt (ohne Electricität
und Arznei, Behandlung vollkommen schmerzlos)
gründlich und sicher

Richard Reichenbäck,

Practiseur aus Dresden.

Jeden Montag von 9-12 und 2-4 Uhr
Leipzig, Nicolaistraße 18, 2. Etage zu sprechen.

für unterleib leidende Damen täglich bis 8
3 Uhr zu sprechen Anna Dittrich, Weißstr. 17, p. r.

Paulcke's Cachous

½ Sch. 75 J., ¼ Sch. 50 J., treffliches
Mittel bei Husten, Heiserkeit, empfiehlt
die Engelapotheke, Markt 12.

**(H.) Dr. Putzar's Wasserheil-
anstalt Königsbrunn, Station
Königstein, Sachsen. Speciale
Pension für Nervenleidende.**

Spitzwegerich-Brust-Essenz
bereitet aus dem Saft der frischen Pflanze
von Apotheker E. Ziegler in München.

Bestes Hustenmittel,
auch bei Lungenerkrankungen, selbst bei Bluthusten.
Depotdepot in der Engelapotheke
von R. H. Paulcke.

**Dr. Pattison's
Gichtwatte**

lindert sofort und heilt schnell (H. 6251.)

Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gicht, Brust, Hals- und
Schulter- und Gelenk-Schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegelenk,
Gliederschmerzen, Rücken- und Leibschmerzen.

In Badeten zu 1 Mark und halben zu
60 Pfennigen bei
Theodor Pätzmann, Hoflieferant,
Ecke vom Neumarkt u. Schillerstraße.

Haupt-Depot

des echten Bayer. Malzpudder, bestes Mittel
gegen Husten und Heiserkeit, bei
Glitzner, Kaiserallee 2.

INJECTION BROU

Hypnotisches und sedatives Sekretmittel, das ebenso
wie eines irgend welches Zusatzes heißt. Es haben in dieser
Zeit die meisten Apotheken der Welt (1500000 Stück)
in Paris, kein andere Bro. 2, Boulevard Marceau 22.
Von Mischungen wird gewarnt. Central-Depot
in Deutschland bei Elsach & Co. in Frankfurt a. M.

Zu haben in der Albert-Apotheke,
Ecke Zeitzer und Emilienstraße.

Melanin

schwarzes Roh u. Schwarz zum Zeichnen der
Wölfe, sowie Monogramme, Bahlen, Langketten
u. s. w. empfiehlt

Willib. Bier, Grimmaische Str. Nr. 8.

H. Petroleum

en gros & en détail empfiehlt billig das Präzise-
gemüle von H. H. Schmidt, Nordstr. 32

Neuheiten.

Ballfärber,
Diadem,
Sofaufende,
Gürtel,
Röcke,
Ballon,
Maske,
Ginschmuck,
Gesichtsmasken,
Gold- und Silberband, Gold- und
Silberfitter, Sterne, Glöckchen,
Perlen, Blätter, Blüten, Schmetter-
linge, Bögel, Räder, Weben u. c.
empfiehlt in größter Auswahl zu
billigsten Preisen

Rudolph Ebert,

9. Thomaskäßchen 9.

Zahnstocher

en gros empfiehlt

F. A. Laue

in Weizenfeld.



Palmenzweige

Von 5 bis 15 M mit Bouquets empfiehlt in großer Auswahl
H. Ahlens, Schillerstraße, Halle Nr. 11.

Das elegante Masken-Göstümme- und Domino-Lager
von J. E. Dietze, normalis Paar. Schmidt, Grima'sche Straße 15, II. ist für dieses Jahr
besonders durch neue Anlässe erweitert.
PS. Verkauf zurückgesetztes Göstümme von 3 M an.

Asche

(R. B. 530) wird pünktlich
geräumt und
abgefahren
Florberstraße 8.

Kehricht

Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen der Consumenten unserer
Patentirten Wasserglas-Composition (Mineralseife)
nachzukommen, erlauben wir uns hiermit anzugeben, daß dieselbe nur bei folgenden Herren echt
zu haben ist:
Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 4. Otto Meissner, Grün-
thal & Melsel, Viergut & Klein und J. F. Rivinus.
van Baerle & Sponnagel, Berlin.

Trauben-Brust-Honig, allein ächt
wenn jede Flasche auf dem Kapselferschluß nebenstehenden Fabrikstempel
trägt. — Zu haben in 1/2 Fl. (Gols-Rapsel) à 3, 1/4 Fl. (Rote-
Rapsel) à 4 1/2, 1 1/2 Fl. (Silber-Rapsel) à 4 M in Leipzig bei Apo-
theker Pauleke, Engel-Apotheke (Markt Nr. 12), Apotheker Schwarz,
Linden-Apotheke (Weststraße Nr. 17), Apotheker Friedländer, Albert-
Apotheke (Beiter und Emilienstraße), Apotheker Dun, Marien-Apotheke
(Ecke der Georgen- und Schulenstraße), Apotheker H. Paulsen,
Kirch-Apotheke (Ecke der Nürnberger Straße u. Johannisgasse), und Droguist Meissner
(Nikolaistr. 52).



1 Sch. 8 Rmk., 6 Sch. 15 Rmk., 1 Fl. 3 Rmk. Beherrschende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's der die Coca an
Ort und Stelle sorgfältig studierte, franco-gratis d. Mohren-Apotheke Mainz und deren Depots-Apothen;
Leipzig: H. H. Pauleke, Engel-Apotheke; Dresden: Sämtliche Apotheken;
Berlin: B. O. Pflug, Luisenstr. 30; Halle a/S.: Dr. Jäger, Apotheker.

Vor Nachnahmungen wird gewarnt!



Aechte Bartzwiebel,

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar
bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt
schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per
Flacon 3 R.-Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei anzuwendende Breton-
seife pr. St. 1 Mk.

General-Dépot bei G. C. Brüning, Frankfurt a. M.,
Dépot in Leipzig bei Theod. Pfitzmann, Ecke vom Neumarkt
und Schillerstraße (in Dresden: Schlossstraße 12).

Geschäfts-Veränderung.

Weinen werten Kunden sowie einem geehrten Publicum die er ebene Anzeige, daß ich meine
Schlosserei, seither Kohlgartenstraße Nr. 38, in Chausseestraße Nr. 25 verlegt habe.
Bitte mir das bisher gezeigte Vertrauen fernherin fort zu bewahren. Achtsamkeit.

Meudnitz.

Franz Sohatz.

Fabrik und Lager von eisernen Garten-Möbeln und Bettstellen
empfiehlt die Kunst- u. Bau- Schlosserei Eisenbahnstr.
Nr. 5, F. Wilh. Pappe.
Für die Herren Lopeizer empfiehlt die anerkannt besten Hochhaar-Stempel-Maschinen
die Kunst- und Bau-Schlosserei F. Wilh. Pappe,
Sohlis, Eisenbahnstraße Nr. 5.

Regalöfen.

Rund-, Röh- und Heizöfen, sowie Roste, Salzplatten z. z. empfiehlt
Bernhard Kaden, Gerberstraße Nr. 28/29,
„Stadt Magdeburg.“



**Chn. Mansfeld,
Nähmaschinen-Fabrik,
Reudnitz-Leipzig,**

Filiale Steckner-Passage 21/22,

hält sein reichhaltiges Lager von Nähmaschinen der anerkannt
besten Systeme sowohl für den Gewerbebetrieb als für den
Familiengebrauch bestens empfohlen.

Scheele & Mark

Leipzig, Lange Straße No. 46,
empfehlen sich zur Anfertigung von Dampf-, Gas-, Wasser- und Central-Heizungs-
Anlagen neuesten Systems.
Gleichzeitig empfehlen die von Gebr. Körting in Hannover patentierten Dampf-
Heizungs-Anlagen, als: Injectoren, Wasser-Elevatoren, Unterwindgebläse u.
Wie etwas ganz Neues empfehlen wir die oben erwähnten Unterwindgebläse zur Erhöhung
des Feuers, sowie zur Herbeiführung einer fast vollständigen Rauchverbrennung. Beste Referenzen
Sehen Sie Seile und Kanäle auch verschiedene Apparate bei uns in Thätigkeit gesehen werden.

Ausverkauf

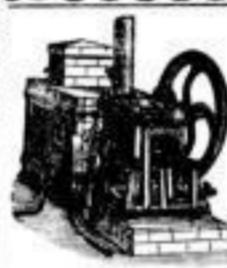
**Grimma'sche Straße 23, 1. Etage,
Ecke der Ritterstraße.**

Schwarzen	1/4 br. Rips pro Meter	20—25 %.
Schwarzen	1/4 br. Rips prima pro Meter	27 1/2—40 %.
Schwarzen	1/4 br. Cachemir pro Meter	19—22 1/2 %.
Schwarzen	1/4 br. Cachemir, rein Wolle, pro Meter	22 1/2—30 %.
Schwarzen	1/4 br. Cachemir, rein Wolle, pro Meter	32—40 %.
Schwarzen	1/4 br. engl. Alpacca pro Meter	6 1/2—10 %.
Schwarzen	1/4 br. engl. Alpacca mit seid. Glanz pro Meter	12 1/2—20 %.
Schwarzen	60 Gmtr. br. Taffet, prima Wyner Fabrikat, pro Meter	35—42 1/2 %.
Schwarzen	57 Gmtr. br. Rips pro Meter	30—35 %.
Schwarzen	57 Gmtr. br. Taffet pro Meter	27 1/2 %.
Schwarzen	60 Gmtr. br. seid. Cachemir-Rips, prima Qual., Meter	40—55 %.
Schwarzen	seid. Jaquet-Sammel pro Meter	40—90 %.

**Die Restbestände der Waren aus der Henoch & Ahlfeld'schen
Concerßmasse unter der Hälfte des Tagespreises.**

Elegante wollene Damen-Schlafröcke in seifer glatt und carriker
Baige 2, 2 1/2 bis 3 pf. Ein großer Stock bestickter, eleganter Gold- und Silber-
besätze und Fransen zu Masken-Garderoben im Bild und auch meterweise
spottbillig.

**Grimma'sche Straße 23, 1. Etage,
Ecke der Ritterstraße.**



Luftmaschinen,

W. Lehmann's Patent.

(D. 10449)

1/4, 1, 2, 3, 4, 5, 11/2 und 2 Pferdestroß. Gewährte Luftmaschine
für gewerblichen Betrieb, sowie zum Betrieb von Waschpumpen. Gegen
1000 in Tätigkeit. Vollkommen geräuschloser Gang. Reine
Concession. Geringste Unterhaltskosten. Fortschrittsmedaille Wien 1873.
Medaille Bremen 1874. Erster Preis Gartenbauausstellung Köln 1875.

Berlin-Anhaltische

Maschinenbau-Actiengesellschaft, Berlin, Moabit N. W.

Strohhut-Fabrik von F. A. Oehme,

Schillerstraße, Verkaufshalle 4 Lange Straße 8.

empfiehlt sich zum Walzen, Färben und Modernisieren getragener Hüte in den neuesten Stilen

Der Ausverkauf

der Waren einer Concerßmasse, best. in franz. seidenen Shawls, Taschentüchern, Cravatten, Po-
vallöch, Wollwaren z. welche vor Weihnachten in Katharinenviertl. Nr. 6 (Europ. Börsenhalde)
stattfind, befindet sich nicht mehr dasselbe, sondern seit 15. d. M. in:
Katharinenviertl. Nr. 10, parterre links
und bittet man um gültige Bestätigung.



Cotillon-Gegenstände

das Neueste dieser Gegen, als Orden, Türen, Knall-Bomben mit neuen schönen
Überraschungen, sowie Kopfbedeckungen in den bekannt billigen Preisen empfiehlt

F. Otto Reichert, Neumarkt 42, in der Marie.

Weisse Schlepp-Röcke

Promenaden-Röcke	von 25 Ngr. an.	Damen - Tag- und Nacht- Hemden
Frisir-Mäntel	2 Thlr.	von 27 1/2 Ngr. an in Chiffon und Leinen, m.
Négligé-Jacken	25 Ngr.	und ohne Stickerei,
Beinkleider	20	Pique- u. Waffel-Decken von 1 1/2 pf an.
Damen-Schürzen	10	Neuheiten in Kragen und Manschetten
Wäsche-Fabrik (R. B. 509)	H. Zander, Petersstraße 7.	sind bis zu den elegantesten Geuren in grosser Auswahl vorrätig und empfiehlt die

Tarlatans in allen Farben,

Baumwollene Sammete, schwarz u. farbig,

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

En gros.

Philipp Lesser, Brühl 81, 1 Treppe.

Aufträge für die

Dampf-Holzspälterei,

vor dem Windmühlenthor 5 B

werden angenommen bei

Herrn B. H. Leutemann, Römerstraße Nr. 18.

Theod. Glitzner, Katharinenviertl. Nr. 2.

A. G. Glitzner, Sternwartestrasse Nr. 14b.

J. G. Glitzner, Weißstraße Nr. 68.

Carl Jacob, Centralhalle.

Friedrich König, Römerstraße 8.

H. Volgtzberger, Sebastian Bachstraße.

Eduard Hessel, Sodenienstraße 9.

Richard Treutzsch, Gerberstraße 9.

Oscar Reinhold, Universitätsstraße.

J. D. Kirmse, Petersstraße 23.

C. F. Schubert, Brühl 61.

Bernhard Langrock, Mühlstraße 20, part.

Riesener Schüttelholz pr. Raum-Meter mit Fuhrlohn 19,50.

Atheitig geschnitten 18,50.

und gespalten 14,50.

Ötheilig 13,75.

14,75.

Körbe mit 1/2 Meter Inhalt 1,00.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 30.

Sonntag den 30. Januar.

1876.

Zur Versammlung des deutschen Pomologen-Vereins in Leipzig.

(Schluss.)

5) Der Johannisbeerstrauch wurde erst im 17. Jahrhundert in der Kultur eingeführt; er wächst im wilden Zustande bis zum 70. Grad nördlicher Breite in lichten Wäldern. Nicht zu leichter Boden oder Steingeboden sagt der Johannisbeere am besten zu. Düngung ist zwar nicht in jedem Jahre notwendig, hat alsdann aber im Herbst zu geschehen und ist flüssiger Dünge oder Kompost am geeignetesten. Bei der Auswahl der Sorten kommt es darauf an, ob man große Rosen zur Weinbereitung etc., oder ob man Tafelfrüchte ziehen will. Die Anpflanzung kann im Herbst oder im zeitigen Frühjahr vorgenommen werden und wählt man dazu eins- oder zweijährige, gußbewässerte Pflanzen, welche in Entfernung von je 1½ Meter zu pflanzen sind. Beim Schnitt der Johannisbeeresträucher sucht man vor Allem die Pflanzen in voller Vegetationskraft zu erhalten; zu diesem Zwecke wird man besonders auf die Entwicklung kräftiger Schosse hin, die dann die alten Zweige erlegen und junges Fruchtholz bilden. Die vorjährigen Triebe werden aus vier bis sechs Augen eingekürzt, während man die zwei- oder dreijährigen Triebe unberührt lässt, da nur diese Früchte tragen. Ferner benötigt man alles alte Holz, sowie die zu dicht stehenden, sich freizogenden und schwächlichen Triebe. Die gewöhnliche Erziehungsförm ist die Büschelform, doch bildet man auch mit Vorbehalt einen bis anderthalb Meter hohen Kronenbüschel, Spaliere, Pyramiden und Gobons. Die empfehlenswertesten Sorten sind: a) für die Tafel: 1) rothe: tausendische, holländische, langfruchtige, Versailler und Ries-Johannisbeeren; 2) rote-jährige: Champagner; 3) weiße: großfruchtige und holländische; b) zur Weinbereitung: 1) zu rotem Wein: rothe holländische, Versailler und Riesl, 2) zu weißem Wein: gewöhnliche weiße, holländische, englische und fleischfarbige Champagner. Die schwärzten Johannisbeeren finden wegen des ranzenähnlichen Geschmacks wenig Liebhaber und dienen vornehmlich medizinischen Zwecken, wie denn auch zur Wein- und Likörbereitung Bangay, Neapolitaner und Victoria die vorzüglichsten Sorten sind.

6) Der Himbeerstrauch wächst in ganz Deutschland und selbst in Schweden und Norwegen in lichten Waldungen wild und die zahlreichen Garten-Sorten sind aus Samen von wildwachsenden Arten herovergangen. Der Anbau besteht im Großen in sehr lohnend, da der Ertrag sicher, reichlich und die Früchte für Zwecke der Conditoren, des Haushaltes und der Medicin sehr gefragt sind. Am besten gedeiht der Himbeerstrauch in mäßig schwerem, nährhaftem Gartenerden, der nicht zu leicht austrocknet, aber auch kein Grundwasser hält. Was die Lage anlangt, so sagt dieser Strauch theils ein halbshattiger Standort, theils aber auch eine frische und warme Lage zu, und letzter namentlich für remontierende Sorten, nur ist immer im Auge zu behalten, daß die Himbeersträuche einen sühlen Boden von mäßiger Feuchtigkeit über Alles lieben, und dieser daher theils durch Begießen, theils durch Verdecken der um die Stöcke liegenden Erde mit farzem Dünge oder Kompost erhalten werden müsse. Um recht vollkommene Früchte zu erzielen, umgibt man im Herbst die Pflanzen in passender Entfernung mit einem Graben und speist jenes mit flüssigem Dünge. Die Wirkung ist eine außerordentliche. Die Pflanzen pflanzt man am besten im Herbst mit ca. einem Meter Entfernung von einander, schneidet alljährlich nach der Fruchtreife die Fruchtknospen heraus, knügt die jungen Ruten im Frühjahr auf ca. einen Meter ein und hängt sie an Pfähle oder Querlatien an.

Für den Anbau im Großen eignen sich besonders folgende Sorten: Fasolff, neue Fasolff, von Türk's frühe rothe und Krebsfeste Riesen-Himbeere; für die Tafel: a) rothe: Cartier's fruchtbare, Fasolff, Herrenhäuser König-Himbeere und von Türk's Himbeere; b) gelbe: Antwerpener, Maltheber und Chilli; c) fleischfarbige: Boiss' los Orange; d) zweimal tragende rothe: Rothe Merveille, neue Fasolff, Schöne von Fontenoy und e) zweimal tragende gelbe: Neue gelbe Merveille.

7) Brombeerstrauch. Wohl wächst in Deutschland eine Menge Brombeersorten wild, doch ist die Kultur derselben in neuerer Zeit und besonders, seitdem man aus Nord-Amerika einige sehr großfruchtige und süße Sorten eingeführt hat, in Aufnahme gekommen. Die Kultur ist vergleichbar der Himbeere fast gleich. Die besonders schöne Lawton-Brombeere verlangt eine etwas geschützte Lage und gedeiht an einer Mauer gezeigt am besten. Die jungen Triebe sind steifig unzweckmäßig, weil sie sonst leicht wirr durchwachsen wachsen. Der Schnitt ist am zweitähnigsten im Frühjahr zu bewerkstelligen und beschränkt sich darauf, das vorjährige Laubholz und alle schwachen sich freizogenden und trockenen Triebe zu entfernen und die Hauptknospen etwas zu knüpfen. Andere geringere Sorten sind übrigens auch als Heden verwendbar und liefern noch gute Erträge, sind fast unberechnbar und dienen den Singvögeln als Nahrungssubstanz. In Nord-Amerika werden Brombeeren vielfach im Großen angebaut und nach den Agricultural Reports 1865 sind es

zwei Sorten, welche sich besonders gut bewährt haben, „Lawton“ und „Dorchester“. Schon 1864 wurden in fünf Wäldern 189½ Acre (1 Acre = ¼ Hektare) der Brombeeren-Kultur gewidmet. Der Ertrag belief sich auf 9189 Pfund im Werthe von 44.197 Dollar.

8) Die Berberize oder Saserberstrauch wird selten in Obstgärten gezogen, obwohl ihre Früchte, mit Zucker eingemacht, sehr gut schmecken, den Blättern starken und ihr säuerlicher Saft in vielen Fällen den Citronensaft erscheinen kann. Nach der Conditor verwendet die Berberize und zwar deren Saft zum Färben. Der Strauch gedeiht auch im trocknen und steinigen Boden und, einmal gepflanzt, ist nur alljährlich das überschüssige Holz zu entfernen und zwar im Interesse der Größe der Früchte.

9) Hollunderstrauch. Die so häufigen und zu verschiedenen Zwecken angewandten Hollunderbeeren können nicht wohl anders als in Obstgärten oder auf dem Hofe gezogen werden. Die Kultur befährt sich auf das Beziehen des Stamms und die Bildung einer Krone; später wird nur das tadelose, überschüssige Holz ausgeschnitten. Man verwendet die Beere, außer in Apotheken, zum Beimischen des Pflanzenmehls, zur Suppe und zum Hollunder-Wein, ein angenehmes, leichtes und gesundes Getränk. Die Blüthen werden nicht allein als schwatzendes Mittel benutzt, sondern auch in einigen Gegenden in Pflaumenküchen gebraucht.

10) Die Haagebuttenrose oder der große Rosenapfel trägt Früchte von der Größe einer Walnuss; dieselben werden sowohl zu Suppen und Saucen verwendet als auch eingemacht. Der Strauch wird gegen zwei Meter hoch und bedarf keiner anderen Pflege als das Ausknüpfen der zu dicht stehenden Neste und Kurzschneiden auf alles Holz, wenn die Fruchtbarkeit nachlässt.

11) Die Heidelbeeren und Preiselbeeren. Bekanntlich werden erstere nicht in Gärten cultiviert, sondern in großen Massen aus den Wäldern zum Markt gebracht und dadurch Hunderten armer Leute lohnende Einnahmemeinungen geschaffen. Ebenso verhält es sich mit den gewöhnlichen Preisel- oder Kronbeeren, die ein sehr beliebtes Comptot geben. Von den Preiselbeeren cultiviert man jetzt in Nordamerika eine großfruchtige Sorte: „Vaccinium macrocarpum“, dort Cranberry genannt, deren Ertrag, bei allgemeiner Beliebtheit der Frucht, ein außerordentlich hoher geworden ist. Nach zuverlässigen Nachrichten erzielt man dort an dem Acre 150 bis 200 Pfund und verkaufst à Pfund mit 2½ Döll., also jedenfalls eine hohe Bodenrente. Diese Pflanze gedeiht fast in jedem Boden und auch bei uns; so hat es sich das preußische Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten sehr angetan, sie lassen, die Kultur der bezeichneten Pflanzen zu fördern und die eingehenden Kulturbesuche angeordnet. An 20 Oberförstereien haben eine große Anzahl solcher Pflanzen mit Kulturbewilligungen erhalten und man hofft jetzt zu dem Gedanken derselben die größten Erwartungen. In Potsdam z. B. (geringer Sandboden) befindet sich im verschlossenen Herdste ein Quartier in üppigster Vegetation und überreich mit Früchten beladen. Holzgärtner Maurer in Jena (von dem ersten Artikel bereits die Rede war) hat ebenfalls bereits außerordentlich günstige Resultate erzielt und giebt an, daß die Pflanze in jedem nicht zu nassen Boden gut gedeiht. Die Früchte müssen jedoch vor der Abnahme etwas getrocknet, weil dadurch der Wohlgeschmack erheblich vermehrt wird. Durch Maurer's Freundschaft war es den Theilnehmern an der vorliegenden öffentlichen Sitzung der Gartenbau-Gesellschaft möglich gemacht worden, sich von den Früchten der genannten Pflanze im natürlichem wie im eingemachten Zustand überzeugen zu können und es ist nur zu wünschen, daß auch bei uns angebrachte Pflanzungen dieser Art ins Leben gerufen werden, da bekanntlich unbewohnte Landstreifen, Eisenbahnländer u. dgl. genug vorhanden sind, wo die Pflanze gedeihen und eine nicht zu unterschätzende Einnahmemeinung werden kann.

12) Die Erdbeeren. Auch hier zählen die Sorten nach Hunderten, und alljährlich werden wir mit einer Menge neuer Sorten beglückt, denen es zwar nicht an Ausprägungen, oftmals aber wohl an Wert fehlt. Es ist eben deshalb die Auswahl sehr schwer und nur langjährige, aufmerksame Kulturbeschauungen lassen diejenigen wenigen Sorten heraustreten, die für Lage und Boden die geeigneten sind. Folgende Sorten dürften für uns die vorzüglichsten sein: Ornement de table, Crémont Princesse Alice, Abd-el-Rader, Director Führer, Dr. Ricarte, Auguste Reiseteyer, General Haveloc, Lucida perfecta, Royale Hautbois, Ananas-Erdbeere (aus Ciminothen), Jeanne Hachette, Mac Mahon, Duc de Malakoff und Brown's Wonder. Die Kultur der Erdbeere ist auch im Großen lohnend und die Quadratratthe bringt in günstigen Jahren und bei guter Pflege sehr bis neue Mark Ertrag. Die Erdbeere lebt nobhaftesten, nicht zu trocknen Boden und starke Düngung. Das Abnehmen der Knospen im Sommer ist wichtig, ebenso das Bedenken der Pflanzen mit farzem Dünge im Herbst. Man pflanzt sie im August auf ½ Meter kreisförmig Boden auf Beete in fühlweiter Entfernung voneinander. Nach vier Jahren wird die Pflanzung erneuert.

Als Feinde des Beerenobsts stehen die Engerlinge oben an; sie lägen Blätter und belauben den Erd- und Himbeerplantungen erheblichen Schaden zu. Welt gewordene Pflanzen zeigen das Vorhandensein dieser gefährlichen Räuber an und sind solche alsdann sofort zu entfernen, bevor sie weitere Pflanzen vernichten. Ein Stockelbeersträucher zeigt sich öfters eine grünliche Raupen (Nomadas ventriopus) in gleicher Weise, welche Thiere den Strauch in kürzer Zeit seiner Blätter beraubt. Spriggen mit Seifenwasser, Besprühen mit Tabaksblau, Asche u. dgl. verhindern dieses Thier. Die Stachelbeer (Euphytus grossularia), die außerordentlich gefährlichen Raupen treten öfters in großer Menge auf; sie erscheinen im Frühling, zugleich mit den jungen Blättern. Überstreuen der nassen Pflanzen mit Chausseestaub ist noch das wirksamste Mittel zur Befüllung, ferner aber auch frühzeitiges Umpfachen des Bodens, weil dann die Larven vom Frost zerstört werden. Die Himbeeren haben oft im Innern kleine weibliche Blätter, die beim Genuss der Früchte seltsam erregen. Die Rinde stammt vom Himbeerläuse (Curculio rubri), der seine Eier in die noch ausgebildete Frucht legt. Ein wirksames Mittel dagegen ist nicht bekannt, wohl aber, daß die vorzüglichste Sorte Hasselfell selten davon betroffen wird, weshalb diese Species vorzüglich anzupflanzen sein dürfte.

Gartenschneiden nagen verschiedene Beerenobst-Sorten, besonders Erdbeeren an. Die Entfernung oder Verminderung kann nur durch Absammeln bewerkstelligt werden. Unscheinbare und Spierlinge liefern ebenfalls die Früchte der Erdbeeren und sind daher zu vermeiden. Der Weinstock wird in neuerer Zeit in südlichen Gegenden von der Reblaus (Phylloxera), die ihren Sitz an den Wurzeln hat, befreigefügt. Anthogonaxus Cali soll dies verhindern. Ungezüchtige vertilgen. Die Neben-Schildlaus (Coccois vitis) kommt nicht selten an Weinstöcken vor. Gestünden mit Schweinsblüte tödtet sie. Hornissen, Wespen und Fliegen geben sehr den reifen Weintrauben nach. Aufgehängte Weintrauben, zur Hälfte mit Syrup und Wasser gefüllt, veranlassen die Insekten, hineinzuschlüpfen, um darin umzukommen. Noch zeigt sich zwischen am Weinstock eine Krankheit, veranlaßt durch einen Pilz (Oidium Tuckeri), welcher Blätter und Früchte puderartig überzieht und oft bedeutenden Schaden verursacht. Auch hier ist Bestäuben mit Schweinsblüte als wirksames Mittel mit Erfolg angewendet worden.

Hat nun auch das Beeren-Obst — den Weinstock angenommen — nicht die Bedeutung des Kern- und Stein-Obsts, so ist doch die Wichtigkeit derselben für die Tafelgenüsse, medicinische Zwecke u. c. in Vorstehendem dargelegt worden. Die Kultur ist ja nicht schwierig und auch nicht mit großen Opfern verknüpft und in manchen kleinen Hausgärten, in welchen Kern- und Steinobst-Bäume sich nicht mehr anzubreiten vermögen, kann man seine Freude an den wenig Raum beanspruchenden Beerenobststräuchern haben. Werden die Pflanzungen aber weiter ausgedehnt, so sieht der Ertrag der stets gehörenden und nicht geringen bezahlten guten Beerenfrüchte allen anderen Boden-Extraktien mindestens zur Seite und übertrifft sie sogar in nicht seltenen Fällen, ganz abgesehen von der geringeren Arbeit, die vertragliche Culturen, wenn einmal angelegt, verlangen.

Allgemeine deutsche Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Am 26. d. M. stand im Cultusministerium zu Berlin eine Sitzung des Curatoriums der Anstalt statt, welcher auch die hohe Protectorin derselben, die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen, bewohnte. Die Versammlung war höchstens beschafft, auch von außerhalb Berlins wohnende Mitglieder. Sachsen war durch Dr. Nödeke von hier vertreten.

Die hohe Frau ließ sich die versammelten Mitglieder des Curatoriums vorstellen, lehnte indessen die Übernahme des Vorsitzes ab, welcher von der Frau Staatsminister Fall dem Professor Greifz übertragen wurde. Nach kurzer Begüßung sah die hohe Protectorin, worin er momentan hervorhob, daß unter ihrer regenreichen Protection so viel für das Wohl des weiblichen Geschlechts gebrachte Anstalten eines glücklichen Gedächtnisses erreichten, forderte derselbe den Vorsitzenden des Curatoriums, Ministerial-Director Greifz, zur Berichterstattung auf. Während der ersten Monate seit Gründung der Anstalt sind bereits 124 Aufnahmen vollzogen. Mehr als ein Drittel der Aufgenommenen haben die Pension für das 50. Lebensjahr versichert; die Höhe der versicherten Pensionen schwankt zwischen 100—800. Viele der neuen Mitglieder haben das 35. Lebensjahr bereits überwunden und müssen deshalb recht hohe Jahresbeiträge zahlen. In ihrem Interesse würde es deshalb erwünscht sein, wenn dem Hilfsfonds so reichliche Mittel zuflossen, daß aus denselben bald eine wesentliche Hilfe gewährt werden könnte. Während der kurzen Zeit sind fast 4137. L. eingegangen; die Vorstände der Berliner Privatschulen haben außerdem einen Jahresbeitrag von 2116. L. gegeben, und Hr. Hadschiwald aus

Charlottenburg hat durch notariellen Act den Hilfsfonds zum Erben eines Kapitals von 20,000 L. eingesetzt.

Die Anträge des Directoriums, betreffend die Geschäftsbildung für die in den preußischen Provinzen wie in den einzelnen deutschen Staaten zu bildenden Verwaltungsausschüsse, die Einrichtung der von dem Schauspieler, Baumeister v. Bleichröder, bereits gebilligten Buchdruckerei, eine noch Maßgabe der neuen preußischen Vermögensordnung erweiterte Berechtigung für die Anlegung der an zusammelnden Capitalien u. a. wurden nach kurzer Debatte genehmigt.

Noch Schluss der Verhandlungen, an denen die Frau Kronprinzessin sich eingehend beteiligte, unterhielt sich dieselbe noch mit mehreren der Anwesenden über die Aufnahme, welche die neue Stiftung in ihrer Heimat gehabt habe.

Da die Heiligung an der Anstalt auch aus unserem Lande, aus dessen Seminarien alljährlich viele Erzieherinnen hervorgehen, eine ziemlich lebhafte ist, so ist zu hoffen, daß auch von hier aus der Hilfsfonds bald Zuwendungen erhalten werde. Dem Vernehmen nach hat sich hier bereits ein Comité gebildet, das durch eine finanzielle Ausführung unserer Mitbürgern Gelegenheit geben wird, das gute Werk zu fördern, dessen Segen, da die an öffentlichen Schulen wirkenden Lehrerinnen meistens pensionberechtigt sind, vorzugswise den Privatlehrerinnen und Erzieherinnen zu Gute kommen wird.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 29. Januar. Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer hat, wie wir schon mitteilten, den Antrag gestellt, daß die Anschaffung von Wagen 4. Klasse auf den sächsischen Staatsbahnen in umfangreicherem Maße als selber geschiebe. Die Deputation bemerkte zur Begründung ihres Antrages folgendes: Man habe vielfach die Beobachtung gemacht, daß die Wagen II. und namentlich I. Klasse selten vollständig besetzt sind, trotzdem daß in letzter nur sechs Sitze in jedem Coups sich befinden, wobei gegen die Wagen III., besonders aber IV. Klasse, vor Allem in den Endstationen sehr oft überfüllt waren, wodurch sich ebenfalls die Notwendigkeit der Wagen III. und IV. Klasse viel dringender hergestellt, als die der II. und I. Klasse. Die große Masse der arbeitenden Bevölkerung, der es bis jetzt unmöglich wird, Städten von nur einziger Entfernung mit der Bahn in III. Klasse zu folgen, hat nun auch das Beeren-Obst — den Weinstock angenommen — nicht die Bedeutung des Kern- und Stein-Obsts, so ist doch die Wichtigkeit derselben für die Tafelgenüsse, medicinische Zwecke u. c. in Vorstehendem dargelegt worden. Die Kultur ist ja nicht schwierig und auch nicht mit großen Opfern verknüpft und in manchen kleinen Hausgärten, in welchen Kern- und Steinobst-Bäume sich nicht mehr anzubreiten vermögen, kann man seine Freude an den wenig Raum beanspruchenden Beerenobststräuchern haben. Werden die Pflanzungen aber weiter ausgedehnt, so sieht der Ertrag der stets gehörenden und nicht geringen bezahlten guten Beerenfrüchte allen anderen Boden-Extraktien mindestens zur Seite und übertrifft sie sogar in nicht seltenen Fällen, ganz abgesehen von der geringeren Arbeit, die vertragliche Culturen, wenn einmal angelegt, verlangen.

□ Leipzig, 29. Januar. Die Räume 5 der Zeitung des Verbandes deutscher Fahr-Unternehmer bringt folgende Correspondenz aus Leipzig:

Leipzig, 24. Januar. Im vergangenen Woche ist ein kleiner Vorläufer, wegen übermüdet Thierquälerei am Gericht zu einer zehnjährigen Geldstrafe verurteilt worden. Mag die Stute immerhin die Söhne eines begengten Untergesetz am einem wehrlosen Thiere sein, wie möchten aber den höchsten Thierquälerei um Aufkunft bitten, ob es keine Thierquälerei zu nennen, wenn die Polizei von Kutschwagen gefatet, daß in den Pferdeisenbahn-Wagen 60—70 Personen Platz nehmen und dies alles beiderhand, was nur hineingegeben will, und dann diese Zahl von 2 Wagen, aufnahmeweise drei, nicht jedesmal aus besonders kräftigen Thieren fortzutragen lassen. Weißt du nicht die Polizei die mehr als amlich nutzte Personeneindringung (wie solches in Berlin zu meiner Freude mit Erfolg gescheit) und vermeide auf diese Weise janchonnte Thierquälerei? II. 2. m. g.

Man sieht es dem netten Ausschöpfen an, daß es bekannte gute Freunde der hiesigen Pferdeburgschaft ist, welcher das Blatt, obwohl dasselbe die Interessen des öffentlichen Fahrwesens, mithin auch die der Pferdebahn, zu wahren vorgiebt, dazu beruft, daß Publicum gegen dieselbe einzutreten. Die Anstalt können wir dem guten Herrn gleich von Leipzig aus geben. Die hiesigen Pferde-Eisenbahnwagen haben kein Verderb, wie die Berliner und Dresden, sind also leichter als diese. Dagegen lassen dieselben so viele Personen im unteren Passagierraum, wie die aus anderen Wagen gleichzeitig oben und unten befindlichen zusammen. Dies sind nun aber keine 60—70 Personen, sondern höchstens 30—40. Die Sommerwagen lassen mehr Schlagsäcke, sind aber auch nur halb so schwer wie die Winterwagen, doch wollen auch hier 50 Personen (Sonntag) schon etwas sagen. Diese Wagen werden in der Regel von zwei Pferden gezogen, denen aber an vielen Stellen, wie an der katholischen Kirche, am Zielgericht, am Berg in Sonnewitz, ein drittes als Vorspannpferd beigegeben wird. Diese zwei oder drei Pferde haben aber lange nicht so schwer

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 30.

Sonntag den 30. Januar.

1876.

Oberhemden

nach Maß und vom Lager unter Garantie
für Geschäfte, sowie Gürtel, Kragen,
Manschetten, Cravatten empfiehlt
in größter Auswahl zu billigen festen
Preisen

J. G. Eichler,
Grimmaische Straße Nr. 30.

Gardinen

eigener Fabrik, sowie engl. Tüll-Gardinen empfiehlt in größter
Auswahl zu außerordentlich billigen festen Preisen
J. G. Eichler,
Grimmaische Straße Nr. 30.

Höhere Töchterschule Weststraße Nr. 35 parterre.

Mitern, welche gesonnen sind, zu Ostern ihre Töchter meiner Anstalt anzubringen, bitte ich, der Clasen-Einrichtungen wegen dieselben mög-
lichst bald anzuzeigen zu wollen. Alles Weitere durch Lehrplan und Prospekte, welche jederzeit bei mir zu haben sind.

Auch sind zur Erteilung näherer Auskunft gütigst bereit Herr Consistorialrat Prof. D. Baar und Herr Pastor D. Dreydorff.

Marie Servière.

Vorschule für die höheren Mädchenschulen.

Dieselbe ist zunächst eine Vorschule für die städtische höhere Mädchenschule, umfasst die ersten drei Schuljahre u. beginnt zu Ostern d. 3.
ihren 3. Jahrescurus. Der Unterricht wird in allen drei Klassen Sommer und Winter nur während des Vormittags ertheilt.
Prospekte stelle ich gebeten Eltern gratis zur Verfügung. Gesellige Anmeldungen nehme ich täglich von 10 Uhr Vormittags an bis 3 Uhr
Nachmittags entgegen. Zu weiterer Auskunftsvertheilung hat sich auch Herr Director Dr. Nöldke gütigst bereit erklärt.

Louis Singewald. Lindenstraße Nr. 9, 1. Etage.

Über 150
Chenpreise.

The Singer Mitg. Co. Newyork,



älteste und grösste Nähmaschinenfabrik der Welt,
empfiehlt außer den jedem Zweck entsprechenden Singer-Handwerker-Nähmaschinen die sehr
beliebte

Neue Familien-Nähmaschine,

welche an vielseitig erprobter Leistungsfähigkeit unübertroffen und ihren einfachen, sowie dauerhaften
Construction wegen allen anderen Systemen vorgezogen wird. Die Original-Singer-Medium-
Maschine für Schneider ist gleichzeitig für sämmtliche häusliche Näharbeiten geeignet.

G. Neidlinger, Leipzig,

General-Agent der Singer-Manufacturing Co. für Nord- u. Mittel-Europa,
5. Neumarkt 5.

Zweig-Niederlage bei Rudolph Ebert,

Thomaskästchen No. 9.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen Singer ausgebote
Nähmaschinen sind nachgemacht.

Über 150
Chenpreise.

Im Gebrauche
über 1½ Millionen.

Berlauft 1874
241,679 Maschinen.

Villa im Marienthal zu Eisenach,
herrschaftlich belegen, an schönster Lage der Haupt-
promenade, mit allen Komfort eingerichtet, massiv
vor 4 Jahren neu erbaut, mit Wasserleitung,
vom Garten mit Springbrunnen umgeben, ent-
haltend 15 Zimmer, 2 Pavillons, Veranden, ist
sehr preiswert zu verkaufen. Rübersetzung unter
Schiffre S. G. 100. durch die Expedition der
Eisenacher Zeitung. (H. 33370.)

Das vormalige Hennig'sche Grundstück
zu Kleinmachau,
ca. 6000 m² enthalten und vermöge seiner
Lage und Aussicht zur Umgestaltung in ein
Villengrundstück vorzüglich geeignet, ist zu verkaufen
beauftragt Ado. Schrey, Reichsstraße 28, III.

Ein Haus mit Garten,
Sonnenseite, in der inneren Vorstadt, herrschaft-
lich eingerichtet, ist wegzuholen gegen 10,000
Anzahlung billig zu verkaufen.

Dresden erbeten sub E. II 1777. durch die
Expedition dieses Blattes.

Mehrere Hausgrundstücke im Preise
von 4-6000 m² unter günstigen Bedingungen
zu verk. Näh. Rendnitz, Rathausstr. 23, I. r.

Wagwitz. Sofort zu verkaufen ein Haus-
grundstück, für jeden Gewerbetreibenden passend,
Ertrag 1100 m², Anzahlung 1500 bis 2000 m²,
Hypothek fests. Eins. Bergl. Ertrag 700 m², An-
zahlung 21%, bis 3000 m², Preis 15,000 und
9000 m². Rübersetzung Gustav Seeger,
Blauschötter Str. 18.

In einer der frequenteren Straßen
innerer Stadt gelegenes Haus, nahe
am Markt, ist für 36,000 Thlr. mit
10 bis 15,000 Thlr. Anzahlung zu ver-
kaufen.

Georg Metzler, Salzgäßchen 8, II.

Wo das Capital gegenwärtig die
besten Börsenpapiere weiset, empfiehlt als sichere
Capital-Anlage den Herren Capitalisten ein in
seinerart Wohl- u. Geschäftslage befindliches hoch-
rent. eleg. Grundstück bei 15-20,000 m² Anzahl.
im Preis von 100,000 m² zum Kauf; bezgl.
reizende Villen mit Gärten

in Auswahl im Preis von 5-60,000 m² u. s. w.
C. F. Lohschenstr. Gr. Windmühlenstr. 8/9, Leipzig.

Geschäfts-Verkauf.

Ein junger Mann, im Besitz von 10 bis
15,000 m², kann sich durch Ankauf eines höchst
soliden Fabrikunternehmens in Dresden, dessen
Führung keine technischen Kenntnisse erfordert,
eine sichere Existenz schaffen. Dasselbe arbeitet
mit hohem Nutzen und ist mit Aufträgen reich-
lich versehen. Das Grundstück ist völlig schulden-
frei und sind Passiven im Geschäft nicht vor-
handen. Gnädige Reflectanten wollen ihre
Dresden unter R. H. 904 an Haasenstein
& Vogler in Dresden einsenden.

Eine fl. gangb. Restauration ist billig zu ver-
kaufen. Zu erfr. Schönenstraße 5, Speisefutter.

Das Neueste deraison in
Tüle- und Dentelles-Créme, Barbès, Châpes, Fichus in Crème,
Gardinen, Stickereien, Weißwaren,
Kinder- und Damen-Garnituren empfiehlt
En gros. En détail.

Philip Lesser, Brühl 81, 1. Etage.

Ballhandschuhe,
2knöpf. Damenhandschuhe

empfiehlt

Carl Taubert, Reichsstraße 47.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison Annahme von Wasch-
hüten in allen Geschlechten nach neuesten Formen bei
Keller & Lange, Neumarkt Nr. 4, 1. Etage.

Ausverkauf von Schuhwaaren.

Wegen Aufgabe meines bisherigen Geschäfts-
locals Grimm. Steinweg 3 und Verlegung dessel-
ben nach der Grimmaischen Strasse No. 19, Café
français gegenüber, verkauft sein älteres Waaren-
lager sämmtlicher Schuhwaaren für Herren, Damen
und Kinder von jetzt ab zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen

das grösste Wiener Schuhlager
von Heinrich Peters, Grimm. Steinweg 3.

Für Holzhändler und Bauunternehmer.

Bis 10,000 Kubik-Meter Fichten- und Tannenbaumböller
in allen Stärke- und Längendimensionen von Holländerstämmen
abwärts, ferner alle Quantitäten von gangbaren Stärke- und Längendimensionen von
welchen als auch Eichen-Schnittmaterialien, sowie ein großes Lager von vollkommen
reinlichen, massiven Eichen-Parquetten zu billigen
Preisen ab Station Prag, Birow oder Holzbauk böhmisches Westbahn offeriert

Johann Brabetz,
Holzgäßchen Prag.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein großes sich gut verzinsendes, auch zu jeg-
lichem Industrie. Unternehmen sich eignendes Grund-
stück mit großem Garten und dahinter liegendem
Wasser, sowie mit dem darin betriebenen Ma-
terial- und Handelswaren-Geschäft, mit
Umsatz von ca. 60,000 L. soll wegen anderer
Unternehmung des Besitzers für den Preis von
11 Mille Thalern, mit überzeugender An-
zahlung verkauft werden. Die Übergabe des
Geschäfts kann auf Wunsch sofort erfolgen. —
Reflectanten auf eine durchaus reelle Acquisition
sei die Offerte empfohlen. Nächstes auf
gefe. Anfragen unter H. 5395, die man an Haas-
enstein & Vogler in Magdeburg zu
richten bitte.

Ein Garten-Grundstück,
ca. 3 Morgen groß, mit ausdauerndem
guten Brunnen, welches einer Handels-
gärtner gehört, ist veränderungshalber
bald und billig zu verkaufen. Dasselbe
liegt in sehr günstiger, wohlhabender u.
holzreicher Gegend Thüringen, in der
Nähe von Erfurt und Arnstadt. — Es
eignet sich dieses Grundstück für Anlage
von industriellen Städtchen, jeder Art,
z. B. Spinnerei, Brennerei oder Dampf-
mühle etc. oder auch zur Errichtung einer
Villa für Herrschaften, welche gern auf
dem Lande leben wollen. Geehrte Re-
flectanten werden gebeten, gefäll. An-
fragen sub A. L. II 100. in der Or-
dition d. VI. niederzulegen, worauf das
Weitere erfolgen soll.

Gärtnerei-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine in
bester Lage nahe einer großen Stadt befindliche
Gärtnerei mit Warm- und Kalthaus
zu verkaufen und nimmt gest. Offerten unter
P. E. 1755. die Annoucen-Expedition von
Friedrich Volgt in Chemnitz entgegen.

Mit 10,000 m² Anzahl ist Verhältnisse
halber sehr billig ein schönes Haus u. Garten
in Westvorstadt zu verk. Adr. sub S. 18 an Robert
Braun, Annoucen-Bureau Markt 17.

Ein ff. Posamenten-, Galanterie- u. Passe-
gier-Shop in guter Lage, p. j. 1 Dame, ist konkurrenz-
fähig für den billigen Preis von 500 m² zu verkaufen.
Adr. unter S. M. 178 postlagernd hier.

Geschäfts-Verkauf.

Verhältnisse halber ist ein hier am Platze in
guter Lage sich befindendes kleineres Galanterie-
und Kurzwaren-Geschäft sofort sehr preiswert
zu verkaufen. Anzahlung 4000 m² Rübersetzung
unter St. A. II 3. durch die Exped. d. VI.

Ein gut nächstes Geschäft, für einen
anspruchl. jungen Mann pass., mit aller Ein-
und Logis zu verkaufen. Preis 1000 m². Rü.
Heinrichstraße Nr. 21, im Laden rechts.

Fleischerei bei Leipzig.

Bei verkaufen j. Groß- und Kleinvieh Schne-
fels, Anden, Hauptstraße 51, II. C. Becker.

Gasthofs-Verkauf.

Nähe Leipzig, beliebter Ort, im flotten Gange,
mit Tanzsaal, großem schattigen Garten, Bier-
stall, gutem Keller und freundlicher Küche u. s. w.
soll mit sämmtlichem Inventar für den Preis von
8500 m² bei 3000 m² Anz. sofort wegen Über-
fiedelung verkauft und übergeben werden.

August Moritz, Thomaskästchen 5, III.

Gute Gastwirtschaft, mit und ohne
Feld bei Leipzig, vortheilhaft zu verkaufen.

Nächstes Rundnitz, Rathausstrasse 33, I. r.

Eine nachw. g. rentirende Restauration n. b.
Leipzig, Platz 160 m², 2 Gasträume nebst Wohn-
nung u. ein Produktengesch. mit Kleinfabrikerei.
Ein Haus m. Gart. Bill. zu verl. Rü. Boltzmannstr.
Lauchoer Chaussee, Bäder Schram's Haus II. II.

Bei verl. billig 10 Min. von Leipzig eine Resta-
ration u. Produktengesch. sofort Umlände h. bei
Uebert. 7-800 m². Rü. 5. Hausm. Mittelstr. 27.

Associé - Gesuch.

Bei einem inventiven, der Röde nicht unter-
schätzten Fabrikgeschäft, welches einen Netto-
Gewinn von 50% erzielt, wird ein Ritter oder
bürgerlicher Theilhaber mit 6-8 Mille Thaler ge-
sucht. Capital kann sichergestellt werden. Gef.
Offerten sub Z. L. II 1122. durch die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Associé - Gesuch.

Zur Übernahme eines rentablen Verlagsges-
chäfts (jährlicher Reingewinn 12-15,000 m²)
wird ein Compagnon mit einer Einlage von
20,000 m² gesucht. Gef. Offerten sub E. L. II 28
durch die Expedition dieses Blattes.

Assoclégesuch.

Für eine mit privilegierten Nebenbranchen verbundene, seit Jahren renommierte Dampfsäbte aeth. Oese und Chungen, mit sefer Kundschaft, wird zur Unterstützung des Inhabers ein Socie mit Kapitaleinlage von ca. 40—50.000 ₣ gesucht, gleichviel ob Kaufmann oder Chemiker. Offerten sub H. 0420 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Eine Compagnon für ein hiesiges (äußerst gutes) Weinrestaurant mit 2000 ₣ Einlage gesucht. Adressen P. # 10 Hauptpostamt.

Büllig zu verl. Converl.-Pension v. Otto Spamer. Nr. 1—5 An der Bleige 7, b. Tapez. H. G. II.

Illustrated London News!

Dafür einige Mitteler gesucht. Sidonienstraße Nr. 49, 1. Etage.

Eine Pianino, noch wie neu, prachtvoller Ton, ist preiswerth zu verkaufen.

Gef. off. sub U. 20. an Robert Braunes Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Pianinos von 175—450 Thlr.,

Flügel von 380—1200 Thlr., neuester Construction und solidester Bauart, mit prachtvollem großen Ton, eleganter Ausstattung und vorzüglichem Spielart aus den berühmtesten Fabriken (Geddein, Erard, Hämmerl, Kaps, Niels, König, Steinweg Nach. und viele andere) sind unter vollständiger Garantie

zu wünschlichen Fabrikpreisen zu verkaufen bei **Robert Seitz** in Leipzig, Königplatz Nr. 19.

N.B. Alte Instrumente werden beim Ankauf eines neuen mit angenommen.

Ein benutzer, gut erhaltenes Flügel ist für nur 150 ₣ zu verkaufen Sternwartenstr. 30, 2. Etage zu räume.

Ein sehr gut gehaltenes Pianino ist billig zu verkaufen Alexanderstraße Nr. 1 parterre.

Preiswerth ist zu verkaufen ein grosser **Flügel** Hainstraße 19, 1. Etage.

Herrentaschenuhr, Antre-Sab. Remont. 80 ₣ Goldw. 3 verl. Abt. I. 80. Sil. b. Bl. Hainstr. 21.

Zu herabgesetzten Preisen sind zu verkaufen goldene und silberne Armbänder, Ketten, matte Broschen, Ohrringe, Medaillons; für gut Gold und solide Ware wird garantiert, Grimmaischer Steinweg Nr. 4 bei F. F. Jost.

Büllig zu verkaufen Meyer's Conv.-Bey. 2. Aufl. mit Sappi. und Kartonband, ganz neu gebunden, Altenberger Straße 37, Hof 2 Tr.

Büllig zu verkaufen sind die bis jetzt erschienenen 37 Lieferungen der neuen Ausgabe von Brockhaus' Conversations-Lexikon durch Herrn Gustav Gräbner, Hauerstraße 5, I.

Zu verleihen sehr bill. 2 gebr. eleg. Damen-Maskeanzüge Leibnizstraße 18, 3 Treppen.

Zu verl. 2 neue geschmack. Göttlinge, Markt. u. Blauer, Null-Gleider. 425 ₣, Albertstr. 22, III.

Ein seidener Maskenanzug ist zu verkaufen Dortheenstraße Nr. 12, 2. Etage.

Ein schöner eleganter Damen-Masken-Anzug büllig zu verkaufen Volkmarßdorf, Hauptstr. 4, II.

Ein weißes Mullkleid, einmal benutzt, ist billig zu verkaufen Reudnitz, Heinrichstr. 17, 3 Tr.

Getragener Jagdzug. (bayerisch) wasserdicht, zu verl. Grüner Jäger, Kohlenstraße Nr. 9c.

Zu verkaufen ein fast ganz neuer schwarzer Jagdzug Rastatter Steinweg 22, 3 Treppen.

Ein Confirmanten-Zugzug ist billig zu verkaufen Thomasgäßchen Nr. 5, 4 Treppen.

Getrag. Herrenkleider, Winterüberzieher, Röcke, Hosen, Fracks, Wäsche, Stiefeln etc. Verk. Barfänglaschen 5, II. Kösse.

Mehrere Gebett gute Federbetten sind billig zu verkaufen Brühl 78, 2 Tr. vorne heraus.

Auf Abzahlung erhalten solide Lente, Betten, Wäsche, Möbel, Herrenjassen u. s. w. Windmühlenstraße 41, 2 Treppen links.

Eine Garnitur Mahagoni-Wendles, gut erhalten, ist wegzuholbar preiswerth zu verkaufen Berliner Straße Nr. 87.

6 Rohrtücher, 1 Tisch, hell poliert, ein Küchen-regal (Alles alt) zu verl. Reichsstraße 21, II.

1 Mahagoni-Secretair Verl. Gerberstr. 20, III.

Ein neuer mühbaum. Rütteltisch, ein gebr. Piano sind sehr billig zu verl. Marschnerstr. 77 Kz, IV.

Ganz billig zu verkaufen 1 Kleidersecretaire, 1 Kommode, 4 Waschläsche, 6 Bettstellen Gläserstraße 4 parterre.

Weitere Kleidersecretaire, Kleiderchränke, Kommoden, verschiedene Tische, Betts., Waschläsche, Rütteltisch zu verl. Promenadenstr. 14, Hinterh.

Ein Schreibtisch mit verschließbarem Brief-regal zu verkaufen Reudnitz, Gemeindestraße 28.

Gebrachte Wöbel verschiedener Art. Verkauf Gerberstraße 6, Hof part.

Polstergarnitur!

Eine eleg. Mußb.-Garnitur, 2 Hauteils u. 4 Stühle mit grünem Plüscherzug sind verhältnishafter sehr billig zu verkaufen. Räheres bei Herren Gebr. Türk, Zeppeh-Fabrik, Grimmaische Straße 31, I.

Zwei Schmetterlingschränke, Glassäulen und eine große Schmetterlings-Sammlung stehen zusammen für 700 ₣ zum Verl. bei H. W. Hirselorn, Sidonienstraße Nr. 47, III. bei Frau Geyer, von 11—4 Uhr zu sprechen.

Möbel jeder Art Verkauf und Einfuhr. Kleine Fleischergasse 15. J. Barth.

Zu verl. billig eine Bartie gebrauchte Möbel Promenadenstraße Nr. 14, Hinterhaus.

3 ovale Tische, Kinderbettstellen sind zum zugewohnter billig zu verkaufen.

Gäßchenstraße Nr. 14, im Hinterhaus 1 Tr.

Ein Waschtisch mit Marmorplatte ist billig zu verkaufen Weißstraße 72, Hof 1 Treppe.

Zu verkaufen 2 Sophas à Städ. 9 à Alzovstraße Nr. 25 part. links.

Möbel-Verkauf u. Einf. Sternwartenstr. 12c, II.

Echaukasten wird billig verkaufen Peterstraße 2, I. I.

Sortirtes Lager **Cassaschränke**, Contorpalte, Ladent. u. Kl. Fleischergasse 15.

1 Cassaschrank, gut erhalten, zum Verkauf bei V. Tschopik, Thomaskirchhof 1.

Cassaschränke in verschiedenen Größen, ei. Preissen., — Contorpalte, Schreibtische, Drehsessel, Brieftasche, Tabaktasche, Regale u. dgl. m. Verl. Reichsstraße 15. C. F. Gabriel.

Nähmaschinen, neu, Singer u. Wh. Wilf., sind wegen Räumen eines Geschäftes unter Fabrikpreisen u. Garantie zu verl. Brühl 73, II. links.

Eine Nähmaschine, Webber & Wilson-System, und eine Grober & Baier-Nähmaschine für Schneider à 20 ₣ zu verkaufen Halle'sche Straße 1, I. im Vorschüppgeschäft. (H. 3209.)

Eine gebrauchte, aber in sehr gutem Zustande befindliche

Nähmaschine (System Wh. W.) ist preiswerth zu verkaufen bei R. B. 532) Gustav Köhler, Klostergasse- u. Thomaskirchhof-Ecke.

Gewerbetreibende und Familien kaufen Nähmaschinen früher billig Nordstr. 9, im H. r. part.

Eine vollständige Schuhendanstrich ist billig zu verkaufen. Nähmaschine Nr. 18, part.

Während hundert ausdrangirte Tassen sind billig dagegen abzugeben

Gäse Reichskanzler, Goethestraße.

Aquarium mit Springbrunnen, in Blumenthal pass., zu verl. Friedrichstraße 40, p.

Ein Kasten Schmetterlinge zu verkaufen Sophiestraße 32, 4 Treppen links.

Ein Dampfschiff von Blech, für Kinder, heizbar, zu verkaufen Hainstraße Nr. 20, 1. Etage.

Zu verl. sind große Heckbauer und Sien Thomasmühle beim Haubermann.

Ein weißer Kinderwagen und ein rothcarriertes Radmantel sind zu verkaufen Oberstraße 18, II.

Hadern, sortirt und unsortirt, sind zu verkaufen.

Gefällige Offerten mit Preisangabe unter Chiffre T. 2669. befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau.

Dünge-Asche am Täubchenweg! abzugeben nur noch 8 Tage, sowie auch Asche

zu Fehlboden, gute Absahre Nähmaschine Leipzig, Färberstraße 8, I.

Zu verkaufen ein starker Kirschbaum, 1 Elle, eine Rothbuche, 1½ Elle, eine Paypal, 1½ Elle, trocken und geschält, Readnitz, Heinrichstraße Nr. 11.

Heu, lose und in Ballen, auch

Stroh und Hafer in jedem Quantum stets vorrätig. Auch ließere solches in Ladungen nach allen Bahnhöfen.

Halle a.S. Bourage-Handlung von Friedlich Kranels.

Kutschwagen-Verkauf. Große Auswahl, elegante, verdeckte u. offene Wagen Berliner Straße Nr. 104.

Zu verkaufen ist ein Handwagen, fast noch neu, Colonnadenstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Zwei braune kräftige Arbeitssperde sind sofort billig zu verkaufen Abt. bitte unter C. T. in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Seit Sonnabend, 29. d. halte ich mit einem Transport bester Mecklenburger Wagen- und Reitpferde u. dänischer Spannpferde zum Verkauf.

Philipps Leifer, Gustav-Dolph-Straße 15.

Wegen Ausgabe der Buch sind gute

Nase-Tauben zu verkaufen Gohlis, Hauptstraße Nr. 10.

Ein Paar Dunkelschimmel,

5jähr. Dänen, sind mit oder ohne eleg. Doppel-Kalesche, Halbhäuse etc. preisw. zu verkaufen Vor dem Windmühlenthor No. 4.

Eine schön gezeichnete 1½ Jahre alte, sehr fluge Ulmer Dogge ist billig zu verkaufen von 9 bis 2 Uhr Café National 3 Etage.

Eine fliegende Kropftauben, rot u. bl. sind billig zu verl. Schmiedemstr. Pörner, auf Hospitalstr. 6.

Ich empfehle dem gebrachten Publicum gute abgerichtete **Simpel**, wo ein jeder 3—4 Stück ganz scherhaft aus Kommando weist, sind während einer kurzen Zeit zu haben Thalstraße 1, Johanniskirche gegenüber, Eing. Hasselstr. rechts, bei Joseph Ströer, Vogelhändler in Böhringen bei Karlshof.

Canarienvögel, 100 St., beste Schläger, sowie gute Weibchen Schloßgasse 2, 4 Tr.

Harzer Canarienvögel. Die berühmten u. beliebten schön schlagenten sind fortwährend in gr. Auswahl zu hören und zu verkaufen Gerberstraße Nr. 50, bei E. Pommier.

Zwei Harzer Canarienvögel, beide Schläger, sowie 6 Sien sind zu verl. Hob. Str. 33c, II. I. III.

Harzer Canarienvögel sind zu verkaufen Weißstraße 72, Hof 1 Tr.

Canarienvögel, schöne Schläger, sind zu verkaufen, Reinhard, Seitenstraße 2, 2 Tr. rechts.

Eine Harzer Canarienvögel in Hähnchen sind noch sehr billig zu verl. Brühl 73, II. I.

80 Harzer Canarienvögel, Hähnchen 1 pf. Sien 5% Goldbauer b. verl. Readnitz, Gem. Str. 16, II.

Harzer Canarienvögel unter Garantie, gute Buchweibchen 1. z. v. Reichsstr. 5, 2. Et.

Canarienvögel, gute Schläger, sind zu verkaufen Sidonienstraße Nr. 50, Sigb. 2. Etage.

Canarien-Weibchen 3 Stück selbstgezogene zu verkaufen bei G. H. Wetzig, Kohlenstraße 7.

Bogelfutter, Tauben- und Hühnerfutter in allen Sorten, bestens gereinigt und preiswerth ist zu haben.

10 Universitätsstraße 10, 6 Mühlstraße 6.

Kaufgesuch.

Ein Baumplay von ca. 3000 Ellen, möglichst in der Nähe des Rosenthal's, aber auch nicht zu weit von der inneren Stadt, wird baldigst unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der Größe, Lage und des Breites werden sub J. K. # 522 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Hausgrundstück mit Bäckerei oder passend dazu, wird zu kaufen gesucht Adressen unter E. S. 4. Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen wird gesucht ohne Unterhändler, mit ca. 10 Tausend Thaler Baar. Anzahlung,

ein Haus mittlerer Größe, Nähe der inneren Stadt. Wer betben D. D. D. # 841 an Herrn Rudolf Mosse, Grimmaische Straße Nr. 2, Leipzig.

Ein gebildeter junger Mann, intell., soliden u. streng rechtlichen Charakters, wünscht ein kleineres Materialwarengeschäft mit Restauration oder irgend ein anderes Geschäft zu übernehmen.

Da Suchender vermögend und nur durch Verhältnisse gezwungen diesen Weg zu betreten, so erlaubt er sich gebrühte jungen Damen oder Wittwen zu bitten, diesem reellen Gesuch Glauben zu schenken und ihre gef. nicht anony. unter R. E. 901 an Haasenstein & Vogler in Dresden einzusenden.

Ein freibamer Kaufmann, anfangs Drechsler, der in mehreren Branchen bewandert, wünscht ein Capital-Einlage an einem hiesigen, soliden Großgeschäft als Compagnon zu beteiligen.

Zu stellen kommt denselben mehrjährige Reisefähigkeit. Gef. Offerten legt man in der Filiale dieses Blattes, Rathausstraße 18, sub II 3 nieder.

Eine frische Kaufmannschaft sucht zur Vergleichung seines Geschäftes auf 1 bis 2 Jahre 300 ₣ zu leihen. Sicherheit ist vorhanden. (Fexxversicherung über 3000 ₣.)

Offerten werden unter H. Z. # 414 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein nicht unvermögender Student, der sich in angewandter Berlegkeit befindet, gleichwohl aber aus den Händen der Wackerer, in die er Umstände halber gerathen möchte, sitzt unten E. G. in der Filiale d. Bl. Rath

6000 Mark
Kirchengelder sind gegen vorzügliche minderjährige Hypothek auszuleihen durch
Dr. Roux,
Neumarkt 20, I.

Cassengelder
bis zu $\frac{2}{3}$ der Brandcasse sofort auszuleihen.
Reflectanten wollen ihre Adressen unter „Cassengelder No. 100“ in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Capitalien
auf erste Hypotheken haben zu $4\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$, $4\frac{5}{8}$ %
anzuhalten Vieweger & Co., Hainstraße 3, I.
Accepte und Wechsel!
veren Balute erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden gegen geringe Provision crediti. Wiedungen sub A. 254 durch Herrn A. Pfaff, Berlin, Neue Friedrichstraße 47.

Lombard- und Vorschuss-Geschäft
15 Windmühlenstr., Brauerei 15,
empfiehlt unter coutantesen billigsten Bedingungen.
F. L. Melche.

Lombard- u. Vorschuss-Geschäft
Klosterstraße 11, 1 Treppe links,
vis à vis Bill's Tunnel,
empfiehlt sich zur Einlösung der bei

C. Nötzel
verhündeten Gegenstände und verlegt die dazu erforderlichen Gelder.
Geld am billigsten auf Wäsche, Bettwa., Kleidungsstücke, Uhren, Gold, Silber, Leihhausscheine, Möbel, Zigaretten, Wein u. Burgstraße Nr. 11, 1. Etage.

Geld unter soliden Bedingungen auf Waaren, Wäsche, Bettwa., Uhren, Gold, Silber, Leihhausscheine u. Leudnitz, Radebergstraße 18.

Geld auf Wäsche, Bettwa., Kleidungsstücke, Uhren, Gold u. Blätter billigst Grimm, Str. 24, Hof II (R. B. 500.)

Heirath.
Ein jung intell. Mann, 27 J., Inhaber eines flott. Restaurants, Mitte der Stadt, wünscht mit einer jungen Dame gleichen Alters u. wirthschtl. Sinnes eine glückliche Ehe einzugehen. Gef. Off. sub R. 17. Photogr. befördert das Annoncen-Bureau von



Eine Witwe ohne Kinder, im Besitz eines kleinen Geschäftes, sucht aus diesem Wege einen Lebensgefährten. Witwer oder noch unverheirathete Herren mit edlem Charakter, im Alter von Ende der 30er bis Mitte der 40er Jahre, und einem guten Auskommen, werden gebeten ihre ergebnende Offerte in der Expedition d. Blattes unter der Art. V. A. G. II 518 niedezulegen.

Ein junger Mann, hoher 30er Jahre, will Restaurierung übernehmen, guten Charakter und einige Tausend Thaler Vermögen besitzt, wünscht sich mit einer Jung- oder Witfrau in 30er J., welche auch etwas Vermögen besitzt, zu verheirathen; dieser Herr würde auch, wenn Gelegenheit geboten, einheirathen.

Hieraus reflectirende Damen wollen ihre Adr. unter K. F. II 190. in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger selbstständiger Kaufmann, Inhaber eines Fabrikgeschäfts, wünscht sich mit einer eins. gebildeten Dame zu verehelichen; verträglicher Charakter, häuslicher Sinn und etwas Vermögen erwünscht. Werthe Adressen unter D. D. 8. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Reelles Heirathsgeuch.

Der Besitzer eines soliden, höchst lucrativen Fabrikgeschäfts in Dresden mit einem Bruttotragfähig von 15,000 Mf. u. einem Vermögen von 150,000 Mf. Eigentümer eines schönen Grundstücks, wünscht sich mit einer hübschen, gebildeten Dame im Alter von 18-20 Jahren, von ungewöhnlich gleichem Vermögen, ehemlich zu verbinden. Der Euchende ist 30 Jahre alt, auerkannnt guten Charakter u. von angenehmer Persönlichkeit.

Werthe Adressen unter D. D. 8. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann von angenehmem Aussehen, im Alter von 25 Jahren, selbstständig, sucht als Lebensgefährtin eine Dame in ungefähr gleichem Alter mit einem disponiblen Vermögen von ca. 50,000 Mf. Gesell. Anerkennung, womöglich von Photographien begleitet, bittet man sub R. T. 12. bei Herrn Haasenstein & Vogler hier, Hallestraße Nr. 11, 1. niedezulegen. Discretion selbstverständlich.

S. E. 26. liegt 1 Brief postlagernd abzuholen.

Antwort O. P. 50. postlagernd Leipzig.

Heirathangelegenheit!

Ein junger Kaufmann, 28 Jahre alt, Israelit, sucht die Bekanntschaft junger gebildeter Damen, betreifß Verheirathung, mit einem Vermögen von 4000-5000 Mf.

Gef. Adressen nebst Photographie erbitte sub A. M. 30 postlagernd Leipzig.

Ein Siechkind wird gesucht
Leudnitz, Feldstraße 2, 2 Treppen rechts.

Ein junger Rheinländer wünscht zur Unterhaltung die Bekanntschaft einer geist. und gemüth. vollen vermögenden Dame, gleich viel welchen Alters. Gef. Offerten unter Ph. v. J. 15. Otto Klemm, Universitätsstraße. Verschwiegenheit zugewichert.

Junge Damen und Herren, die gesonnen sind einem dramatisch-musikalischen Vereine beizutreten, belieben ihre Adresse unter L. II 519 in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Ein Verein junger Künstler sucht Mitglieder. Adressen sub T. R. Hainstraße 21.

Offene Stellen.

Ein Agent

für Hopfen wird von einem bayrischen Hause unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten belieben unter P. W. 896. zu Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten.

Für ein großes Berliner Tapeten-Geschäft wird zum 1. April ein tüchtiger Commiss gesucht. Vor. bef. sub F. X. 2309. Rudolf Mosse, Berlin W.

Ein mit der Ortsausbranche genan vertraute junger Mann wird als Verkäufer und Lagervorstand zu engagieren gesucht. Wiedungen sub F. 25. postlagernd Berlin Jr. erbeten.

Zwei Commiss für Materialgeschäfte, sowie ein Buchhalter für eine Tuchfabrik werden möglichst oder 1. April d. J. gesucht durch

Gehmann in Gaben i. L.

Ein mit den Tuch- und Manufaktura-waren-Branche vertraute Reisender, der Thüringen und Sachsen schon mit Erfolg bereit hat, wird gegen hohes Salair für ein eingeführtes Haus gesucht. Offerten sub U. K. 1233 durch Rudolph Mosse in Magdeburg erbeten.

Eldorado.

Ich suche für meinen großen Saal, 400 Pers. fassend, zur nächsten Osterfeier eine sehr tüchtige Concert- oder Künstler-Gesellschaft.

H. Stammering.

Einfache Notenstecher
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

G. Jul. Pickenhahn, Dörrstraße 13.

Ein tüchtiger

Holzbildhauer.

welcher in goldtothen und antiken Arbeiten gewandt ist, findet sofort Beschäftigung bei **Albert Lävemann**, Bildhauer in Eisenach, Frauenborstraße A. 95. (H. 3346)

Stereotypeur,
selbstständiger solider Arbeiter, mit Papier-Methode vollständig vertraut, sofort nach auswärts für Buchdruckerei gesucht. Offerten unter R. K. II 526 durch die Expedition d. Bl.

Einen Buchbindergehäusen, guten Sortimentsarbeiter sucht **B. Grunert**, Lindenstraße 5.

Einen Buchbindergehäusen, der im Falzen und Heften geübt ist, sucht

M. H. Gundlach in Bömidau.

Ein tüchtiger Barbiergehäusen findet dauernde Conditon bei

F. Schaubo, Peterssteinweg 11 (gr. Ende).

Elößer,
welche sich auf Süßigkeiten machen wollen, finden dauernde Beschäftigung in der Süßigfabrik von **Bieler & Co.**, Lindenau (am Bahnhof).

Einen Böttcher-Gesellen sucht

G. Lischakow, Floßplatz 23.

Ein Metalldrucker Grenzstraße Nr. 8.

Zimmermaler-Gesuch.
Für mein Maler- und Lackier-Geschäft suche ich als Vorarbeiter einen in jeder Hinsicht tüchtigen und zuverlässigen

Zimmermaler.
Ausführliche Gesuche erbitte schriftlich. (H. 3358b) **O. F. Beusch**,

Chemnitz, Vogelstraße 20 parierte.

Lehrlings-Gesuch. F. ein Manufaktur-Geschäft en gros & en détail w. ein Lehrling u. ein Kaufbucher gesucht. Offerten sub S. 29 nimmt entgegen Herr Otto Klemm, Universitätsstraße.

In allen Städten des Königreichs „Sachsen“, besonders dort, wo sich Maschinenfabriken befinden, können zuverlässige, thätige, energische Männer Agenturen auf einen neu einzuführenden und/oder patentierten Manometer für Dampf-, Wasser- und Aufsatzdruck und ähnliche andere mechanische Arbeiten erhalten.

Reflectirende wollen sich gefülligt bis spätestens

den 2. Februar d. J.

an die Annonen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Leipzig unter der Kasschrift

„Offerte, die Übernahme einer Agentur auf

Manometer betreffend“

Einen Klempnergesellen sucht sofort

E. Thümmler, Schönfeld.

Ein Brennerführer,
sowie ein erfahrener Wirtschaftsbeamter,

werden für ein größeres Gut sogleich unter günstigen Bedingungen gesucht durch

Gehmann in Gaben.

Einherr.

Gef. soj. 1 Oberfelleiner in Hotel 1. Et. (engl. u. franz.) 2 Friedrich, Gr. Fleischergasse 3, I.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Februar ein Markthelfer von 16-18 Jahren

Hainstraße 23, 3. Etage rechts.

Ein herrschaftlicher Nutzher

wird nach Chemnitz gesucht. Offerten mit Belebung der Bezeugnisse sub **L. J. 867** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

Gesucht wird zum 15. Februar für Haus und Geschäft ein kräftiger Barke von 16 bis 18 Jahren, der im Recken u. Schreiben einigermaßen erfahren ist. Zu melden Warenkunde 2 oder bei **J. G. Etichel**, Gerberstraße Nr. 2.

Arbeitsbursche wird gesucht **Gohlis**, Stiftstraße.

Walter Kühte.

Ein kräftiger Arbeitsbursche, 15-17 Jahr alt, mit gutem Bezeugniss, wird gesucht in der Fabrik Georgenstraße Nr. 24.

Gesucht wird sofort ein kräftiger **Kellnerbursche** (Bier auf Rechnung) **Haasenstein**, Philippstraße Nr. 16, Goldenes Herz.

Gesucht wird eine gebildete junge Dame von angenehmem Aussehen für ein Detail-Geschäft. Personale Vorstellung Sonntag von 10-12 Uhr Nachm. Vorgangstraße Nr. 12 part. rechts.

Eine flotte Verkäuferin wird für ein kleines Manufacturwaren-Geschäft in Zwickau gesucht, wobei erwünscht ist, daß Betreffende mit der Branche schon einigermaßen bekannt ist. Geeignete anständliche Offerten sind unter Belebung von Photogr. und im Falle Bezeugnis der bisherigen Tätigkeit an Herrn **Haasenstein & Vogler**, hier, Hallestraße Nr. 11, I. unter S. L. 27 zu abstreiten.

Ein junges gebildetes Mädchen wird für ein kleines Weißwaren- und Wäsche-Geschäft als Verkäuferin gesucht. Gef. schriftliche Offerten werden erbettet unter W. W. 92. postlagernd Halle a. S.

Eine Directrice,

welche bereit ist als solche in besseren Bürgerschaften fungirte und in feinstem Genre zu arbeiten versteht, suche bei hohem Salair und angenehmer freier Station. (H. 5349.)

Magdeburg, M. Rosenthal, Breiteweg Nr. 150.

Directrice gesucht.

Für das erste und seinsten Bürgerschaft einer großen sächsischen Fabrikstadt wird eine Directrice zu engagieren gesucht. Stellung ist eine höchst angenehme und dauernde. Die Herren **Wölpe & Roth** in Leipzig thilen Näheres mit.

Blumenarbeiterinnen

finden bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung bei

Tobias & Schmidt.

Ein junges ansehnliches Mädchen, welches Nähmaschine näht, wird in ein Geschäft zum 1. Febr. gesucht. Adressen unter F. N. II 513. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Anlegerinnen

sucht **G. S. Röder's** Officin, Gerichtsweg.

Ein Mädchen auf leichte Cartonnage-Arbeit eingerichtet, findet dauernde Beschäftigung bei R. Hantsch, Buchbinderei, Thonberg, Hauptstr. 94.

Mädchen zum Hesten und Halzen erhalten dauernde Beschäftigung bei **J. F. Wösenberg**.

Fächerinnen und Hefterinnen

erhalten Stellung bei **H. Sperling**.

Eine Frauensperson kann auf einige Tage in der Woche Arbeit erhalten mit Blätternspulen Wintergartenstraße Nr. 11, parterre.

Gohlis.

Gesucht werden mehrere Mädchen für die Gesellsfabrik in Gohlis, Wöderstraße 6.

10-12 Mädchen finden dauernde Be-

schäftigung bei leichter und reizlicher Arbeit Färberstraße 12, 1. Etage.

Ein anständiges Mädchen zur Bedienung der Küche, eine gleichzeitige für Küche sofort gesucht, von 2 bis 3 Uhr Nachmittags zu melden bei

F. C. Spahnau,

Hauptmannstraße 78 F parterre rechts.

Gesucht wird für ein kleines Restaurant nach Bad Homburg eine tüchtige, geachtete Person, welche Kochen kann; gutes Salair, Reisevergütung.

Röhrigs Große Fleischergasse 18 bei Fritz.

Eine in der Milcherei und im Kochen erfahrene Mamsell erhält sofort gute Stelle.

Näh. Georgenstr. 30 im Milchverkaufsladen.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren wird zur Stütze der Handfrau gesucht Thomasiuskirchhof 16, 3. Etage.

1 geb. Wirtschaftsleiterin nach ausw

Ein allein bestehender Professor auf dem Lande sucht eine kinderlose Witwe zur Führung seines Haushaltes. Dieselbe darf nicht zu jung sein und muss Sinn für häusliches Leben haben. Adressen unter A. H. II. 49 postlagernd Lindenau erbeten.

Ein verheiratheter Herr sucht zur Führung seines Haushaltes, dessen Leitung seiner Frau unmöglich geworden ist, eine gebildete Wirthschafterin in den mittleren Jahren.

Adressen unter A. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein einfaches, solides Mädchen, welches plätzen, nähen und servieren kann, zum 1. März. Näheres Vorhangstraße 17, 1 Treppe.

Zimmermädchen, welches schon in Hotels conditioniert hat, wird sofort gesucht im Gasthaus zum Goldenen Sieb, Halle'sche Straße No. 12.

Ein sauberes Mädchen wird f. Küche u. Haus gef., dgl. 1. Stufen. Frau Diez, Schloß 10.

Ein junges Mädchen für Küche und Haus erhält gute Stellung im Restaurant Schlettnerstr. 4.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen für Küche und Haus.

Zu erfragen Nicolaistr. 14 im Strampelwaren-Geschäft des Herrn C. W. Fischer.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen zum 1. Febr. für Küche u. Haus Leipzigerstr. 9, p. r.

Gesucht ein zuverl. Mädchen für Küche und Haus Lange Straße Nr. 9, dort parterre.

Gesucht ein Mädchen für Hausarbeit, nur solche, welche über Ehrlichkeit und Fleiss empfohlen sind, mögen sich melden Restaurant Gerber, Grimm. Str. 5.

Gesucht zum 15. Febr. ein zuverlässiges, gut empfohlenes Mädchen Brühl 81, 3. Etage vorh.

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit kann sofort oder später antreten in der Billard-Fabrik von F. W. Geißler, Sebastian Bach-Straße Nr. 52.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen zum 15. d. M. für häusliche Arbeit. Zu erfragen Geißlerstraße Nr. 45.

Gesucht wird zum 1. März c. ein Dienstmädchen für Küsse.

Röhres Weißstraße 52, 1 Tr. I.

Zum 15. Februar wird ein ordentl. Dienstmädchen gesucht Weißstraße 39, 1 Treppe.

Weibl. Dienstpersonal jeder Branche erhält seit gute Stellen durch Frau Notermann, Poststraße Nr. 15.

Gesucht wird 1. Febr. ein kräftiges Kindermädchen Turnerstraße 1, Hinterh. 2 Tr. r.

Gesucht wird ein junges ordentl. Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag Weißgasse 44, hinterer Hof 3 Tr.

Stellegesuche.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit fürzlich in einem Getreide- u. Produkten-Geschäft beendet hat, sucht per 1. April Stellung als Comptoirist in einem Geschäft gleicher Branche. Gef. Offerten unter A. Z. 114 postlagernd Cönnern a. G. erbeten. (H. 3440.)

Commissstelle-Gesuch!

Ein junger Mann, 27 Jahre alt, der selbstständig ein Herrengarderobe- und Tuchgeschäft leitet, auch 3 Jahre gereift hat, sucht anderweitig per 1. April Stellung.

Gef. Offerten S. 8 100 postlagernd Leipzig.

Ein junger Mann (Hamburger), militärfrei, mit der doppelten Durchführung, deutscher Korrespondenz, sowie mit sämtlichen Comptoir-Arbeiten vollkommen vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen außerweitiges Gage-Gemüte.

Adressen unter Nr. 0408 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Ein Kaufmann in den dreißiger Jahren in der Polamentierwarenbranche gelernt und bis jetzt fast darin gearbeitet, sucht möglichst per sofort Stellung als Reisender, Buchhalter oder Lagerist.

Dieselbe ist auch im Tapissierfach nicht unerfahren. Es liegt demselben an einer möglichst dauernden Stellung und wird gebeten Offerten unter K. V. 100 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Sohuhmacher-Artikel.

Ein in obiger Branche verit. j. Mann, welcher Sachsen u. Thüringen mehrere Jahre mit gutem Erfolg bereit, sucht baldigst anderweitige Stelle für Reise oder Lager.

Werthe Mr. G. H. II. 508. Exp. d. Bl. erb.

Ein junger Mann (früh er Militair) sucht Stelle als Aufseher, Schreiber oder dergl. Auf Verlangen Caution bis zu 2000 M.

Gef. Off. sub R. 14 an

Robert Braunes,

Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

für einen kräftigen jungen Menschen, der zu Ihnen die Schule verlässt und Mechanikus werden will, wird ein Unterkommen gesucht, wo derselbe etwas Tüchtiges lernen kann. Werthe Mr. unter M. G. 76 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Lehrlings-Stelle gesucht.

Für einen jungen Mann, Sohn einer sehr achtbaren Familie, wird eine Lehrlingsstelle in einem angesehenen Leipzigser Hause der Manufaktur- oder Weizwaren-Branche ein detailliert oder auch ein gros gesucht.

Derselbe besucht noch jetzt mit wirklich gutem Erfolg die Wiener Handelschule, schreibt eine hübsche Hand und hat den redlichen Willen etwas Tüchtiges zu lernen. Bescheidenheit und offenes freundliches Wesen dürfen ihn noch besondert empfehlen.

Hierauf reflectirende Herren Principale belieben ihre werten Adressen mit kurzer Angabe der Bedingungen über Lehreit, Gehrgeld etc. an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre N. W. 17. gelangen zu lassen.

Ein junger Kaufmann sucht pr. sofort Stellung als

Reisender,

gleichviel welcher Branche. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Hierauf reflectirende Herren Principale wollen ihre Adressen unter L. C. 861 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz senden.

Ein Mühlenverwalter, welcher sowohl handwerklich als technisch gebildet, im Beifly der besten Bezeugte ist, sucht per 15. Februar oder auch später Stellung.

Gef. Offerten werden an Haasenstein & Vogler in Erfurt unter H. 5781a erbeten.

Engros-Geschäfte, welche nächste Ostern einen intelligenten Knaben, welcher hießt: Bürgerliche befindet, in die Schreiber zu nehmen, werden freundlich ersucht die Adresse nebst Bedingungen unter G. II. 501. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird unter günstigen Bedingungen Placement für einen Sohling (Realsohler) in einem Kurzgeschäft für Garne, Volantinen und Wollwaren en gros & en détail am hiesigen Platz zu Ostern. Werthe Mr. gez. E. B. II. 521 sind in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger anständ. Kellner sucht

Stelle. Werthe Adressen erbitten nach

Zeltz, Bahnhofstrasse No. 19.

Kellner-Placement-Gesuch.

Ein junger, zuverl., junger Mann, Restaurateur, der mehrere Jahre angedient hat ein eigenes Geschäft geführt, sucht auf gleichl. eine Stelle als servirender oder Kellner in einem j. Restaurant, Café oder Hotel. Bezeugte gut. Höchste Offerten, namentlich männlichen Werth solche, die eine eben später Geschäftsbegabung an Reisestanten ermöglichen ließen, bittet man unter L. D. 111 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gedienter Militair, sucht, gestützt auf gute Teste, Stelle als herrschaftl. Diener oder Kutscher, auch wäre eine Wirtschaftsließe angenehm. Werthe Mr. Glücksstraße 26, Hof II.

Ein rechtl. Mann, 23 Jahre alt, Producentenhändler, sucht zum 1. April eine Conторboten- oder Kassierstelle. Gef. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter L. M. 503. niedergel.

Ein im 24. Jahre stehender Mann, militärf. mit Prämierreferenzen u. cautious, in Comptoirarbeiten bewandert, sucht anderweitige Stellung als Kassenbote u. dergl. Gef. Offerten unter O. P. II. 507 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger verheiratheter Mann, zuverlässig und ruhig, sucht, gestützt auf best. Empfehlungen, als Wote oder Aufseher unter bescheidenen Ansprüchen hier oder anderweitig Stellung.

Werthe Adressen bittet man unter F. H. Überhardtsstraße Nr. 12, 2 Tr. rechts abzugeben.

Gesucht von einem kräftigen jungen Mann 1 Stelle als Wartkellner oder Comptoidiener., Mr. A. K. Kreuzstraße Nr. 14, III.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Wartkellner oder dergl. Höchste Offerten unter S. A. B. postlagernd.

Ein junger Mann mit guten Empfehlungen, im Laden und Comptoir-Arbeiten bewandert, sucht baldigst anderweitige Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten unter S. G. II. 1 in der Expedition d. Bl. niedergel.

Ein gew. Bursche sucht Stelle als Hausbinder oder Krankenwärter Glücksstraße 7, 2. Etage.

Eine gewisse, gut empfohlene Lehrerin (nicht musikalisch) sucht Stelle in einer Familie oder an einer Schule. Röhre Kunst ertheilt Dir. Rödel.

Eine junge Dame, die 6 Jahre lang als Governanze fungirte und gute Empfehlungen zur Seite hat, sucht zu Ostern Engagement.

Gef. Offerten bitte unter M. T. 614 in die Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, zu senden.

Ein junges Mädchen, welches bisher in einem Strohhäuschen, 4 J. thätig und in der einf. Buchhalt. wünscht sich bis 15. Febr. oder 1. März irgendwo als Verkäuferin einzurichten. Näheres bei Herrn F. Otto, Nordstraße 16.

Ein Mädchen von 16—17 Jahren sucht Stellung als Verkäuferin in Bütteladen. Eintritt kann sofort erfolgen. Brandvorwerksstraße 80, rechts 3 Treppen.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht in einem

Damen-Confection-Geschäft Stellung

als Directrice.

Gef. Offerten unter H. B. 100 befördert die Annoncen-Exp. von E. Schlotte in Bremen.

Ein Gewölbe

mittler Größe in lebhafster Detaillage wird baldigst für ein seines Geschäft zu mieten gesucht. Versiegelter Off. unter R. II. 7 hat die Güte Herr G. Schindler in Kochs Hof anzun.

Ein Logis, Parterre oder 1. Et., bis 450 M.

wird per 1. April von einem Privatmann gesucht.

Werthe niederg. bei Herrn Gröber, Peterstor, Cigarren-Geschäft.

Gesucht wird per 1. März oder 1. April a. c.

in der Nähe des Blücher-, Waage- oder Fleischergäßchens ein Parterrellocal, geeignet zu

Comptoir und Niederlage. Räume muß hell und mindestens 16 Fuß hoch sein.

Offerten mit Angabe des Preises sowie Beschreibung der Räumlichkeiten beschreibt unter Chiffre X. Y. Z. 725 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mousse Pier.

Ein Geschäftslocal, parterre, wird per 1. April d. J. in der Grimmaischen oder Petersstraße zu mieten gesucht.

Offerten unter P. 590. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

In der Halleischen Straße wird ein mittleres Gewölbe möglichst mit Niederlage und gröberem Keller v. Ostern oder später zu mieten gesucht. Mittleres Logis, wenn auch später, dazu erwünscht. Adressen welche man gesäßtigt in der Glasmalfabrik des Herrn F. Lehmann, Petersstraße Nr. 8 abgeben.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Nähe einer Fabrik, welche man gesäßtigt in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Eine Werkstättle mit Bodenraum wird in der Nähe des Brühl oder Gerberstraße zu mieten gesucht. Werthe niederg. ab anderer Seite.

Stube nebst Schlaßt., gut meubl., ist sofort zu ver-

1-2 Herren zu verm. Rosenthalgasse 3, 3. Et.

Hof zu verm. an H. mbl. S. u. Schlaßt. wohlf.

meist. in anst. Hau. Reichstr. 43, III. Oberh.

Stube u. R. ist zum 1. oder 15. Febr. an Freude

ohne Kinder zu verm. Centralstr. 14, Hof 1 Tr.

Stube und Kammer ist sofort oder 1. Februar

zu beziehen Alexanderstraße Nr. 6, 4 Tr. links.

Ede der Turnerstraße und Brüderstraße 26 a,

3 Treppen ist ein sehr wohliges Zimmer mit

oder ohne Schlaßt. sofort oder später zu ver-

mieten.

Vermietung.

Eine unmeubl. Stube mit Schlaßt. ist an

einen Herrn oder Frau den 1. April d. J. zu

vermieten Windmühlenstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Ein elegantes Wohn- u. Schlafzimmer ist sofort

zu vermieten Bauhofstraße 6, 1. Et. r. Bördel.

Eine sfdl. meubl. St. mit Schlaßt., Saal- u.

Höchl., ist sofort zu verm. Höhe Str. 17, II. Müller.

Ein elegantes Wohnzimmer, sein meubl., nebst

Schlafzimmer, vorheraus ist an einen oder zwei

Herren zu verm. H. Böldistr. 30, 1. Et. l.

Eine sfdl. Stube mit Schlaßt., Sonnenseite,

mit oder ohne Meubles, sofort zu vermieten

Waldstraße 38 c, 2 Treppen links.

Stube u. Kammer sind zu verm. den 1. Febr.

Grimm. Steinweg 9, Hof quer vor 1. b. Müller.

Eine Stube mit Kammer ist sofort zu ver-

mieten Brüderstraße 81 B, 4. Etage rechts.

Zu vermieten zum 1. oder 15. Febr. eine

freundl. meubl. Stube Elsterstraße 24, 3. Tr.

Zu vermieten ist eine meubl. Stube an

1 oder 2 Herren los. oder später Uferstr. 7, IV.

Zu vermieten ist 1 freundl. meubl. Stube

an 1 oder 2 Herren Reichshof 10, 4 Tr. l.

Zu vermieten eine Stube mit 2 Matz. B.

Turnerstr. part. Röh. Bayer. Str. 16, part.

Zu vermieten 1 sehr freundl. gut meubl.

Zimmer 1 Tr. sep. Eing. u. Höchl. Neiche's

Garten, alter Amtshof 9a, Ende nach d. Marienstr.

Zu vermieten ist eine zweiflügelige Stube

Würtzgasse Nr. 1, im Hof 2 Treppen rechts.

Zu vermieten eine freundl. meubl. Stube

Karolinenstraße Nr. 11, 1. Et. rechts.

Zu verm. ist ein meubl. Stübchen an einem

Herren oder Dame Vorgangstraße 16, 3 Tr. links.

Zu vermieten ist sofort eine sfdl. meubl.

beizbare Stube mit Saal- und Hausschlüssel

Windmühlenstraße Nr. 41, 5. Et.

Zu vermieten eine fr. Stube an 2 Herren

mu. oder ohne Rost Klosterstraße 15, Tr. A, 4. Et.

Zu verm. eine freundl. meubl. Stube, beizbar,

an 2 anst. Herren Petersstr. 36, H. IV, 6. Guss.

Zu verm. ist 1 fr. sep. heizb. Stübchen an

1 Herrn Röhlitz, Dössauer Hof, Tr. D, 1 Tr. l.

Zu verm. ist ein sfdl. wöbl. Zimmer mit S.

u. Höchl. an Herren Nürnberg. Str. 30, 3 Tr. r.

Zu vermieten 1 meubl. Stube mit Saal- u.

Höchl. Eberhardstraße 11, 2. Tr. rechts.

Zu verm. ist 1 freundl. Zimmer an sol.

Herren oder Damen Petersstrasse 40, 4 Etage.

Zu vermieten 1 f. mbl. sep. Zimmer, S. u.

Höchl. u. neues Matratzenb. Nürnberg. Str. 30, b Part. r.

Zu vermieten eine meubl. heizb. Stube an

1 Herrn Antonstraße 14, Hof links 2 Tr. r.

Zu vermieten ist sofort oder später billig

ein freundliches, gut meubliertes Zimmer mit

Matratzenbett, Saal- und Hausschlüssel an einen

anständigen jungen Herrn Ranftünder Stein-

weg 29, Kleine Frankenburg, Tr. C, 4. Etage.

Zu vermieten eine freundlich meublierte

Stube an Herren oder Damen Georgenstr. 15 b,

4. Etage rechts bei Frau Krause.

Langen Straße 44, 1. Etage rechts ist ein sehr

meubliertes Zimmer zu vermieten.

Ein fr. Stübchen ist an 1 oder 2 Herren zu

verm. Elsterstraße 26, 3 Treppen, b. Lopitzer.

Kordstraße Nr. 25, 4. Et. l. ist ein freundlich

wöbl. Zimmer für 1. ob 2 Herren preisw. sof.

z. verm. S. u. Höchl. Auf Wunsch frößt. Mittagstisch

1 Stübchen zu verm. an 1 sol. Mädchen,

das sein Bett hat Alexanderstr. 8, 3. Etage r.

Eine sehr meublierte Stube

mit Matratzenbett, in 1 Etage, direkt am Ros-

platz ist sofort zu vermieten. Röhres Kl. Wind-

mühlengasse 12, Restauration.

Eine freundl. leere Stube ist sofort zu ver-

mieten Eisenstraße 32, 4. Etage links.

Pfaffendorfer Straße 3 nahe der Promenade,

vornh. ist 1 mbl. St. an Hrn. zu verm. Kipper.

Eine freundlich meubliertes Stübchen ist zu ver-

mieten Koblenzstraße 11, 3 Treppen links.

Ein freundl. heizb. Stübchen ist mit 1 auch

2 Betteln zu verm. Weißstraße Nr. 90, 4. Et.

Eine freundl. Stübchen ist sofort an 1 Herrn

zu vermieten Dorotheenstraße 8, part.

Eine 1. Et. Stube, ganz sep., ist an 1 Herren

zu verm. Emilienstraße 7, Hof 1 Trappe.

An der Pleiße Nr. 7, dem Schloß gegenüber,

im Hof p., bei Reinhardt, ist ein freundl. möbl.

Zimmer mit S. u. Höchl. sof. oder sp. zu verm.

Ein fr. beizbares Stübchen für Herren zu ver-

mieten Petersstraße 40 A, 1. rechts.

Ein kleineres freundl. meubliertes Zimmer ist

zu vermieten Dörfchenstraße Nr. 5, 2. Etage.

Eine freundl. meubl. Zimmer, sep., per sol.

Pleißestr. 4 b part., Thomasmühle.

Eine freundl. heizb. Stube ist als Wettermelbe

billig zu vermieten. Das Röhre beim Hans-

mann Salzgäßchen Nr. 5, 4 Treppen.

Eine gut meubl. Stube ist sofort an einem

oder zwei Herren zu vermieten

Elsterstraße 4, 4 Treppen links.

1 heizb. Stube ist an 1 oder 2 Mädchen zu

verm. Höhe Str. 12, Seitenstr. r. 2 Tr. links.

Ein einf. meubl. Stübchen mit S. u. Höchl.

an 1 Herrn sof. zu verm. Elsterstr. 26, H. I. l.

Einige Herren finden mit oder ohne Mittags-

Logis Georgenstraße Nr. 15 b, 4 Treppen.

Eine meublierte Stube und 2 Schlaßstellen mit

Schlüsseln zu verm. Pfaffenstraße 26, 4 Tr.

Eine freundl. Stübchen ist sofort an einen Herrn

zu vermieten. Göhler, Markt 16, 3 Treppen.

Eine freundl. wöbl. Zimmer an Herren zu ver-

mieten Hospitalstraße Nr. 19, 4 Tr. rechts.

Eine Kammer, vornheraus, ist als Schlaßstelle

zu vermieten Nicolaistraße 49, 3. Et.

In einer freundl. meubl. Stube können zwei

Herren Schlaßstellen erhalten, auf Wunsch auch

Mittagstisch Eisenstraße 33, 4 Treppen rechts.

Eine freundl. wöbl. Zimmer an Herren zu ver-

mieten Hospitalstraße Nr. 19, 4 Tr. rechts.

Eine freundl. wöbl. Zimmer sind sofort zu ver-

mieten Ulrichstraße 25, 2. Etage r. d.

Nürnberg. Straße 61, III. ist ein

freundl., gut meubl. Zimmer billig zu vermieten.

Eine große Parterre-Stube mit Kochofen

und separater Eingang ist sofort zu vermieten

Reuschensfeld, Eisenstraße Nr. 54.

Eine gut meubl. Zimmer, frei u. schön gelegen

ist preisw. zu verm. Turnerstr. 11, 4. Et. links.

Eine gr. fr. meubl. Stube ist für 1 ob 2 Herrn

zu vermieten Braustraße Nr. 30, 1. Et. r.

Eine fr. mbl. Stube, S. u. Höchl., ist sofort zu

bezichten Brüderstr. 9, 4. Et. r.

Eine freundl., gut wöbliges Zimmer in

anständiger Familie, für einen Herrn oder Dame

zu vermieten Weißstraße Nr. 29, 2. Etage.

Ein kleines beizbares Stübchen meubliert ist

zu vermieten Weißstraße Nr. 29, 2. Etage.

Eine freundl. gut meublierte Stube ist

an einen Herrn zu vermieten

Dorotheenstraße Nr. 6, 4. Etage.

Eine freundl. Stube ist sofort oder später zu

vermieten Nicolaistraße 32, 3. Etage.

Zu verm. ist eine Stube Brühl 52, 3 Tr.

<p

Central-Halle.

Heute Sonntag

Concert u. Ballmusik.

Aufgang 4 Uhr.

M. Bernhardt.

Ton-Halle.

N.B. Morgen Montag Concert und Ballmusik.

TIVOLI.

Restaurant Bellevue,

Krenzstraße Nr. 5.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik.

Apollo-Saal.

Concert und Ballmusik.

Aufgang 4 Uhr.

Hierbei empfiehlt warme und kalte Speisen, verschiedene Biere, Kaffee, Pfannkuchen etc. Ergebenst Ed. Steiner.

Gosenthal.

Heute Concert und Ballmusik. H. Krahl.

Gosen-Schlösschen

(R. B. 537.)

Eutritzscher.

Heute Sonntag von 1/4 Uhr an:

Concert und Ballmusik.

Hochfeine Gose, div. Biere, reichl. Speisekarte, Pfannkuchen empfiehlt

J. Jurisch.

(R. B. 527.)

Gasthof zu Wahren

Hôtel Stadt Naumburg in Gohlis.

Heute Sonntag

Grosses Militair-Concert

des Königl. Sächs. 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 aus Chemnitz unter persönlichem Leitung des Herrn Dir. Berndt. Aufgang des Concertes Punkt 3 Uhr, Ende 6 Uhr. Darauf folgt großer Ball. Ein jährlicher Besuch ergebenst F. T. Naumberger.

Concert-Programme.

- | | |
|---|---|
| I. Theil. | 8) Fantasie dramatique auf Reinhart's "Hugenotten" von Rosenthal. |
| 2) Ouvertüre 2. Op. "Semiramide" v. Rossini. | III. Theil. |
| 3) Finale a. b. Op. "Gabriella di Verga" von Mercadante. | 9) Ouvertüre zu "Dichter u. Dämon" v. Suppé. |
| 4) "In schön' Riehn gedenle ich dein", Walzer von Kölner-Schola. | 10) "Die Klosterkloden", Nocturne von Liszt-Willy. |
| 5) Ouvertüre 1. Op. "Ooron" von Weber. | 11) Lichtenwalder Part-Polla von Berndt. |
| 6) Sieb.: "Du hörst mich durch die Tannen" (Solo für Trompete) von Maxima von Rothen. | 12) Geschichten im Bad-Bad', großes Potpourri von Müller. |
| 7) Sieb. Ouvertüre von Berndt. | Zum Schlus: "Musiker-Gefrite" und Wiedervereinigung der stellenden Musiker mit ihrem Dirigenten. Humoristischer Späßenstreich von Fahrbach. |

Berndt.

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Heute ~~am~~ Sonntag den 30. Januar:

Großes

Militair-Concert

vom Musikher des Königl. Sächs.

8 Uhr. 8. Infanterie-Regiments Nr. 107. Entrée 20.

Nach dem

Concert **Ball-Musik** von derselben Capelle.

Täglich frische Pfannkuchen.

Drei Mohren.

Heute Sonntag von 3-6 Uhr

grosses Militair-Concert,

nach diesem folgt Ball, gegeben vom Musikher des königl. sächs. 8. Infanterie-

Regiments Nr. 107.

G. Selsfort.

NB. Morgen Montag Flügelkränzchen und Dienstag den 1. Februar großer Volks-Maskenball.

Einhaber von Karten haben dieselben gegen Programms an der Tasse à 50 Pf. um-

getauschen.

Eutritzscher zum Helm.

Concert und Ballmusik.

Heute Sonntag

"Gute Laune."

Morgen Schlachtfest.

Heute Sonntag

grosses Concert, nach diesem Ballmusik.

Aufgang des Concerts 3 Uhr, wozu ergebnst einlädt B. Fröhlich.

Dabei empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte, diverse Weine, Biere und eine

heine Tasse Kaffee mit frischen Pfannkuchen.

D. O.

Neuer Saal zu Stünz.

Goldne Krone.

Heute Sonntag den 30. Januar

Ballmusik von E. Hellmann.

Aufgang 4 Uhr. G. Rossberger.

Goldner Anker.

Heute Sonntag den 30. Januar

Ballmusik von E. Hellmann.

Aufgang 4 Uhr. A. Weisse.

Gasthof zum Löwen.

Heute Sonntag den 30. Januar

Ballmusik von E. Hellmann.

Aufgang 4 Uhr. C. Moessig.

Schönefeld, Krebs' Salon.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik.

Das Musikher von H. Matthäi.

Stötteritz, zum Deutschen Haus.

Heute Sonntag den 30. Januar Ballmusik.

Dabei empfiehlt warme und kalte Speisen, Kaffee und Pfannkuchen, billige Weine, f. Lager

und Biertrink. NB. Früh Speckfleisch. Chr. Paulitz.

Bergschlösschen in Neuschönefeld.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik.

Während Mittwoch Böll-Mittwoch. G. Fröhlich.

Mockern.

Bei dem heute stattfindenden Kränzchen der Feuerwehr lädt mit div. Speisen und Getränken ergebnst ein W. Müller.

Goldene Kugel,

Markstraße Nr. 1 b. — Ad. Forkel. — Gallische Straße Nr. 8. empfiehlt seine confortabel eingerichteten Restaurantlocalitäten. Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tagesszeit. Edt. Bayerisch Bier v. Ratz in Ritterberg — Bereichslagerbier.

heute Speckfleisch und Ragout Ro.

Täglich liegen auf: (H. 3379.)

Deutsche Allgemeine Zeitung, 2 Exemplare.

Dresdner Nachrichten, Didaskalia.

Frankfurter Journal, Fliegende Blätter.

Gartenlaube, Gerichtszeitung.

Illustrirte Zeitung, Kölnerische Zeitung.

Kladderadatsch, Leipzig'sche Zeitung.

Leipziger Tageblatt, 2 Exemplare. Leipzig'sche Nachrichten.

Leipziger Theater- und Intelligenzblatt, Leipzig'sche Dorfzeitung.

Magdeburger Zeitung, Ostseezeitung.

Tribüne, Ueber Land und Meer.

Vogtländische Zeitung, Wezen.

Sämtliche neueste telegraphische Depeschen u. Coursberichte.

Ziehungslisten der Königl. Sächsischen, Königl. Preussischen und Braunschweigischen Landeslotterie.

(R. B. 508.)

Café und Conditorei

Gebrüder Goller,

Rundnitz, am Thor.

Reichhaltiges Conditorei-Buffet. — Auswahl warmer und kalter Getränke. Rausch-Zimmer separar — Journale jeden Geares vertreten. — Bedienung coolant.

Gefüllte und ungefüllte Pfannkuchen mehrmals frisch.

Bestellungen auf Torten, Aufsätze etc. werden prompt angefertigt.

Bock - Bier - Anstich

auf der Freiberg. & Zwickauer Brauerei, so wie reichhaltige Abendarie empfiehlt

Löwe's Restaurant, Barfußberg.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 30.

Sonntag den 30. Januar.

1876.



Wartburg, Schrötergässchen No. 10.

Heute großes Prämien-Regeln.

Prämien: Reh, Schinken, Hahn, Enten und Würste. D. V. Dabei empfiehlt reichhaltige Speisekarte, hochfein Export, sowie Lagerbier aus der Niedersächsischen Brauerei. Billard. Moritz Carl.

Geissler's Restauration in Gohlis,

Halle'sche Straße.

Sonntag den 30. Januar großes Schweinausfegeln. Anfang Nachmittag 2 Uhr. Es lädt ergebnis ein der Obige.

Heute großes Prämienausfegeln,

bestehend in Schinken, Hahn und Würsten. H. C. Schunig, Uferstraße 11.

Großes Sonntag den 30. Januar 1876

Prämien- Kleine Funkenburg.

Regeln Div. Gewinne, u. u. 15 Schinken.

Central-Halle.

Morgen Montag Schlachtfest. M. Bernhardt.

Restaurant von W. Rosenkranz am Floßplatz.

Heute sauer Rinderbraten mit Thür. Rüben. Tägl. guten fräst. Mittagstisch à Post. 6 Pf.

Restaurant Linke, Entritscher Strasse 10,

empfiehlt grosse Auswahl von warmen u. kalten Speisen, tägl. früh Bouillon, kräft. Mittagstisch mit 1 Gl. Bier 55 J. 1 Gesellschaft-Zimmer mit Pianino, 2 franz. Billards, Bayer. u. Lagerbier vorzügl.

Restaurant zum „Goldenen Herz“.

Mittagstisch im Abonnement 60 Pf. Heute früh Speckkuchen, Abends Karpfen polnisch u. blau, außerdem reichhaltige Speisekarte, Biere vorzüglich, empfiehlt L. Treutler.

N.B. Heute Nachmittag von 4 Uhr an Plätzen.

Karpfen polnisch und blau mit Weinfrucht

empfiehlt heute Abend A. Melnezahl's Restaurant, am Schletterplatz.

Carambolage-Billard.

(R. B. 542.) Halle'sche Straße 12. Heute

Allerlei

mit Cotelettes oder Zunge, morgen Erbsuppe.

G. Birkigt.

Heute Abend Stadt Gotha. Mockturt-Suppe und gefüllten Trutzbahn

Kühnrich's Restaurant,

Nicolaistraße 51, vis à vis der Nicolaikirche.

Mittagstisch Suppe u. 1. im Abonnement 75 Pfge.

Biere „hochfein“.

Heute Speckkuchen und Ragout fin.

Verkaufsstelle von Carneval-Rundreise-Billets.

Connewitz

Bei der jetzigen schönen Eisbahn
empfiehlt vorzüglich Raffee und
frische Pfannkuchen, ff. Bayer.,
Lagerbier sowie Prima-Süpfelgose.

F. A. Kiesel.

Auf die vorzügliche schöne Eisbahn wird besonders ausserksam gemacht.

Connewitz, Restaurant zum Eiskeller,

empfiehlt seine comfortabel eingerichteten, gut gebeizten Localitäten zur gefälligen Benutzung, reichhaltige Speisekarte, guten Kaffee, Biere ff. Eisbahn ausgezeichnet.

(R. B. 507.)

Waldschlösschen

Gohlis.
Tägl. reichl. Speisek.,
guter Kaffee,
off. Gose vorzügl.
Gastzimmer u. Colon-
naden gut gebeizt.

Heute TAGL. frische Pfannkuchen.

Gohliser Mühle.

Reichhaltige Speisekarte, worunter Karpfen polnisch und Hahn
ff. Kaffee mit Pfannkuchen. ff. Biere und offene Gose.

2 Carambolage-Billard.

Italienischer Garten.

Heute früh Speckkuchen
und Ragout fin. Abends reichhaltige
Speisekarte. Vorzügliche Biere.
G. Hohmann.

Heute „Bockbier“ im Kaffeebaum.

Früh Speckkuchen.

Heute früh Speckkuhen. Täglich Mittagstisch.
Jeden Montag Kaffee, Lager- u. Bierbier empf. H. Ritter, Burgstr. 28

Restaurant Drechsel, Nicolaistraße 5.

Heute früh Ragout fin. Abends gefüllter Trutzbahn, Karpfen polnisch usw.

Bestes Bockbier vorzüglich.

Heute Speckkuchen bei B. Fröhlich, Goldner Ring, Nicolaistr. 38.

Universitätskeller.

C. Benker, vormals C. F. Schatz, Mitterstraße Nr. 43.

Heute früh Speckkuchen, morgen Schweinsknochen.

Heute Biere, gewöhnliche Speisekarte, Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Bayerische Bierstube von F. Thon, Klostergasse 7.

Heute früh Speckkuchen und Ragout fin. Culmbacher Bier vorzüglich.

Goldne Säge. Heute früh Speckkuchen und Ragout fin.

Täglich Mittagstisch. ff. Lager u. Bayer. Bier. Billard u. Kegelbahn. Gleichzeitig empfiehlt meinen Saal zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten, sowie Gesellschaften u. Vereinen. A. Wagner.

Restaurant von J. G. Kuhn, Leubnitz Haus, vis à vis der Post, empfiehlt für heute Ragout fin und Bockbier.

Zill's Tunnel.

Heute früh Speckkuchen, Bier ff. Morgen Schlachtfest. M. Strässner.

heute und morgen Bockbier
aus der Brauerei der Herren Brüder Thieme:
Wiedemarkt, früh Speckkuchen bei
Ernst Schulze (Klapka), Klosterstraße Nr. 3.

Thieme'sche Brauerei.

heute Bockbier, von 10 Uhr an Speckkuchen.

Abends Mockturt-Suppe. Fritz Träger.

Lützschenauer Brauerei.

Ecke der Schützen- und Bahnhofstraße.

Bockbier à Glas 15 Pf.,
aus der Freib. Spezial der Sternburg'schen Brauerei zu Lipschitz, empfiehlt
als etwas pfeifend. E. Rothe.

Früh Speckkuchen, Abends reiche Auswahl div. Speisen.

Prager's Bierstunnel.

Heute Speckkuchen und Ragout fin.

Großher. Lager- und echt Bayerisch ff. empfiehlt NB Morgen Schlachtfest. C. Prager.

Oberschenke u. Gosenstube zu Gohlis

empfiehlt ein Täschchen Mocca mit Stolle und Pfannkuchen, eine

reichhaltige Speisekarte, Billardbenutzung, Kaiser- u. Kurfürsten-

Kaffee, ff. Kaiser und Bayerisch Bier, im Saale von 6 Uhr an

Tanz, täglich Mittagstisch, 1 Treppe 2 Gastzimmer.

Es lädt freundlich ein Friedr. Lehmann.

„Wilhelm-Schlösschen“ Gohlis.

Einem gehörten Publicum empfiehlt seine großen rauhsfreien Vocalitäten zur genügenden Benutzung.

Gute Kaffee und Kuchen, ff. Bier.

E. Winter.

Gohlis. Restauration zur Börse.

Heute sowie jeden Sonntag von 8 Uhr an Speckkuchen, Bernesgrüner, echt Culm-

bacher (Verleinches), sowie Gohliser Aktien-Bier ff. gewöhnliche & preiswürdige Speise-

Karte, Billard.

J. G. Schöne.

Auchengarten Gohlis, Hauptstraße Nr. 1.

Heute sowie täglich frische Pfannkuchen, nebst einer feinen Tasse Kaffee Lager- und Bayerisch

Bier ff. R. Kohlau.

Gosenschlösschen Heute Speckkuchen. Plagwitz

empfiehlt reichhaltige Speisekarte, pfeinige Kaffee, ff. Bayerisch und Lagerbier, Kaffee mit Pfann-

kuchen, gut gebeizte Vocalitäten. Marmortafelbänk.

B. J. Opitz.

No. 1. Thonberg, Vogt's Restauration, empfiehlt heute guten

Kaffee und frische Pfannkuchen, Niedersächs. Lager- und Bierbier

No. 1. Bitterbier. NB. Morgen Schlachtfest.

Plagwitz.

Gasthof zur Insel Helgoland.

Heute Concert der Capelle v. F. Büchner.

Anfang 3 Uhr Entrée 25 J.

Von 6 Uhr an Ballmusik.

Heute TAGL. frische Pfannkuchen.

Blaues Ross

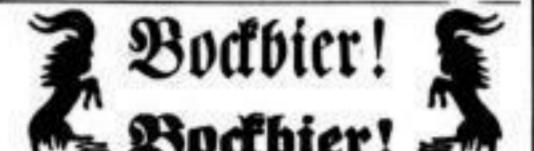
Königsplatz.

Concert und Vorstellung.

Auftritt der Altistin Fräulein Nosa, der Soubrette Fräulein Wandenburg und der Chansonnetsängerin Fräulein Bräger. Gespiel des Mal. Engers. Frau Skoptzina, Baritonist, unter Leitung des Pianisten Herrn Monneburg. Programma interessant u. neu.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 f.

NB. Abends 9 Uhr Speckfischen.



Bockbier!

Bockbier!

aus der Dampf-Brauerei Gebr. Thiemann-Wiedmarkter empfiehlt

F. W. Busch,

St. Fleischergasse 7.

Früh 10 Uhr Speckfischen.

Bayerischer Mittag gratis.

Restauration Robert Gerber.

Neumarkt 3.
Grimmstr.
IV. Anstück des so vorzüglichen
Bock-Biers.
Tagl. kraft. Mittagstisch sowie nächsten
Dienstag grosser Narren-Abend.

Eutritzscher Restaurant „Fürst Blücher“.

Heute Sonntag Kaffee mit Pfannkuchen, Gose ff., bayerisch und Vereinslagerbier à Glas 18 f. Speise vorzüglich. Ergebenst laden ein Ad. Hoffmann.

Drei Lilien in Reudnitz.

Heute empfiehlt dir Speisen, vorzügliches Wernesgrüner u. Riedel'sches Bier. W. Hahn.

Gute Quelle!

Heute früh Speckfischen. Carl Zahn.

Vetters' Garten.

Heute Speckfischen. Morgen Schlachtfest. I. Auft. eines vorigl. Bayr. Export-Bieres, à Gl. 20 f. NB. Allgem. Regelziehen.

Restaurant & Café Schüttel's Hof

Serichtsweg Nr. 7, empfiehlt täglich billigen Mittagstisch sowie Bierbier und Vereinslagerbier ff.

Heute Speckfischen,

morgen Schweinsknöchen.

Gleichzeitig empfiehlt mein neues

Carambole-Billard

mit geeigneter Benutzung.

Lützschenaer Keller,

Reichstraße Nr. 3,

empfiehlt von 9 Uhr an Speckfischen. Bock-

und Bierbier ff. Aug. Schläfer.

Herrmann's Restaurant,

Georgstraße Nr. 15b, empfiehlt für heute Speckfischen, ff. bayerisch, ff. Lager- und eisig. Bierbier. Morgen Montag Schweinsknöchen. Ergebenst

Fritz Herrmann,

früher Oberleutnant im Hotel de Saxe.

Barthel's Restauration

Brüderstraße Nr. 26b

empfiehlt täglich Mittagstisch à Port m. Suppe 60 f., im Abonnement 50 f. Heute Abend Rostbeef englisch mit Madrasasauce, ff. bayerisch und Bierbier.

Mittagstisch

vorzüglich und preiswürdig

Restaurant Faclus,

Hotel de Pologne.

Speise-Halle. Katharinenstraße Nr. 20. Täglich

Anfang 7 Uhr können fröhlichen Mittagstisch er-

halten pro Woche 1 f. mit Kaffee Eisenstr. 33, IV. r.

Meierei Herren finden noch Mittagstisch.

45 f mit Kaffee Eisenstrasse 9, 3 Tr. links.

Berloren den 28. d. ein goldnes Medaillon, Buchform, mit blonden Haaren, von der Turner-, Sternw.-, Akadem. Dresdner Str. bis zur Post u. zurück. Weg g. Belohn. abzug. Turnerstr. 6 pt.

Berloren ein kleiner Siegelring mit Schachtel.

Abygeben Weißstraße Nr. 64, 2 Etage.

Berloren wurde Sonnabend auf dem Markt- platz ein Portemonnaie mit 6 f. Gegen Bel. abzugeben b. Kaufm. Hrn. Rademann, Salzgäßchen

Berloren wurde in der Donnerstag-Nacht ein Portemonnaie, T. E. gezeichnet, und 1 Gold- stück z. enthaltend. Gegen Belohnung abzugeben Johannitius 33, 2. Etage.

Berloren 1 schwärzliches Portemonnaie mit über 2 f. Abyzug. g. Bel. Neubürger Str. 16, II. I.

Ein orner Passbuchs verlor v. d. Gerberstr. bis Brühl sein Portemonnaie, blau, mit 1 f. und Kleinleisten darin. Abyzug gegen Dank bei Hrn. Kirbach, Destillateur, Gerberstraße-Ecke.

Eine Collegienmappe, enthaltend verschiedene Collegienhefte, wurde am Sonnabend Nachmittags gegen 2 Uhr auf dem Wege von der Petersstraße zum Neumarkt, wahrscheinlich im Durchgang von Hob- mann's Hof, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Windmühlenstraße Nr. 41, 1. Etage.

Berloren wurde eine Börsenmappe.

Abygeben Lange Straße 4 bei Moritz Schäfer.

Berloren 1 Opernglas im Etui, leihen Dienstag Abend im Parquet. Gegen gute Belohnung abzugeben Ar. der Pleiße 7, 2. Eingang Nr. 2 Et.

Berloren ein Seidentuch, das zum Beten in der Synagoge gebraucht wird. Gegen Belohnung abzugeben Eisenbahnstraße 19, 2 Tr. links.

Berloren wurde eine Börsenmappe.

Abygeben Lange Straße 4 bei Moritz Schäfer.

Berloren 1 Opernglas im Etui, leihen Dienstag Abend im Parquet. Gegen gute Belohnung abzugeben Ar. der Pleiße 7, 2. Eingang Nr. 2 Et.

Berloren ein Seidentuch, das zum Beten in

der Synagoge gebraucht wird. Gegen Belohnung abzugeben Eisenbahnstraße 19, 2 Tr. links.

5 Mark Belohnung.

Ein schwarzer Alpacca-Megenthurm, am Griff mit Messingplatte und eingraviertem Namen: A. Selbit ist am 19. d. Abends abhanden gekommen.

Gegen obige Belohnung abzugeben Königstr. 8 in der Buchbinderei.

1. Schl. Abyzug. g. Bel. Petersstr. 56, I.

Bel. Kunst. Steinw. 1. Schl. St. Fleischerg. 11, II. I.

Berlaufen

Freitag Abend in der 10. Stunde ein hellbrauner Jagdhund (Hündin) mit weißgesprenkelter Brust, auf den Namen Inno hörend. Derfelbe hatte Maulkorb und Steuermarke Nr. 1956 für 1876, sowie aus dem Halbschilde den eingravierten Namen des unterzeichneten Besitzers. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben bei Ernst Wellner, Promenadenstraße 5, I.

Entlaufen eine weiße Dogge. Abyzugeben gegen Dank und Erstattung der Futterkosten Hohe Straße Nr. 33c, Hof parterre.

Entlaufen ein Überchen mit versch. Inhalt. Abyzugeben Hohe Straße 42 bei Frau Schmid.

Mussforderung.

Der freundliche Herr, welcher bei der Silbernen Hochzeit die famosen Rebelbilder aufzubringen, wird erachtet, selbige nochmals zu wiederholen. Alle die es nicht gesehen haben.

Bekanntmachung.

Zum 1. Februar kommen alle in den Monaten Oktober und November 1875 verfallenen Sachen sowie die etwa aus früheren Monaten noch vorhandenen verfallenen Gegenstände ohne Ausnahme zur Auktion.

W. verw. Schütze,

kleine Windmühlenstraße 12, II.

Herr Capellmeister Rubinstein wird von Freunden seiner Kunst freundlich gebeten, die von ihm bereits in voriger Saison zum Vortrag gebrachte

Valse caprice

in einem hoffentlich recht bald stattfindenden eigenen Concerte noch einmal zu spielen.

Heute nach Stadt Naumburg,

die Chemnitzer spielen. T. G. F. Sch. J. Ahn.

Unter dem 6. December 1875 hat ich die königl. Amtshauptmannschaft um Concession, so solche erforderlich, zur Aufführung einer halbseitigen Maxce mit 3/4 Ellen-Weile in Länge von ca. 20 Ellen an Stelle des bestehenden Stadetors auf meinem Grundstücke an der Möllauer Windmühle. Mein Gesuch wurde dem Herrn Gemeindeschulthei Hermann in Möltau zur Kenntnahme und Auslassung vorgelegt. Dieser Herr Gemeindeschulthei hält nun feinstes Urtheil an mein Concessionsbitte und zur Aufführung einer 20 Ellen langen Grenzmauer unter Anderem die Bedingung: daß ich den jetzt ca. 6 Meter breiten Möltan-Beiziger Kommunikationsweg auf 12,46 Meter in seiner ganzen Länge (gleich 1/4 Stunde) verbreitere und die Fertigstellung der Straße incl. Wasserableitung auf meine Kosten bewirke! — Es fragt sich nun: ist der Gemeindeschulthei berechtigt, und berechtigt das letztere auf ländesgesetzlichen Bestimmungen? Eine belehrende Mitteilung über Rechte und Pflichten eines Gemeindeschulthei in Sachsen würde gewiß von vielen mit Dank aufgenommen werden.

Heinrich Dietz.

Schützenhaus.

Da bei dem Dienstag den 1. Februar e. stattfindenden Maskenball der Gesellschaft „Glocke“ alle Räume des Schützenhauses in Anspruch genommen werden, so ist für die mich beeindruckenden Restaurations- und Stammgäste diesen Tag das Trianon geöffnet.

C. Hoffmann, königl. Hofrestaurant.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Die Herren Actionäre werden wiederholt erachtet, mit dem Comité, welches sich hier zum Schutze ihrer schwer bedrohten Interessen constituirt hat, unter der Adresse des Unternehmens, Weissenhäuserstraße Nr. 34 part., gefüllt sich in Verbindung zu setzen.

Leipzig, 30. Januar 1876

J. A. des Comité: von Heldorf.

Unterricht in der Stenographie.

Der unterz. Verein eröffnet seinen 2. Winter- und Sommerschul-Unterricht Montag den 31. Jan. Abends 8 Uhr in der Restaur. à Blaueschen Hof I. und lädt zur Teilnahme ein. D. Beitrag zu dem dem Verein erwachsenden Kosten betr. für jeden Teilnehmer 3 M. der Unterricht selbst ist unentgeltlich. Eintrittslisten liegen bei Herrn Matting Sammler (Petersstraße) und in der Serig'schen Buchhandlung (Neumarkt) aue.

Der Stolze'sche Stenogr.-Verein zu Leipzig.

Städtischer Verein.

Dienstag den 1. Februar Abends 8 Uhr im Kaiserhalle der Centralhalle. Tagesordnung: 1) über Defensions-Anlagen in Privatbässern und öffentlichen Gebäuden. Vortrag des Herrn Ingenieur Hartmann. — 2) Im Anschluß hieran Bevredigung mehrerer eingegangener Fragen, die Nebenstände der jetzt üblichen Grubenförderung und die Notwendigkeit der Einführung des Abschlagsystems betreffend.

Gäste sind willkommen und laden wie namentlich die Handbesitzer zur Beteiligung ein.

Dor. Vorstand.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Montag den 31. Januar Abends 8 Uhr Versammlung im Trianon-Saal des Schützenhauses.

Forschung der Verhandlung über den Gefangenwurf, die höheren Unterrichtsstalten betr.; Referenten: Herr Hector Prof. Dr. Götsche und Herr Stadtrath Dr. Panitz. Gäste, durch Mitglieder einge führt, sind willkommen. Die Mitgliedskarten sind auf Verlangen am Eingange vorzuzeigen.

Allgemeiner Turnverein.

Außerordentliche Hauptversammlung am 16. Februar d. J. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der Turnhalle.

Tagesordnung:

1) Antrag des Turnrates, das Verhalten des Vereins zum neuen Grundgesetz der deutschen Turnerschaft betr., eventuell. 2) Wahl eines Abgeordneten auf Grund der Bestimmung in §. 5 dieses Grundgesetzes.

Der Turnrat.

Jünglings-Verein.

Montag, d. 31. Jan. Abends 1/2 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Hegewald über: „Der Stricker“. Gäste sind willkommen. (Rosstrasse 9.) D. V.

Allegretto.

Sonntag den 30. Januar Abendunterhaltung mit Tanz im Hotel de Pologne. Ant. 7 Uhr.

Ohne Billet kein Einlass. Programme bei den Mitgliedern zu haben.

Hilaritas.

Morgen Montag theatrical. Abendunterhaltung mit Ball im Pantheon.

Anfang 8 Uhr.

Zur Aufführung kommt: Singvögelchen, Gist, u. auf Berl. Karneval und Picarade.

D. V.

83er.

Donnerstag den 3. Februar Carnevalistischer Gesellschafts-Abend im Trianon-Saal des Schützenhauses.

Anfang prächtig 8 Uhr.

Billets sind bei H. Engelking, Katharinenstraße Nr. 26 und O. Volland, Bainsstraße Nr. 22 zu entnehmen.

Schneider-Gehilfen Leipzigs!

Einladung zum Abonnement für Del Vecchio's permanente Kunstausstellung.

Ein Abonnementbillet kostet jährlich 4 Mark.

Familienbillets für 2 Personen 7 Mark, für 3 Personen 9 Mark, für 4 Personen 11 Mark sc.

Mit Christfurcht und Liebe vermag ich mich zu siegen und fliegen. Wo ist der feste Baum, woraus die Zweige schlagen? Den vorgelegten Weg treu und offen auszuführen. Aber mir alle Ehre zu verarbeiten und mich mit der all-einigen Schuld belasten, daß ich die Stimme und Hartnäckigkeit spielen ibu! Fragen zu beantworten, die ich meinerseits nicht für zweitmöglich habe. Wo man sich schon öffentlich ausgeschlossen, daß er der alleinige Ausführer ist und ich kein Erbrot habe. Dass ich ihn als meinen treuen Verwalter gehalten bis jetzt. Was die Zukunft bringt mit uns beide. Westwegen läßt er sich fixieren? daß er als großer Narr dasteht und mich aus Nade zu Boden wirft im öffentlichen Blättern. Alles wollte ich entkräften, da man mich aber zwingt, es zu veröffentlichen. Und Liebe gegenneinde macht das Leben süß aber schade wirft es nieder. Über meinen ersten Führer, der sein Joch auf sich nahm, den möchte ich sprechen, als Mittler anzusehen, den Vertreter weist meine Worte und ihn seine wahrscheinlich auch. Es wird sehr gebeten, meine Sorgen zu beenden. Man möchte fast in Thränen schwimmen. Hochachtungswürdig ergeben. Bin ich denn Rechtswollens anverwandt. J. F. P. W.

Der Minister Prof. Joseph Koller erspielt am 1 Februar in der Corso-Halle ein 15-tägiges Gastspiel.

Weiner deinen Freundin
Fräulein Kathinka Tauer
zu ihrem 17. Geburtstage die herzlichste Gratulation.
E..... G.....

Unser Präsident zum Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Freuthütte wadelt.
Die Masselbande.

11. Jan. Wiedera. einz. Wunsch erfüllt. Mitheldung betrübend — ! möchte Sie nur glücklich wissen: bin es nie mehr. L.

Mähl. Bestimmen Sie wenn Sie kommen können. Et.

Gefagt, 2 Br. da a — a — A — A p. rest.

Günfig, gut frisirt und sprightly.

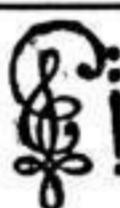
Müttern

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre kleinen dienstlich wertvolle Kinderernährung.

Timpe's Kraftgrüeß*) dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen.

*) Packete à 40, 80 u. 160. Ich halte Lager Dr. A. Ehrl. Haupt-Depot für Leipzig und Umgegend, Peterssteinweg 50c und Bayerische Str. 16.

Herrn:
Herr J. C. Bödemann, Schlieferstr.,
Theodor Pötzmann, Neumarkt,
Theodor Glücker, Katharinenstr.,
Dr. W. Müller, Grimm'sche Str.,
Julius Hübner, Gerberstraße,
August Hübner, Nürnberger Str.,
August Kühn, Dorotheenstraße,
J. G. Fleming, Colonnadenstr.,
Emil Höhfeld, Kunst. Steinweg,
G. Gänzel's Nachf., Dresden, Str.,
W. Burgenstock & Sohn, Markt,
W. H. Bentemann, Körnerstraße,
Otto Weißner, Nicolaistraße,
A. Glücker, Sternwartstraße,
Oscar Reinhold, Universitätsstr.,
Carl Jacob, Centralstraße,
Moritz Linke, Taschenstraße,
J. D. Kirmse, Peterstraße 23,
Eduard Gräfe, Pfaffenstr. 6,
Raußdörfer Apotheke, Frank. Str.,
Wohren-Apotheke,
Linden-Apotheke,
Engel-Apotheke, Markt,
Salomonis-Apotheke, Grimm. Str.,
Johannis-Apotheke, Chausseestraße,
Hirsch-Apotheke, Johannisgasse,
Falken-Apotheke, Reuschneid.



Der unterzeichnete Verein erlaubt sich seinen alten Herren mitzutheilen, daß das diesjährige Winterfest durch ein Concert (Montag den 7. Febr. oder Dienstag den 8. Febr.) Abends 7 Uhr im Saale des Gewandhauses) und einem Ball (Mittwoch den 9. Februar Abends 7 Uhr im großen Saale der Centralhalle) gefeiert werden soll. Der für das Concert noch zu bestimmende Tag wird in den nächsten Tagen in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 29. Januar 1876.
Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
Richard Gräfner, stud. jur., Secretair.

Verein Thalia.

Montag den 14. Februar 1876

Generalversammlung.

Tagesordnung: Geschäftsbuchhaltung, Cassabuch, Anträge der Mitglieder.

Leipzig den 30. Januar 1876.

Der Vorstand des Vereins Thalia.

Weak, d. Z. Vorst.

Bad Petersbrunn Dorotheenstr. II (Reichels Garten) rechts, täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags. (R. B. 853)

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie.
Leipzig, 29. Januar. Die Verhandlungen des Reichstages am letzten Donnerstag, welche die veränderte Haftung bei Verschärfung des §. 130 des Reichstagsgesetzbuchs betrafen, werden nicht verschlafen, namentlich auch in Sachsen großes Interesse zu erregen. Indem der Vertreter der Bundesregierung, der preußische Minister Graf Eulenburg, ausdrücklich anerkannte, daß der Zweck jener Verschärfung lediglich derjenige sei, eine Waffe gegen das Lohn und Treiberecht der Sozialdemokratie in die Hände zu bekommen, bestärkte er eine These, welche in unserem Lande mehr als in jedem anderen deutschen Bundesstaat an der Tagesordnung steht.

Wir sind überzeugt davon, daß es in Sachsen nicht Wenige gibt, welche den Ausführungen des Grafen Eulenburg ihren Beifall schenken und welche meinen, es könne nur durch Einschränkung der Rechte der Sozialdemokratie und der Sozialdemokratie das Recht der Sozialdemokratie geschützt werden. Wir finden diesen Anspruch nicht unbegreiflich. Wer öfters Gelegenheit gehabt, die aufzuriebenden, von Hoh gegen die Einrichtungen der Gesellschaft erfüllten Reden meist noch ganz junger, unerfahrener Menschen in sozialdemokratischen Versammlungen zu hören, wer sich mit dem Inhalt der sozialdemokratischen Presse vertraut gemacht hat und wer ferner gehört, in welchem Maße diese revolutionären Lehen von einer großen ungebildeten Menge mit Beifall aufgenommen werden, dem können wir es nicht

verargen, wenn er zu dem Gedanken kommt, daß die Gelehrsamkeit einer Correctur in dem oben angeführten Sinne bedarf. Indessen jedes Ding hat zwei Seiten und so muß auch die von den Bundesregierungen an den Reichstag gestellte Forderung nach verschiedener Richtung hin betrachtet werden.

Man kann unmöglich in einem Reichsstaat Gesetze zustimmen, welche ausschließlich für eine Partei bestimmt sind. Gleicher Recht soll für Alle gelten. Und dann, wer übernimmt die Gewalt dafür, daß die Verstärkung des Reichsstaatsgelehrtes in der von den Bundesregierungen beantragten Weise nicht dazu führt, die Presse und Rechte einschränkt? Sollen wir dieser Freiheit etwa verlustig gehen, weil angeblich eine Partei

Die glückliche Geburt eines gesunden Kindes zeigt hoherfreud an. Leipzig, den 29. Januar 1876.

Abo Gustav Simon,
Mathilde Simon, geb. Odert.

Hense Morgen 2 Uhr entschlief sanft in Folge eines Schlaganfalls meine geliebte Frau

Friederike Henriette geb. Schmidt in ihrem 79. Lebensjahr. Leipzig, den 29. Januar 1876.

Prof. E. H. Weber.

Todes-Anzeige.

Freitag, 28. 1. Abends 6 Uhr starb unser lieber Otto, 2 Jahr 8 Monate alt.

G. Glaser,

Lehrer der I. Bürgerschule f. Knaben.

Gestern Abend 8 Uhr starb unser einziger Sohn und Bruder Richard im Alter von 13 Jahren 6 Tagen. Um stilles Beileid bitten Neuditz, den 29. Januar 1876.

die Familie Dreisch.

Gestern Morgen 2/4 Uhr verschied unser gealterter Fritz im Alter von 2 Jahren 8 Monaten. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stilles Beileid bitten

Curt Stein und Frau geb. Baxersfeld.

Freitag den 28. c. Abends 1/2 nach 7 Uhr verschied unerwartet nach kurzem aber schweren Todestampe unsere freundliche liebe Elsa im jungen Alter von 10 Monaten.

Liebeträumt geben diese Trauernachricht mit der Bitte um stilles Beileid

C. Rosenberg und Frau, geb. Krøggaard.

Herzlichen Dank

sagen wir hiermit allen Denjenigen, die uns ihre Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter und Schwiegermutter Frau Wilhelmine verlo. Schmidt geb. Mengel bewiesen und die deren Sarg so reich mit Palmen und Blumen geschmückt. Insbesondere danken wir innig Herrn Diak. Dr. Binkau für die am Grabe gesprochenen trostreich und erhabenen Worte.

Sorenz Glassen und Frau.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und überreichen Blumensträuße bei dem Verluste unferer treuen, unvergänglichen Mutter

Fran Sophie Rolle

sagen wir Allen unserem herzlichsten Dank, sowie auch für die erhabenden und trostreichen Worte des Herrn Pastor Sappe am Grabe der Verstorbenen.

Leipzig, den 28. Januar 1876.

Die trauernden Hinterlassenen.

familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Richard Gläser in Böden mit El. Louise Heyne in Borna. Herr Hermann von Koch in Göttmannsgrätz bei Hof mit El. Walz Heyne in Lodenstein.

Berührt: Herr Emil Zwarg in Chemnitz mit El. Clara Müller in Böda. Herr Guido Horn in Chemnitz mit El. Hedwig Hermann. Herr Oskar Bömer in Grimma mit El. Katharina Schneider. Herr Seconde Bentmann Paul Müller von der Höhe in Dresen mit El. Eleonore Semmler.

Geboren: Herr Heinrich Buchheim in Buerbach ein Sohn. Herr Günther Schulte in Böden eine Tochter. Herr Edmund Küngel in Stadt Wilsdorf ein Sohn. Herr Otto Benzig in Borna eine Tochter. Herrn von Küttich in Rittergut Andizig eine Tochter.

Gestorben: Frau Wilhelmine Hoffmann geb. Jäger in Dahlen. Herr Eduard Gräfner in Dresden. Herr Rittergutsbesitzer August Julius von Raad in Buerbach i. Vogtl. Herr P. em. Trang. Ernst Louis Gräfner in Schleiden. Frau Marie Gangel in Dresden. Frau Christ. Rosine verm. Böhmer in Böden. Herr Michaelischesel Helmrich Hildebrand in Biesenthal. Frau Anna verm. Böbel geb. El. in Böden. Frau Amalie Müller geb. Hanß in Strelitz. Herr Carl Gottlieb Böhl in Dresden.

Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-2/4 Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2-1/4

Plattdeutsche Einigkeit.

Jeden Mandag Abend Klock 1/2 bei R. Richter, Rossplatz 9 (Trianon). Landsknecht willkommen.

Versprecher.

Achtung!

Für die vielen, mir am Hause meines silbernen Hochzeit zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Freundschaft sage ich den Betreffenden meinen herzlichsten aufrichtigen Dank, vorzüglich für die Nebelbilder.

W. Thier.

Director der 1. Ed. in Leipzig.

Am Tage unseres 25. Jähr. Jubiläums sind wir und meine lieben Frau so viele Beweise von Achtung und Liebe von Rab und Herrn zu Theil geworden, daß wir hiermit allen unsern jungen Dank aussprechen.

Am 29. Januar 1876.

Carl Eduard Steuerwald und Frau

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigt hoherfreud an.

Leipzig, Moabit, den 29. Januar 1876.

Wilhelm Jürgens und Frau geb. Richter.

Herrn stell wurden wir durch die schnelle und glückliche Geburt eines kräftigen und munteren Knaben hoch erfreut.

Thonberg bei Leipzig, den 29. Jan. 1876.

Gustav Herrmann u. Frau, geb. Hauschild.

Freitag früh verschied an Altersschwäche schnell und unerwartet unsere liebe Tante und Cousine

Fräulein Fried. Schwesler

im 79. Lebensjahr. Dies zeigt theilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, Eisenach, Barmen und Dresden.

Konrad Schwesler, Lange Straße 35, II.

Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-2/4

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2-1/4

Diana-Bad, Zahn-, Kopf- u. Gliederschmerz sofort nachhaltig beseitigt.

Erlebniswälter I. u. II. Montag: Grüne Erdbeeren mit Schüßlersalz. B. V. Steiniger. Hofmann.

einen übeln Gebrauch davon macht? Wie stimmen mit den Abgeordneten Bäcker und Bamberger überein, daß andere Dinge sehr wesentlich mit zur Ausdehnung und Stärkung der Socialdemokratie beigetragen haben, und wir wenden diesen Satz namentlich auch auf Sachsen an. Haben nicht Conservativen und selbst auch Fortschrittlern förmlich mit den Socialdemokraten gewetteifert, auf diejenige große reichsteure Partei, welche in erster Reihe den Kampf gegen die Socialdemokratie führt, Schanz zu werben? Was der Abg. Bamberger von den Organen gewisser preußischer conservativer Kreise sagt, das erleben wir tagtäglich in Sachsen. Das erklärte Zielorgan des conservativen Vereins im Königreich Sachsen, an dessen Spitze die Herren v. Römerich, Udermann,

Großelb., v. Oehlschlägel u. sieben, die Dresdner "Reichszeitung", bemüht sich in jeder ihrer Nummer, den Nationalliberalen die schlimmsten ehrenföhrenden Dinge anzudichten. Der Sozialdemokratie kann gar kein wünschener Bestand gesetzet werden, als Dies durch das elende Bürgengewobe geschieht, welches in der sächsischen conservativen Presse gegen die nationalliberalen Partei geschossen wird.

Wenn es in Sachsen in Bezug auf die Sozialdemokratie besser werden soll, so darf es anderer Dinge, als der Verschärfung einzelner Paragraphen des Reichsstrafgesetzes. Es müssen die vorhandenen antisocialistischen Parteien sich zu einer Ordnungspartei verbünden, welche alle ihre Kräfte geschlossen gegen die sozialistische Agitation einsetzt. Wir sind überzeugt, daß, wenn bei den nächsten Reichstagswahlen die Sozialdemokraten nur eine geschlossene Gegenpartei vorhaben, sie sehr viel schwierige Geschäfte machen werden, als es das letzte Mal der Fall war. Dazu ist aber vor allen Dingen nötig, daß das Heute, die persönlichen Anhängerungen der nationalliberalen Partei in der conservativen und fortschrittlichen Presse austönen.

Möglich ist ferner, daß auf Seiten der reichsreinen Bürger des Landes eine viel größere Energie entwickelt wird. Solche Gleichgültigkeit, wie sie noch jüngst aus Glauchau und Grimma geweckt wurde, darf unbedingt nicht wiederkehren. Politische Arbeit ist oft nicht angenehm, aber sie muß gethan werden. Es ist in den einzelnen Wahlkreisen schon jetzt nötig, daß an die Bildung der Kreis- und Kreis-Wahlcomités gegangen, daß mit der Sammlung von Geldern für die Wahlagitation angefangen wird. Wir vernehmen, daß in diesen Tagen der Vorstand des Reichsvereins versammelt war, um über eine Reihe bestimmter Anträge zu beschließen, welche den Zweck haben, eine lebhafte Agitation und strammere Organisation herbeizuführen. Wir können nur dringend wünschen, daß Dies gelingen möge.

Städtisches Museum.

Am Freitag Vormittag 11 Uhr fand in den oberen Räumen unseres Museums ein farbiger feierlicher Akt statt, bei dem es galt, den wiederholten Dank der Stadt auszusprechen einem Manne gegenüber, welcher sich um diese und ganz besonders durch Förderung unserer Kunstsinteressen auf das Herdorragendste verdient gemacht hat.

Herr Dr. Lampe hat schon im Jahre 1860 unserem Museum die bekannte höchst wertvolle Kupferstichsammlung überreicht, und ganz nach seiner Idee, abweichend von der gewöhnlichen Art in anderen Kunstsammlungen, wurde dieselbe von ihm in historischer Reihenfolge und nach Nationen geordnet so aufgestellt, daß sie jedem Besucher in ihrer ganzen Ausdehnung zugänglich, ein Bild der Entwicklung der Malerei vom 13. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts geben konnte. Der dazu von Herrn Dr. Lampe gefertigte Catalog erläuterte in klarer Weise durch die beigefügten handschriftlichen Notizen die in sechsundzwanzig Gruppen aufgestellte Sammlung.

Tausende haben seit jener Zeit beim Besuch jener Sammlung sich erfreut und belehrt, und vielen ist sie ein Mittel geworden, an der Hand des lebhaften Cataloges einen Einblick zu erhalten in das Kunstleben der Nationen, wie es sich gestaltet in Blüthe und Verfall.

Mein Herr Dr. Lampe hatte mit dem ersten Schritt nicht den letzten gethan. Jene schöne Sammlung, welche er im Laufe eines Menschenalters mit hohen Opfern, Sachkenntniß und nimmer ruhend Fleiß geschaffen hatte, blieb nach wie vor seiner treuen Sorge unterstellt und so hat er denn im Laufe des letzten Jahres zu unserer Kupferstichsammlung nicht nur eine große Anzahl neuer Blätter eingefügt, viele Exemplare durch bessere ersetzt und da, wo sonst unanfassbare Bilder sich zeigten, Photographien herbeigezogen, sondern auch alle diese neuen Blätter eingerichtet in die ihnen zufindenden Stellen, der Catalog völlig neu überarbeitet und erweitert, eine Arbeit, die nicht nur von einem hervorragenden Kunstsverständniß, sondern auch vor Allem von dem edelsten Gemeinfinn Bezeugung giebt.

Diese neue Schenkung wurde am Freitag früh von Seiten der Stadt übernommen, wozu sich neben Herrn Dr. Lampe und den Directoren des Kunstvereins, Vertreter des Stadtrathes und des Stadtvorstandes Collegium eingefunden hatten. Herr Stadtrath Wagner leitete die Übergabe einer Danzadresse des Rathes mit warmen Worten ein, in welcher hervorgehoben wurde, wie Herr Dr. Lampe schon durch seine erfolgreiche Thätigkeit bei Gründung des sächsischen Museums und seine wertvollen Schenkungen an derselbe sich die Stadt zu hohem Dankes verpflichtet habe, von Allem aber durch die unangefochte Sorge für das Wachse und Gediehen unserer Kunstsammlung durch eigene Opfer und Arbeit fort und fort bewiesen habe wie sehr ihm dieses Institut und mit ihm die Verbreitung ehrer Kunstsinnes in Leipzig am Herzen liege, so daß der Rath es dankbar aussprechen könne. Dr. Lampe habe sich wohl verdient gemacht um unsere Stadt.

Herr Dr. Lampe, der in bescheidenster Weise jeden Dank ablehnen wollte, leitete dann die Versammlung durch die aufgestellte Sammlung, denen Gelegenheit gegeben wurde, zu sehen, mit welcher Sachkenntniß und Hingabe dieselbe geordnet und dem Verständniß auch der Leute jährlings gemacht worden ist.

Möge denn der Mann, dem unsere Stadt diese schöne, ganz eigenartliche in Art und Weise geordnete und aufgestellte Sammlung verdankt, ihn auch ferner seine Sorge widmen und möge ihm die Freude werden, zu sehen, wie seine hohen Ziele, den Kunstsinn und das Kunstsverständniß

zu pflegen, Erfolge zeigen in den weitesten Kreisen.

Die Stadt Leipzig soll es aber nie vergessen, wenn von ihren besten, verdienstvollsten Bürgern gesprochen wird, den Namen Carl Lampe zu nennen.

Nachtrag.

* Leipzig, 29. Januar. Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar traf heute Vormittag auf der Rückfahrt von Altenburg wieder ein und reiste mit dem Schnellzuge der Thüringer Bahn um 11 Uhr 20 Min. weiter nach Weimar.

* Leipzig, 29. Januar. Im Reichstag wird gegenwärtig die Frage zu entscheiden sein, ob das Mandat des Abgeordneten von Könneritz durch seine Selbstberufung zum Kreishauptmann in Leipzig erloschen ist. In der betreffenden Commission sind die Meinungen getheilt, und in der Sitzung am Donnerstag trugen der Referent am Fortdauer des Mandats, der Correferent aber auf das Erdöhlchen derselben an. Die Sache liegt so, daß Herr von Könneritz in Leipzig zwar kein großes Gehalt als Kreishauptmann, wohl aber noch ein besonderes Diensteskommen für Nebenländer, die er in seiner Stellung in Zwischen nicht zu verwalten hatte, bezieht. Derselbe ist demnach thatsächlich in ein höheres Gehalt eingetreten und es kommt hierbei derjenige Paragraph in Betracht, welcher lautet, daß ein Mitglied des Reichstages, wenn es im Reichs- oder Staatsdienst in ein Amt eintrete, mit welchem ein höherer Rang oder ein höheres Gehalt verbunden ist, Sitz und Stimme verliert. In gleicher Weise wird sich der sächsische Landtag, dessen Mitglied Herr von Könneritz ebenfalls ist, mit der Frage zu befassen haben.

* Leipzig, 29. Januar. Ein gräßliches Verbrechen, ein vollendetes Raubmord, ist heute Vormittag, am hellen lichten Tage in den Wäldern unserer Stadt, verübt worden. Etwa um 10 Uhr verbreitete sich aus der Bayerischen Straße die Schreckenskunde, daß man das Dienstmädchen des vorstehenden Standes Nr. 8b, 4 Treppen hoch wohnenden Kolporteur Müller, Theresie Emilie Merkel aus Eisenberg, 22 Jahre alt, in dieser Wohnung erschlagen aufgefunden habe. Beider bestätigte sich das schreckliche Gerücht im vollen Maße, und man sah alablaß Beamte der Criminalpolizei in dem Hause, vor dem sich bereits eine zahlreiche Menschenmenge versammelt hatte, zur Anstellung nöthiger Ermittlungen erscheinen. Der Anblick, der sich in der Müller'schen Wohnung darbot, war entsetzlich. Die Merkel lag tot in der Stube vor einem Bett auf den Dielen, mit dem Gesicht nach unten gelehnt, bachstark im Blute schwimmend, zum größten Theil mit Betteln überdeckt, die der Mörder aus der Bettstelle auf sie geworfen hatte. Der Unglücksgeist war der Hinterkopf total eingeschlagen, die Knochen zerstört und das Gehirn zu Tage gelegt. In derselben Stube, sowie in einer Nebenkammer fand man über einige verschlossen gewesene Behältnisse, Holzkisten und Commode gewaltsambrochen und des darin verwahrten Geldes (mehrere Hundert Mark) beraubt vor. Die Müller'schen Kleide waren bereits früh ihrem Geschäft nachgegangen und hatten das Dienstmädchen bei den kleinen Kindern in der Wohnung zurückgelassen. Um Milch zu holen, war nun auch die Merkel fortgegangen, sehr bald aber in die Wohnung zurückgekehrt. Hier scheint sie nun den Dieb und Einbrecher bei seiner Arbeit überrascht. Dieser aber, um sich der Bewegung zu entledigen, den Mund verußt zu haben. Noch ist man des Mörders nicht habhaft geworden, seine Person scheint aber nach Ansicht vorläufiger Haustante festgestellt, und die Verfolgung ist im Gange. Möge es recht bald gelingen, den Verbrecher festzunehmen und dem Arme der Gerechtigkeit zur verdienten Verstrafung zu überliefern.

* Leipzig, 29. Januar. Glaubwürdigen Vernehmern nach soll es der Umriss und der Rührigkeit des hiesigen Polizeikommissariats gelungen sein, auch den Urheber jenes Raubfalls zu ermitteln, der im verlorenen Herbst im hiesigen Johannisthal an einem Eisenbahner arbeitet verübt wurde. Eine bereits der Criminalbehörde überlieferte Verhältnis steht noch den gesammelten Indizien im dringendsten Bedarf, jenes abhörschleiche Verbrechen verübt zu haben. Die Untersuchung wird das Räthre ergeben.

* Leipzig, 29. Januar. Vor einzigen Tagen beging der sich eines erfolgreichen Wirkens erfreuende hiesige Gastwirthverein sein vierter Stiftungsfest durch Festsaal und Ball in den Räumen des Schützenhauses. Nachdem in der wenigen Tage vorher abgehaltenen Generalversammlung der bisherige Vorsitzende des Vereins, Herr August Grün, sein Amt niedergelegt hatte, erhobste der neue Vorsitzende, Herr Albert Neumeyer, die Festtost mit einer beredten Ansprache, worauf Herr Löwe die zahlreich anwesenden Gäste begrüßte. Während des Festes wurde Herrn Grün, in Anerkennung seiner rauhlosen Thätigkeit und vielseitigen Dienstes am Verein, das Diplom als Ehrenmitglied und gleichzeitig ein prächtiger silberner Palal überreicht. Der Schreiter war sichtlich gerührt und dankte mit herzlichen Worten. Nachdem dieser feierliche Act erledigt war, verbreitete sich im Saale die Runde, daß der verdiente Peter der Capelle des Schützenhauses, Herr Musikkapellmeister Büchner, welcher die Capelle persönlich dirigirt, sein 25-jähriges Jubiläum in der Capelle feierte. Herr Büchner wurde in feierlicher Weise begrüßt und erwiderte das ihm dargebrachte Hoch durch einen Trinkspruch auf den Verein. Nach ansgehobener Tafel, um deren materielle Ausstattung sich die Verwaltung des Schützenhauses ein von allen Seiten

gewürdigtes Verdienst erworben, wurde der vorher eingeleitete Ball in heiterster Stimmung bis zum Abbruch des Tages fortgesetzt.

* Leipzig, 29. Januar. Die Faber'sche Sprechmaschine, von deren Eintreffen in Leipzig wir bereits eine kurze Mitteilung haben, wird Mittwoch den 2. Februar Abends im Gewandhausaal hier zur Vorführung kommen. Die Sprechmaschine ist ein Instrument mit Clavilatur, wodurch die verschiedenen Schwankungen der Luft hervorgerufen werden. Die nachgemachten, zum Rohrloipe in innigstem Bezug stehenden und zum Sprechen unentbehrlichen Organe, als nominell lange und kürzer, sind es alsdann, welche, indem sie einen stärkeren Druck auf die Stimmlerzeuge ausüben und dadurch ein fürchterliches Reibungsgeräusch erzeugen, die Bildung der Consonanten ermöglichen, während die Vocale durch einfache Inspiration der Luft in stärkerem und schwächerem Maße entstehen. Die Modulation der Stimme, die Bildung der Diphthongen, die glatte Verbindung der Vokale, die verschiedenen Klangerde, alle diese Dinge sind in dem interessanten Instrument vereinigt.

— Dem Vernehmen nach wird in nächster Zeit an der Parthei eine neue Hotel garni mit Cafè, Restaurant und Billards aufgebaut, von welchem sowohl das reisende wie auch das einheimische Publicum die besten Erwartungen hegeln darf. Unternehmer dieses neuen Establissemens ist Herr Bierhush, welcher als Wirth der Vereinsbrauerei, alsdann einer Restaurations am Grimmaischen Steinweg und zuletzt des Waldschlößchens in Görlitz noch im besten Andenken steht.

Bon einer reisetablen Haussatz ging uns folgende Notiz zu: Seit längeren Jahren habe ich das nicht unbedeutende Quantum von Brennholz, welches wir für den Winter bedurften, bereits im Herbst angeschafft. Das Sägen und Zerschlagen desselben geschah auf der Straße und batte für mich manche Unannehmlichkeiten, die Jeder bekannt sind, der ein gleiches Verfahren bei der Beforgung dieses Materials anzuwenden in der Lage gewesen ist. Zu meiner Freude habe ich jetzt endlich eine bequemere und billigere Bezugquelle entdeckt, die ich auch anderen Haushaltungen hiermit angelegetest empfehle.

Herr J. G. Glixner hat nämlich auf seiner Dampfschneidemühle vor dem Windmühlenhof eine Vorrichtung zum Zerkleinern des Brennholzes, wie es gerade den Haussatzern erwünscht ist, getroffen und liefert derselbe in jeder verlangten Spaltungs-Länge und Quantität zu äußerst mäßigem Preise. Nach meiner Erfahrung benötigt ich gern, daß der Preis nicht unweentlich geringer als durch andere Bezugquellen ist; außerdem liegt aber noch ein spezieller Vortheil darin, daß man eines größeren Vorrathes hier nicht bedarf, sondern zu jeder Zeit jedes beliebige Quantum erhalten kann.

Am nächsten Dienstag wird im Carl-Theater ein Benefiz für Fräulein Martorell nach längerer Zeit die hier so beliebt gewordene Operette "Die Banditen" von Offenbach gegeben. Fräulein Martorell gerade den niedlichen und flinken Fregatto ist ihre Vorstellung wählte, erscheint darum als ein so glücklicher Griff, weil sie, welche unzweifelhaft die beste Posse Soubrette ist, die Leipzig seit längeren Jahren bezaubert, auch ausgearbeitete Statut einstimig mit der Mollattribution, daß von einem festen Monatbeitrag abzusehen sei, und der monatliche Beitrag in das Belieben jedes Einzelnen gestellt werde, um auch weniger Vermittelten den Eintritt zu ermöglichen. Die Zwecke des Vereins sind: 1) verschämte Arme zu unterstützen, bez ihnen eine Weihnachtsfreude zu machen, auch arme durch Krankheit oder sonstiges Unglück ins Elend gerathene Familien zu unterstützen; 2) armen Kindern eine Weihnachtsfeier zu bereichern; 3) in Zeiten Sammlungen verschiedener Art für Abhaltung eines Kinderfestes zu veranstalten. Als Mittel zur Erreichung dieser Zwecke benutzt der Verein: Monatbeiträge der Mitglieder, Spenden aus Sammelbüchern, die in verschiedenen Restaurants aufgestellt werden sollen, Erlöse aus gesammelten Cigarrenabschüssen und Einführung von Beiträgen bei feierlichen Gelegenheiten in öffentlichen und Privatfesten. Auch sollen zu Gunsten des Vereins musikalische Aufführungen unterhalten und dergleichen stattfinden. Es unterzeichneten sich sofort 34 Mitglieder und nach der Wahl eines Vorstandes, Ausschusses und Schatzmeisters wurde auf den Vorschlag des Vorstandes Herrn Wezel vom Vereine der Ritter "Zu Reth und That" angenommen nach dem Beispiel eines Vereins gleichen Namens, der in Dresden unter großem Segen wirkt. Am Schlus der Versammlung erbot sich Herr J. G. Hödl zur unentgeltlichen Lieferung der Sammelbücher und eine sofort angefertigte Sammlung ergab eine summe von 100 Taler.

— Auch in diesem Jahre wird die Gesellschaft Faute am Sonntag den 6. Febr. in den sämlichen vorherigen Räumen des Schützenhauses einen Cosmopolitan-Ball, mit Karneval-Fest verbunden abhalten.

— Die Kunstdauktion von Del Vecchio hat schon öfter mit auerstens werthvoller Bereitwilligkeit und mit Erfolg sich bemüht, dem hiesigen Publicum bedeutende und aufsehenerregende Gemälde in ihrer permanenten Ausstellung zur Ansicht zu bringen, wie z. B. die Walort'schen Bilder, den Peter von Arbus von Raulbach etc., und es war daher zu hoffen, daß sie es sich auch jetzt angelegen sein lassen werde, das jetzt in Berlin so viel behandelte Bild "Morgenröte" von Hermann in Brüsel für ihre hiesige Ausstellung zu erhalten. Wie wir hören, ist Dies auch geschehen, aber leider trotz mehrmaliger Bemühung ohne Erfolg, indem das Bild schon längst nach Paris zum Ausstellen verfagt ist, so daß sogar die vorher in Aussicht genommene Ausstellung in Wien, wahrscheinlich wegen längeren Verbleibens in Berlin, wegfallen dürste. So auerstenswerth die wenn auch hier frischlosen Bemühungen bleiben, so lang man doch bei dieser Gelegenheit von Neuem bedauern, wie schwer es hält, bedeutende Werke der Malerei in Leipzig zur Ausstellung zu bringen, obgleich derselbe zwischen den großen Kunstmärkten fast mittleren liegt.

* Leipzig, 29. Januar. Der gestern in der Pleiße, nicht an der Brückenstraße verankerte Knabe wurde heute Morgen um 8 Uhr von den Fischer, welche behaus der Nach-

forschung die Eisbede eine kurze Strecke eingebrochen, aufgefunden und ans Ufer gebracht. Es war eine wahrhaft herzerreißende Szen, als die schwer gepflüten Eltern ihren Sohn abholten. Der Vater hob ihn auf und nahm ihn jammert in die Arme, während die Mutter ihn halb schlafend am Kopf schlug und weinte.

— Wir halten es für eine Pflicht des Menschen, daß schlitzschnaufige Publicum an die gegenwärtig ausgezeichnete Eisbahn und Connewitz aussertham zu machen. Dieselbe ist jetzt, nachdem das Thaxwetter und der erste Frost eingetreten, bedeutend schöner, als das erste Mal in diesem Winter, wo sie, wie der Schlittschuhläufer erinnert sein wird, durch die mit dem Bergglocken oft verbundenen Mühsen nur einen möglichen Genuss bot. Diesmal kann man hingegen die Bergglocken, auf malerisch abwechselnd und von einem lebensfröhlichen Publicum belebter Bahn einem bestimmen Ziele zu zweilen, in angenehmer Weise genießen, ein Genuss bekanntlich, mit welchem das Umstehende gleichsam ist.

* Leipzig, 29. Januar. Unter Vorbeh. des Herrn Gerichtsrath Holle und bei Vertretung des Königl. Staatsanwaltschaft durch Herrn Assele-Henrichson fand heute eine öffentliche Schöffensitzung gegen den Lautsprecher Emil Oswald Reinhold aus Elsterstein statt, welcher des schweren und leichten Diebstahls, der Fälschung eines legitimationspapiers und der Unterhöhung des Schuldig war und zu acht Monaten zwei Wochen Gefängnis und einer Woche Haft verurtheilt wurde. Als Vertheidiger fungirte Herr Advocate Freitag.

* Knauthain, 29. Januar. Als wir kürzlich von jenem Vorversuch berichteten, den die verheilten Fuß in Knauthain an ihrem Thierman begangen, läßt uns daran die Vermuthung, daß die Lebelsbäuterin aus ihrer Flucht jedenfalls Hand an sich selbst gelegt und aller Wahrheitlichkeit nach ihren Tod im Elsterflusse geführt habe. Diese Vermuthung hat sich vollständig bestätigt, denn vorgestern ist hier der Leichnam einer Frauensperson im Wasser aufgefunden worden, in welchem man den der verheilten Fuß zu erkennen glaubt.

* Connewitz, 26. Januar. Gestern Abend versammelten sich in Liebel's Passegarten auf die Einladung einiger Einwohner eine Anzahl wohlgesinnter Männer, um über die Gründung eines Vereins zu Wohltätigkeitszwecken zu berathen. Plan war auf Grund der bei der letzten Weihnachtsfeier gemachtten Erfahrungen darüber einig, daß ein solcher Verein für Connewitz unabdinglich nothwendig sei, und gezeichnete das vom Herrn Gemeindevorstand Pege ausgearbeitete Statut einstimmig mit der Mollattribution, daß von einem festen Monatbeitrag abzusehen sei, und der monatliche Beitrag in das Belieben jedes Einzelnen gestellt werde, um auch weniger Vermittelten den Eintritt zu ermöglichen. Die Zwecke des Vereins sind: 1) verschämte Arme zu unterstützen, bez ihnen eine Weihnachtsfeier zu machen, auch arme durch Krankheit oder sonstiges Unglück ins Elend gerathene Familien zu unterstützen; 2) armen Kindern eine Weihnachtsfeier zu bereichern; 3) in Zeiten Sammlungen verschiedener Art für Abhaltung eines Kinderfestes zu veranstalten. Als Mittel zur Erreichung dieser Zwecke benutzt der Verein: Monatbeiträge der Mitglieder, Spenden aus Sammelbüchern, die in verschiedenen Restaurants aufgestellt werden sollen, Erlöse aus gesammelten Cigarrenabschüssen und Einführung von Beiträgen bei feierlichen Gelegenheiten in öffentlichen und Privatfesten. Auch sollen zu Gunsten des Vereins musikalische Aufführungen unterhalten und dergleichen stattfinden. Es unterzeichneten sich sofort 34 Mitglieder und nach der Wahl eines Vorstandes, Ausschusses und Schatzmeisters wurde auf den Vorschlag des Vorstandes Herrn Wezel vom Vereine der Ritter "Zu Reth und That" angenommen nach dem Beispiel eines Vereins gleichen Namens, der in Dresden unter großem Segen wirkt. Am Schlus der Versammlung erbot sich Herr J. G. Hödl zur unentgeltlichen Lieferung der Sammelbücher und eine sofort angefertigte Sammlung ergab eine Summe von 100 Taler.

* Lindau, 29. Januar. Der Haushaltplan der hiesigen Gemeinde für das Jahr 1876 ergibt folgendes Bild: a) Etat der Gemeindecaisse 9296,- Einnahme, 86.051,- Ausgabe, b) Etat der Schulcaisse 25.330,- Einnahme, 24.631,- Ausgabe, c) Etat der Armencaisse 3049,- Einnahme, 8390,- Ausgabe, im Ganzen demnach 37.669,- Einnahme und 99.072,- Ausgabe, so daß ein Fehlbetrag von 61.403,- durch Gemeindeanlagen zu decken ist.

* Hainichen, 28. Januar. Am Mittwoch Abend ist in Steinra das dem Einwohner Karl Ernst Kosch gehörige Wohnhaus samt Scheune und Holzställen niedergebrannt. Über die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

* Briesla, 27. Januar. Am 25. Januar ist im Dorf Organisi bei dem innerhalb drei Jahren schon viermal abgebrannten Hausbefestigung Schillig, und zwar in der Scheune, wieder Feuer ausgekommen, wodurch leichtere fast völlig zerstört wurde.

Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 30.

Montag den 30. Januar.

1875!

In Freiberg, das einst einen so stattlichen Mauerkranz mit 30 mächtigen Thürmen und Bastionen aufzuweisen hatte, ist im Laufe der Jahre die alte Ummauerung der Stadt sehr erheblich zerstört worden. Einer der wenigen noch gezeigten Mauerreste ist der „ hinter den Mauern“ stehende Thurm am Weihen Thore, welcher, jedenfalls aus dem 12 Jahrhundert stammend, manche Kämpfe und Belagerungen mit ausgehalten hat. Doch auch er soll fallen; es mehrt sich aber immer gegen seine Bestürzung. Wiederholt hat man starke Dynamit-Balzonen in 6 Zoll tiefe Löcher gelegt und nebenbei Pulverbündungen zum Sprengen angebracht, aber alles das verhinderte das alte Bauwerk nicht wandler zu machen. Bei modernen Gebäuden bedarf es solcher Anstrengungen bekanntlich nicht.

Ein eigenartlicher Fall von Selbstmord ereignete sich am 25. Januar Abends in Altenburg. Auf dem Polizeibureau erschien ein Reisender in der Nacht, um eines Nachquartiers willen arretiert zu werden. Als er dies nicht erreichte, setzte er seinen Wanderstab weiter, jedenfalls mit dem Gedanken, sich um jeden Preis ein Unterkommen zu verschaffen, was ihm nun auch gelungen ist. Er verzückte an dem Auslegerstuhl des Roth'schen Eisenengeschäfts höchster Weise eine große Glasscheibe im Werthe von 225 £, worauf dieser müde Wanderer zur Peitsche in das Criminalgericht gebracht wurde und wird er nun für längere Zeit der Sorge um ein Nachquartier entnommen sein. Der Betreffende heißt Robert Rudolph und ist ein Handarbeiter aus Brodzen bei Jena.

Unser Beust. Da Herr von Beust, obgleich er eigentlich auf seinem Posten in London seinerlei Veranlassung dazu hat, wieder seinen

alten preußischen Helleitäten die Bügel schieben zu lassen scheint, dürfte es nicht unzweckmäßig sein, an einen Vergang aus der Zeit des mittel- und kleinstaatlichen Feldzugs gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag zu erinnern: Herr v. Beust, damals noch Minister des Königs Johann von Sachsen, war von Husk aus die See und der Anführer der antiprussischen Liga. Als aber Preußen nicht, wie es seine Gegner prophezeit hatten, „aus dem Schimmel von Briong nach Hause ritt“, sondern (Bismarck war inzwischen an die Spitze des preußischen Ministeriums getreten) feste Stellung nahm und der großdeutschen Coalition die Alternative stellte: „Entweder Bollverein mit dem Vertrag, oder: Kein Vertrag, aber auch kein Bollverein.“ — da entstand in Sachsen, dessen totaler Niede die Folge eines Aktivitis aus dem Bollverein gewesen wäre, eine lebhafte Bewegung; die Lage war beansprucht, und der König Johann von Sachsen, ein sehr gewissenhafter Monarch, wurde bedenklich und mißtrauisch gegen die Politik seines Ministers. Herr v. Beust aber wußte sich zu helfen. Mit leichtem Herzen und eleganter Wendung sprang er über Nacht auf die andere Seite hinüber. Wer keine zahlreichen „Wanderungen und Wandlungen“ kennt, wird sich heute nicht mehr darüber wundern. Damals aber kannte man ihn noch nicht so genau. Rämentlich in Württemberg erregte seine unerwartete und plötzliche Umstaltung einiges Staunen. Nachdem Beust seine Schwefel-Ölbrennerei in Braunschweig (vorm. d. Fürstens) bekanntlich eine Gründung der Leipziger Wechslerbank) in der glücklichsten Lage, an der Spitze ihres fürstlich erschienenen Geschäftsbuches für das dritte Geschäftsjahr (1. Oktober 1874 bis 30. September 1875), aus welchen wir bereits gestern einen kurzen Bahnhofsbericht mitteilten, den Soh aus sprechen zu können, daß auch das zurückgelegte dritte Geschäftsjahr ein günstiges Resultat aufzuweisen und den Hoffnungen entsprochen habe, die an die Leistungsfähigkeit und Rentabilität des Einrichtements gefaßt worden seien. Und in der That sind die erzielten Resultate sehr zufriedenstellender Art, auch ohne Berücksichtigung des bekannten Umstandes, daß das in Rede stehende Geschäftsjahr für Brauereien im Allgemeinen kein günstiges gewesen. Die Produktion stieg auf 42,512 £ Hect. — ca. 7500 Hect. mehr als im zweiten Geschäftsjahr — und der Verband auf 41,151 £ Hect. — gegen 34,048 £ Proc. im Vorjahr. — Der Reingewinn bewußt sich auf 116,784,83 £ nach Verrechnung sämtlicher Reparaturen auf Betriebskosten und Vornahme von Abschreibungen, die durchgehend hoch bemessen sind.

Wie das Unternehmen stetig sich entwickelt und wie die Verwaltung durch weise Sparmaßnahmen und Verbesserung im Betriebe bemüht gewesen, die Resultate günstig zu erhalten und wie ihr dies namentlich im letzten Jahre gelungen, beweist nachstehende Vergleichung. Es betrugen

die Production der Versandb. d. Steingew. 1872/73 30,637 Hect. 28,138 Hect. 50,154 £ 1873/74 35,079 " 34,049 " 66,631 £ 1874/75 42,512 " 41,151 " 116,784 £

Der in einer früheren angesetzten Generalversammlung beschlossene Um- resp. Neubau von Mühle und Lagerhallen, ist ziemlich vollendet und die Verwaltung hofft in Zukunft sowohl quantitativ als qualitativ noch größeren Ansprüchen genügen zu können. Das zu dem erwähnten Bau erforderliche Capital von 150,000 £ ist darlehnswise beschafft worden, unter der Verpflichtung der Rückzahlung im jeweils gleichen Jahresraten, beginnend nach stattgebührter Generalversammlung für das Jahr 1875/76. Obwohl also mit der Rückzahlung erst in ca. einem Jahr zu beginnen ist und die Vorbereitung des erfolgten Balzes in der Haupthalle zum erstenmal dem laufenden Betriebsjahr voll zu Gute kommen, sind Direction und Aufsichtsrath demnach der Ansicht, schon jetzt diese Rate ins Auge zu fassen und schlagen dieselben deshalb vor, von dem Reingewinn — 116,784,83 £ — nur 8 Proc. als Dividende zu vertheilen (Aktienkapital 780,000 £), dagegen den höchsten statutärmäßig zulässigen Betrag mit 11,667 £ dem Reservefonds zu überweisen und 27,161,83 auf neue Rechnung vorzutragen; Aufsichtsrath und Direction incl. Beamte erhalten am Tantente 7778 £.

Nach dem uns soeben zugehenden Bericht über die am 25. h. stattgefundenen Generalversammlung sind die Vorläufige sämlich genehmigt worden und wird die Auszahlung der Dividende von 8 Proc. hier bei der Leipziger Wechslerbank vom 1. Februar ab erfolgen. Die statutarisch ausgelösten beiden Mitglieder des Aufsichtsrathes

sind ebenso zu lassen scheint, dürfte es nicht unzweckmäßig sein, an einen Vergang aus der Zeit des mittel- und kleinstaatlichen Feldzugs gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag zu erinnern: Herr v. Beust, damals noch Minister des Königs Johann von Sachsen, war von Husk aus die See und der Anführer der antiprussischen Liga. Als aber Preußen nicht, wie es seine Gegner prophezeit hatten, „aus dem Schimmel von Briong nach Hause ritt“, sondern (Bismarck war inzwischen an die Spitze des preußischen Ministeriums getreten) feste Stellung nahm und der großdeutsche Coalition die Alternative stellte: „Entweder Bollverein mit dem Vertrag, oder: Kein Vertrag, aber auch kein Bollverein.“ — da entstand in Sachsen, dessen totaler Niede die Folge eines Aktivitis aus dem Bollverein gewesen wäre, eine lebhafte Bewegung; die Lage war beansprucht, und der König Johann von Sachsen, ein sehr gewissenhafter Monarch, wurde bedenklich und mißtrauisch gegen die Politik seines Ministers. Herr v. Beust aber wußte sich zu helfen. Mit leichtem Herzen und eleganter Wendung sprang er über Nacht auf die andere Seite hinüber. Wer keine zahlreichen „Wanderungen und Wandlungen“ kennt, wird sich heute nicht mehr darüber wundern. Damals aber kannte man ihn noch nicht so genau. Rämentlich in Württemberg erregte seine unerwartete und plötzliche Umstaltung einiges Staunen. Nachdem Beust seine Schwefel-Ölbrennerei in Braunschweig (vorm. d. Fürstens) bekanntlich eine Gründung der Leipziger Wechslerbank) in der glücklichsten Lage, an der Spitze ihres fürstlich erschienenen Geschäftsbuches für das dritte Geschäftsjahr (1. Oktober 1874 bis 30. September 1875), aus welchen wir bereits gestern einen kurzen Bahnhofsbericht mitteilten, den Soh aus sprechen zu können, daß auch das zurückgelegte dritte Geschäftsjahr ein günstiges Resultat aufzuweisen und den Hoffnungen entsprochen habe, die an die Leistungsfähigkeit und Rentabilität des Einrichtements gefaßt worden seien. Und in der That sind die erzielten Resultate sehr zufriedenstellender Art, auch ohne Berücksichtigung des bekannten Umstandes, daß das in Rede stehende Geschäftsjahr für Brauereien im Allgemeinen kein günstiges gewesen. Die Produktion stieg auf 42,512 £ Hect. — ca. 7500 Hect. mehr als im zweiten Geschäftsjahr — und der Verband auf 41,151 £ Hect. — gegen 34,048 £ Proc. im Vorjahr. — Der Reingewinn bewußt sich auf 116,784,83 £ nach Verrechnung sämtlicher Reparaturen auf Betriebskosten und Vornahme von Abschreibungen, die durchgehend hoch bemessen sind.

* Leipzig, 28. Januar. Gegenüber den Klagen über unzulässige Hoffnungen, schlechten Geschäftsgang und dergl. mehr, die in den meisten der Geschäftsberichte neueren Datums zu finden sind, befindet sich die National-Aktion-Bierbrauerei in Braunschweig (vorm. d. Fürstens) Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, bekanntlich eine Gründung der Leipziger Wechslerbank) in der glücklichsten Lage, an der Spitze ihres fürstlich erschienenen Geschäftsbuches für das dritte Geschäftsjahr (1. Oktober 1874 bis 30. September 1875), aus welchen wir bereits gestern einen kurzen Bahnhofsbericht mitteilten, den Soh aus sprechen zu können, daß auch das zurückgelegte dritte Geschäftsjahr ein günstiges Resultat aufzuweisen und den Hoffnungen entsprochen habe, die an die Leistungsfähigkeit und Rentabilität des Einrichtements gefaßt worden seien. Und in der That sind die erzielten Resultate sehr zufriedenstellender Art, auch ohne Berücksichtigung des bekannten Umstandes, daß das in Rede stehende Geschäftsjahr für Brauereien im Allgemeinen kein günstiges gewesen. Die Produktion stieg auf 42,512 £ Hect. — ca. 7500 Hect. mehr als im zweiten Geschäftsjahr — und der Verband auf 41,151 £ Hect. — gegen 34,048 £ Proc. im Vorjahr. — Der Reingewinn bewußt sich auf 116,784,83 £ nach Verrechnung sämtlicher Reparaturen auf Betriebskosten und Vornahme von Abschreibungen, die durchgehend hoch bemessen sind.

* Leipzig, 28. Januar. Die Abgeordneten von Kardorff, Günther, Dr. Kühnau, von Künnert, Udermann, Dr. Pfeiffer, Richter (Weizen) und Genosse haben im Reichstag folgende Interpellation eingekämpft:

- Glaubt die Reichsregierung in Aussicht stellen zu können, zu daß mit dem vorliegenden Abschlusse der Handelsverträge diejenigen Beschränkungen beseitigt werden, welche der deutsche Sprit-Import nach Italien bisher unterlag?
- Welche Maßnahmen glaubt die Reichsregierung treffen zu können, um den durch das englisch-holländische System herbeigeführten Schwierigkeiten des Importes deutscher Sprit nach England wissentlich zu begegnen?
- Sind der Reichsregierung diejenigen Nachtheile bekannt, welche der deutsche Sprit-Industrie daraus entstehen, daß aus dem freien Hafen Hamburg große Quantitäten russischer Sprit als deutscher Sprit exportiert werden, und wie glaubt die Reichsregierung eventuell dieser Nachtheile entgegen treten zu können?

* Leipzig, 28. Januar. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. Die Thätigkeit des Comités, welches in der Versammlung der hiesigen Actionäre am 21. d. M. gewählt und mit der Vertretung und dem Schutze ihrer Interessen beauftragt wurde, findet in den weitesten Grenzen Anfang und rege Betätigung. In Berlin und Dresden sind gleichfalls Comités in der Bildung begriffen, welche mit dem hiesigen Hand in Hand gehen werden, so daß diese Bestrebungen auf eine imponante Aktienzahl sich führen werden. Zahlreiche Anmeldungen und Beitragsbereitstellungen stromen von allen Seiten herbei, wie aus Leipzig, Berlin, Dresden, Magdeburg, Halle u. s. w. ein beachtenswertes Zeichen für das Directorium, daß die Actionäre aller Orten aus ihrer Vertrauenstiefe erwachen und um ihre Angelegenheiten sich mehr kümmern als bisher. Dem Unternehmen nach sind von dem Comité Verhandlungen mit dem Directorium angeläuft worden, von deren Ergebnis das weitere natürlich abhängt. Im Anschluß hieran werden wir noch auf den Aufruhr des Comités im Inferatertheile des heutigen Blattes ausführlich.

* Dresden, 28. Januar. Sächsische Creditbank zu Dresden. Wie wir auf Grund zuverlässiger Mitteilungen berichten können, hat der nunmehr fertiggestellte Abschluß der Sächsischen Creditbank pro 1875 recht befriedigende Resultate zu verzeichnen. Derselbe soll in einer in den ersten Tagen des Februar stattfindenden Aufsichtsratsitzung zur Vorlage gelangen und ein Jahresbericht aufweisen, das einer 7% proc. Vergütung des Aktienkapitals entspricht. Die Direction wird, bei reichlicher Dotierung des Reservefonds und weiteren Abschreibungen auf

er, „Beust sei der einzige verläßliche Staatsmann, der ihm (dem König) in seiner langen Laufbahn begegnet sei.“ In Mainz trafen sich Hügel und Beust am nächsten Abend. Hügel sagte schwerhaft zu Beust, er habe vom Knie einen Auftrag an ihn, der ihm, Hügel, wahrscheinlich die besti. en Polizeiwerken veracht habe, von welchen er unterwegs befallen worden sei. Und nun riefte Hügel seinen Auftrag aus. Beust nahm das Kompliment sehr heiter auf und sandte am andern Morgen an Hügel eine Leibbinde, auf welcher die Worte „Beust seinem Hügel“ gestickt waren. — Unser Gewährsmann hat diesen Hergang aus Herrn v. Hügel's eigenem Mund und die Leibbinde mit der schwarzroten Dedication des Polytropos soll heute in Stuttgart noch existieren.

Wie Schriftliche Zeitungen mittheilen, soll Carlisle demnächst das merkwürdigste aller Civilstands-Register, nämlich dasjenige, welches in früherer Zeit von dem Schmid zu Gretna-Green geführt wurde, im Original verkaufen werden. Ein so einzig in seiner Art dastehendes Buch wird gewiß mehr als einen Liebhaber finden und theraum genug bezahlt werden. Der ganze dieleidige Band enthält kaum eine Seite, die nicht Stoff für einen Roman hätte, und vor eines von vollster Lebendwahrheit.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Januar. Im Proce. Gehlen wurden heute die Paidoyers beendet. Der Staatsanwalt beantragte schmalemäßige Gefängnisstrafe, der Vertheidiger freisprechung von der Anklage wegen Beleidigung Bismarcks, für die andere Anklage Geldstrafe. Das Urteil wird Donnerstag Nachmittag 3 Uhr verhängt werden.

Brest, 29. Januar. Franz Deak ist vergangene Nacht gestorben.

Rom, 28. Januar. Der Papst hat heute ein Consistorium abgehalten und in demselben 22 neue Bischöfe ernannt; unter den ernannten befindet sich Bischof Weder von Bassau.

Petersburg, 29. Januar. Das „Journal de Petersbourg“ beweist die Kriegserklärung an Montenegro, da die Partei ihre Verlegenheiten nicht vergrößern werde.

Madrid, 28. Januar. Castilar, der einzige Deputirte von der gemäßigten republikanischen Partei, hat die von ihm gefallene Wahl angenommen und zeigt öffentlich an, daß er an den Beratungen der Cortes teilnehmen werde. Von mehreren Adeligen ist eine Petition zu Gunsten der Erhaltung der katholischen Glaubens-einheit vorbereitet und unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 28. Januar. Nach weiteren hier eingegangenen Meldungen sind die Insurgenten, welche die nach Trebinje führende Straße besetzt halten, nach dem am 26. d. vorliegenden Kampf aus dieser Stellung geworfen und vertrieben worden.

Konstantinopel, 28. Januar. Der Regierung ist über die leichten Kämpfe zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten folgender offizieller telegraphischer Bericht vom 27. d. vorliegenden: Ahmed Wahid Pascha stieß auf den Höhen von Chorna auf Insurgenten-scharen in der Stärke von 7—10,000 Mann. Die Insurgenten griffen die Türken auf beiden Flügeln zugleich an. Nach einem blutigen handgemachten Kampf gelang es den türkischen Truppen, die Insurgenten zurückzuwerfen und aus ihren vormaligen Positionen zu vertreiben. Die Verluste der Insurgenten sind beträchtlich. Die direkt im Gesicht engagierten türkischen Truppen betrugen 1200 Mann. Dieselben wurden von 1800 Mann in beiden Flanken unterstützt.

Das Hausgrundstück, die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc. in Vorschlag bringen.

Die Dividende der Bank des Berliner Casservereins ist, entsprechend dem Vorschlage der Direction, auf 17½ Proc. gegen 19½ Proc. pro 1874 festgelegt worden. Den bei der Gesellschaft obwaltenden Gewohnheiten gemäß dürfte die Auszahlung dieser Dividende unmittelbar nach der am 16. Februar einsetzenden ordentlichen Generalversammlung erfolgen.

Die Betriebs-Einnahmen der Greizer Brunnenbahn beträgt für den Monat November 1875 für 8102 Personen 3106,21 £ und für 7981,720 Kilogramm Güter 12,121,40 £, zusammen 15,227,61 £. In demselben Monat des Jahres 1874 bezifferte sich die Einnahme nur auf 12,603,77 £, so daß dieses mal ein Plus von 2623,84 eingetreten ist, dessen Ursprung wohl in den zahlreichen Kohlensendungen, welche über die Gera-Plauner Linie nach der Eichicht-Bahn laufen, zu suchen sein dürfte.

Die Entstehung der Coburg-Gothaischen Creditgesellschaft ist in die lebte Periode des Aufbaus der Gründungsperiode der fünfzig Jahre. Von ihrer Geburt an litt sie an Schwierigkeiten aus eigener Kraft zu überwinden. Dieselbe bildet aber einerseits in der Richtung auf Halle ein Bild der großen, von der russischen Grenze über Jena, Thür., Coburg, Coblenz, Nordhausen, Nordheim, Godelheim, Walder-Dörnberg, Oberhain in das rheinisch-westfälische Kohlenrevier und bis zur holländischen Grenze führende Verkehrslinie, sowie auch der von Osten über Goslar, Frankfurt nach Süddeutschland führenden Route, andererseits in der Richtung auf Leipzig ein Bild der ländlich-polnischen und ländlich-schlesischen Verkehrslinien. Der Staat ist an den betreffenden Routen sowohl mit ausgedehnten Strecken der Staatsbahnen — der Westfälisch-Saale-Bahn, Main-Weser-Bahn und Niedersächsisch-Märkischen Bahn — als auch mit zirkularischem Bahnen — der Halle-Cossebauder Bahn — sowie durch seine finanzielle Beteiligung an der Oberhessischen Bahn erheblich interessiert. Die Übernahme der Verwaltung der Halle-Sorau-Cobener Bahn durch den Staat gewährt ihm die für seine finanziellen Interessen schwer wiegende Möglichkeit, den Durchgangs-Verkehr auf jenen großen Routen zu verstetigen und insbesondere der Halle-Cossebauder Bahn den ihr gehörenden Anteil an dem Durchgangs-Verkehr zwischen dem Westen und Osten zu sichern.

* Köln, 29. Januar. Die sällige englische Post, aus London den 23. d. früh, planmäßig in Köln um 11 Uhr 35 Min. Abends, ist ausgebildet. Grund: Entlastung bei Ciremont.

* Wien, 28. Jan. Kundenburg-Nitolsburg-Grußdacker Eisenbahn. Die beabs. Schließung über die Abtreitung der Bahn an die Staatsverwaltung oder an eine von der betreffenden Unternehmung zu bezeichnende Unternehmung, sowie über die Liquidation der Gesellschaft einberufene Generalversammlung sind heute unter Vorst. des Dr. Moritz R. v. Trebersburg statt und war von 39 Actionären besucht, welche 7330 Aktien mit 733 Stimmen vertraten. Außerdem waren die Prioritäts-Curatores der beiden Prioritäts-Emissionen, Dr. Anton Göhr und Dr. Adolf Schiff, anwesend. Die „R. & P. B.“ berichtet darüber: Der vorgelegte Bericht bringt die Stipulationen zur Kenntniß, welche zwischen der Regierung und den gerichtlich bestimmten Curatores in Bezug auf das Aufzuladen der Bahn durch die Regierung ohne Beziehung des Verwaltungsträgers am 20. December v. J. vereinbart wurden. Nach dem dielegentlich versagten und zur Verteilung gebrachten Protocolle übernahm die Staatsverwaltung, respective ein von derselben zu bezeichnendes Unternehmen die Kundenburg-Grußdacker Eisenbahnlinie summi beweglichem und unbestimmtem Zugehör zu dem Kaufschilling von 1,7 Mill. Gulden baat oder circa 1,9 Mill. Gulden in mit der Staatsgarantie versehenen Prioritäts-Obligationen. Die Verwendung dieses Kaufschillings habe in nachstehender Weise zu erfolgen: Die Betriebsforderungen der Nordwestbahnen sind zunächst voll zu befriedigen; sobald seien die Kosten der Liquidation, sowie für die

Halle, 28. Januar. Auf die Aktionen der in Liquidation befindlichen Halleischen Creditbank ist bekanntlich am nächsten Abend eine Aufsichtsratsitzung der Jahresfrist 7 Proc. des Nominalbetrages zur Ausschüttung gelangt. Es sollen nun zwar in der Liquidationsmasse noch circa 14 bis 15 Proc. vorhanden sein, indeß ist an ein baldiges Fälligwerden dieser Quote nicht zu denken, da es vor der Einführung verschiedener zur Zeit schwedender Prozesse bedarf, die unter Umständen Jahre im Anspruch nehmen kann.

Der Gesamtentwurf über die Bausicherung der Halle-Sorau-Cobener Eisenbahn lautet:

§. 1. Der Halle-Sorau-Cobener Eisenbahn-Gesellschaft wird die Garantie des Staates für die Bausicherung der von ihr in Gewährheit der Privilegien vom

Actionnaire ein Betrag von 2 fl. für jede der im Umlauf befindlichen Aktionen in Abzug zu bringen. Ferner seien diverse Gläubiger mit 10 Proc. ihrer Forderungen und von dem sodann verbleibenden Reste des Kaufhöhlung endlich die Prioritäts-Gläubiger in der Weise zu befriedigen, daß auf die Prioritäten erster Emission 64½ Proc., auf diejenigen zweiter Emission 35½ Proc. der vorhandenen Mittel entfallen, was voranschließlich für die Prioritäten erster Emission ca. 50 Proc. cent, für die der zweiten Emission ca. 15 Proc. ihres Nominalbetrages ergeben dürfte. Der Verwaltungsrath beantragt nun, daß die Generalversammlung diesem Ueberkommen unter der Bedingung zustimme, wenn seitens der Kuratoren: 1) für jede emittierte Aktion der Landenburg-Molsberg-Grubbaud Eisenbahnen ferner Betrag von 2 fl. ohne jeden Abzug garantirt werde; 2) die Befriedigung der Ansprüche der Besitzer von Prioritäts-Obligationen der Landenburg-Molsberg-Grubbaud Bahn erster und zweiter Emission, sowie die Abfertigung der sonstigen Gläubiger der Gesellschaft übernommen, endlich alle anderen bis zur Beendigung der Liquidation der Gesellschaft ausstehenden, wie immer Namen habenden Ansprüche bestritten werden. Nach langer Diskussion wurde dieser Antrag mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Hierauf ward auf Antrag des Verwaltungsrathes die Liquidation der Bahn einstimmig beschlossen, und wurden zu Liquidationen die Herren Dr. R. v. Treberburg, Dr. Höh, Dr. Schöß, Dr. Ludwig Schanzer und Julius Kannevald gewählt.

— Franz Josephsbahn. Der constante Rückgang der Uebersicht der Franz Josephsbahn, welche seit einigen Tagen auf allen Börsenplätzen eingetreten ist, hat übereinstimmenden Nachrichten folge, keine andere Ursache, als die Beförderung, daß die Rente der Actionnaire durch die bevorstehende Prioritäten-Emission eine Schwächung erfahren könnte. Inzwischen diese Beförderung eine gerechtfertigte ist, läßt sich insolange nicht beurtheilen, als seitens der Directionen nichts in klarer und bündiger Weise eine Ausführung über das Resultat der Verhandlungen gegeben wird, welche diesfalls mit der Staatsverwaltung schon seit Jahresfrist gepflogen wurden. Aus dem einjährigen Rechenschaftsberichte geht hervor, daß damals die Regierung bloß das Erfordernis für die von ihr bereits genehmigten Bauten per 718,876 fl. genehmigt hätte, während sie sich allen anderen Anforderungen der Bahnhofswaltung gegenüber ablehnend verhielt. Ob seither in den Ausführungen der Regierungsfreie einer der Franz Josephsbahn günstigere Ausschaffung plaziert hätten, ist unbekannt, muß jedoch bezweifelt werden.

— Bon jenseits des Oceans. Die neueste New Yorker Handelszeitung ist guter Hoffnung voll. „Mit kaum größerer Spannung schreibt das Blatt, ist wohl je der Pulsdruck eines so schweren Krankheit erstandenen Convalescenten beobachtet worden, als dies mit der leidenden Bewegung in unserer Geschäftswelt zu Anfang dieses Jahres geschieht. Wo immer ein Zeichen wie bestehender Belbung sich findet, sucht man dasselbe anzufassen und wird anderseits nicht entzückt, wenn hier und da ein unter den Nachrichten der letzten Krisistage unheilbar hinziehender Geschäftslöper den Geist aufzieht. Eine ganz objektive Beurtheilung des Verlaufs, welchen Handel und Industrie in den ersten Wochen des neuen Zeitabschnitts genommen haben, führt zu dem Schluß, daß das Schlimmste überstanden ist und daß die Aufzettel sich mit jedem Tage bessern.“ — Wir wünschen nur, daß sich dies bewahrheitet möge, meinen aber, daß auch in Amerika die Einsenkung in gefundene Verhältnisse sich nicht so leicht machen möchte. — Auf dem Eisenbahnmarkte wirkt sehr günstig, namentlich für die betreffenden Effekten, die Nachricht, daß der Gouverneur des Staates Wisconsin in seiner Jähres-Botschaft an die Legislatur den Widerstand derjenigen Granger-Gesetze empfohlen habe und die Befürchtung eines Gesetzes, das, wie in Minnesota und Massachusetts, den Eisenbahn-Gesellschaften festlegung ihrer eigenen Tarif-Raten gestellt unter Überprüfung des Staates und unter Vorbehalt, daß die neuen Tarife nicht höher sein dürfen als die früheren vor der Ermäßigung, um den Gesellschaften eine angemessene Rendite zu verschaffen. In der That hat keine der Bahnen in Wisconsin während der letzten zwei Jahre eine Dividende zahlen können und neue Bahnlinien werden deswegen nicht gebaut. — Das Granger-Element, welches für die Eisenbahnunternehmungen so gefährlich geworden war, indem es sich zum Werthe gewisser Handelspolitik hingab, ist in verschiedenen Staatswahlen, so auch in Wisconsin, unterlegen. Wenn auch die Prinzipienfrage, ob der Staat ein Recht habe, die von ihm konzessionirten Eisenbahnen derartig durch Maximalraten u. s. w. zu beschränken, daß ein gewinnbringender oder auch nur die Kosten deckender Betrieb unmöglich, von dem höchsten Gerichtshof des Landes erst im Februar zur Entscheidung gelangen wird, so ist man doch zur Einsicht gelommen, daß man die Sünden der Eisenbahnverwaltungen nicht an dem in den Unternehmungen in gäthen Glauben investierten Capital tragen könne. Haben die Directoren massenhafte Aktionen und Bondemissionen veranlaßt, deren Erlös in ihre Taschen floß, so ließen es die Staatsoberhäupten gleichsam und dürfen jetzt nicht durch unbillige Regulirung der Tarife den Corporationen die Möglichkeit entziehen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Namentlich würde das in den westlichen Staaten in großen Summen investierte Capital dadurch arg gefährdet werden, welches so viel zur Entwicklung derselben beitrug, während noch auf Jahre hinaus die westlichen Staaten auf fremdes Capital angewiesen sind.

Wie bei uns in Deutschland hatte man in den Vereinigten Staaten im Vorjahr fiduciarum getauscht, daß man geglaubt, die seit der Krise begonnene Beschränkung der Produktion und die Verminderung der Einführung in Verbindung mit der Erholung aller Warenvorräthe werde einen lebhafteren Bedarf hervorruhen und ein gefundenes Geschäft und bessere Preise könnten nicht ausbleiben. Nicht weniger als dies geschah. Nicht nur die Umsätze wurden in 1875 viel geringer als man erwartet hatte, sondern auch die Preise der meisten Artikel sanken auf einen niedrigeren Stand als irgend einer Periode seit Beginn des Bürgerkrieges. Die finanzielle Krise der Stadt New Orleans ist so groß, daß verucht wird, die Besitzer von New-Orleans-Stadtbonds zur Annahme eines Accords zu 60 Proc. zu veranlassen (v. b. Empfangnahme neuer Bonds von 60 Dollars).

Leipziger Börse am 29. Januar.

Die Börse beschloß die Woche in hoher Haltung. Die Berichte von den anstößigen Plänen lauschen befreigend; die günstige Disposition der Berliner Börse läßt sich auch auf den gegenwärtigen Tag übertragen, zumal die Contrevenus noch jämmerlich umgangenes Material zu bedenken hat. Frankfurt war mit der Emission der Börse beschäftigt und auch Wien riefte sich zu einer energischen Aktion wieder auf. Wie aus Frankfurt berichtet wird, soll die Emission der ungarnischen Rente demnächst bestehen; die Reichsbahn-Gruppe läßt darüber, um den Markt in gute Stimmung zu versetzen, die umfangreichen Rüsse in Oesterreich. Es scheint somit, daß man gespannt ist, mit Beginn des neuen Monats die steigende Bewegung auf die Tagessordnung zu legen; eine Solche durch die Verhandlungen überzeugt in dem außerordentlich häufigen Goldhandel sind, wie ja auch d. Umstand, daß die Börse an politischen Bewegungen nicht mehr läßt, dabei mit in Gewicht fällt. In Oesterreich der vor kurzem von den Börsen aufgestreuten alarmierenden Nachrichten wird aus Berlin berichtet, daß ein internationales Börsen-Ko-Forum besteht, gegen welches sich geründet vorgegangen werden soll.

Die Börse entspannt, läßt die Börse auch heute der günstigen Haltung treten; dieselbe prägt sich indeß durch eine gelegte Rauhigkeit nicht aus, und bleibt deshalb sowohl die Umsätze als auch die Contrevenus auf enge Grenzen angewiesen; immerhin aber trat doch die erste Grundbesitzung auf sämmtlichen Gebieten mehr oder weniger hervor, infolge, als daß Ingolstadt ein sehr geringfügiges war und demselben die Nachfrage nachzufließt die Waage hielt, Courvoisier daher so gut wie nie zu reg führten sind. — Obwohl nun im letzten Berlauf der Börse Berlin sowohl als Wien etwas schwächer, Course vorliegen, so eckt sich doch die erste Tendenz bis zum Schlusse des Berlaufs auf der Tagessordnung. Verhandlungen welche sich wieder den schwächeren Staatspapieren zu, was diesen sowohl 4- als auch die öst. o. z. höheren Coursen gern genommen wurden; die letzteren blieben zur höchsten Tagessorte noch gesetzt; die Sachsch-Schleife, Erzbäder, Wandsbader, Banden- und Landesbader dehnt so zugesetzt. Bedeutender verkehrsreich. Material macht sich aber knapp. Staatsobligationen waren nicht belebt; Marktbörsen andauernd belastet. Auf die Börsen etwas rauer; Tedlicheren meistet um; Ratsbader und Wiener blieben noch unklug.

Der Geschäftsvorlehr auf dem Eisenbahnmarkte beweist sich innerhalb erzeugter netz Grenzen; die Haltung war aber eine feste; Leipzig-Dresdner, Augsburger, Böhmische und Rheinische handeln zu derselben Stunde leicht aufzufinden; auch in Ingolstadt entwidelt sich der gefestigten Rote, einiger Verlehr; Böhmisches Vorland ebenfalls anziehend und günstig belebt; Sachsch-Schleife & sehr fest; Salzgitter reisten mehr in den Vorbergen; Halle-Saale zu wenig veränderten Rotz gleichermaßen gut zu lassen; jürgen Thüringer fest. Banken sehr fest und fast unveränderlich; Leipzig-Credit und Leipziger Wechselbank ging in bei mäßigen Umläufen etwas im Course zurück; Bremenbank bestand und schied etwas im Course abwärts; Sachsch-Credit auf günstige Dividende (5%, Proc.) angemessen. Gerat Credit verlangt etwas mehr; Leipzig-Hof- und Börsen-Diconto zeigt fest; Weinheim-Büttel verhindert für einzigem Umsatz um 0,25.

Von den Industrieaktionen zeigen Kommagari und Immobilien, deren Jahresabschlüsse einen jährlich günstigen Ausdruck machen, die Aufmerksamkeit in erhöhtem Grade auf sich; Kommagari stellen sich wesentlich höher, Immobilien ebenfalls besser; Gohsen etwas dort, aber nicht fest; Gohsen in Kleinigkeiten zu einem Ton verlebend; Banden fest.

Kleinunternehmen gehördet; einige Umsätze fanden in Südtiroler Stammaktionen zu leichter Course statt; Marburgreute grüßt.

Reiche Stammaktien fortgesetzt beliebt und steigend, so namentlich Groß-Brauerei (+ 1,75), servet Zwischen-Lenzfeld (+ 1); Chem.-Kunst günstig preishaltend und bleibt, Wismar-Kunst rekommt.

Die Prioritätsobligationen enthalten sich bei jeder Stimmung ein ziemlich angeregter Verkehr; in Betracht kommen hauptsächlich Anneländer, Weißer, Imhauer C, Magdeburg I, Wettiner von 1870, Rößiger IV, V. Y. VI. Böhm.-Rößiger, Böhmischer I, Böhmischer II, Groß-Böhmischer, Ferdinand-Rößiger, Rudolphi II, Silesian, Böhm.-Böhmer, Taurautz und Prog. Dm. I. In Weißerin war das Geschäft wieder full und nur lange Sichten geführt.

Allgemeine commercielle Notizen.

† Berlin, 29. Jan. Börserbericht (Telegramm). Die heutige Börse war im Allgemeinen wenig fest; nur Deutschen Reichs-Credit auf hohe Wiener Rote beliebt und gezeigt, Bahnen wenig verändert, Banken niedriger, Industriewerte mit, Parca erheblich weichend, ausländische Bonds gestört. Börsabzirkel 51, Proc. Tariff 21, Proc.; Credit 33, François 520, Lombard 198, Disconto 126, Dörflunder 940, Parca 56,75, Bergbau 75,30, Mindener 95, Rheinische 113,25, Galizien 88,75, Rumänien 20,50, Reichsbank 160,25.

D. Frankfurt a. M. 28. Januar. Die Börse stand heute unter dem Einfluß verschieden günstiger Momente, die gezeigt waren, der Tendenz, welche ohnweit bereits eine Befreiung erlaubt, einen erneuten Aufschwung zu verheißen. In Berührung damit, zeigte auch das Geschäft eine größere Belbung als an den Vorlagen. In erster Linie fand es die Börsennotizen zur Ultimata-Qualifikation, welche günstig waren. Man erfuhrte heute in sehr hohem Maße die Befreiung der Tarife und die Befreiung der Börsennotizen, die auf die Tarife gegründet waren. Auch hier einige Stückmangel beruht und verlangt eine leichtere Anwendung der Börsennotizen, das Vertrauen noch mehr zu erhöhen. Der Börsrat von allen Sorten ist so gering, daß Eigentümer durchaus nicht zu

gezogen fühlte. Um welchen Verlauf der Börse gewann die heutige Tendenz noch mehr an Intensität, als auch Wien eine günstige Disposition, namentlich für Crediten, befandete. Einheitsweise verlautete, daß die heutige Bewegung des dortigen Platzes durch politische Motive, angeblich die Annahme der Ausöfungsreformvorstellungen seitens des Reichstags bestimmt werden könnten. Gegen Orléans trat auf mittlerer Pariser Bourse wieder eine kleine Abhöhlung ein. Crediten bewegten sich zwischen 167½—169½—168½, und 165½, Staatsbonds zwischen 259½—260½, und 259½, Lombard zwischen 98½—100, und 97½, Oesterreich-Bahnen sind wenig verändert. Bahnen laufen fall, nur Reichsbahnaktionen zeigten sich ziemlich belebt und wurden nach 160½ und 160 gehandelt. Bahnen waren mehr als 160½ und 160 gehandelt. Am Anfangsmarkt waren die Umsätze in Höhe guter Kaufszeit bis zum Hauptpublicum recht lebhaft. Oesterreich, Italien und Ungar. Schiffahrt 1 Em., Ungar. Schiffahrt obligationen höher, Spanier zu 18½ im Markt. Von Prioritäten 5 Proc. Lombardische Staatsbahn-Gesellschaft, Ungar. Oesterreich, Italien, Franz.-Polen besser. Wochentage 2730 B. im declaratoris Wert 2580 D. Wochentagsfahrt einheimischer 248 B. do. seit 1. Januar 1877 B. gegen 1690 B. d. 3. 1875.

Boston, Mass., 8. Januar. Von einheimischer Seite wurde d. Woche 549,610 Pf. und von Kremer 35,900 Pf. umgestellt. Der Markt war ruhig aber sehr bei geringem Börsat in erster Hand. Wochenaufzehr einheimischer 3532 B. gegen d. B. 75 2894 B. Import fremder Werte — B. gegen 1652 Böllen d. B. 1875.

Boston, Mass., 12. Januar. Wolle wird d. Woche 549,610 Pf. und von Kremer 35,900 Pf. umgestellt. Der Markt war ruhig aber sehr bei geringem Börsat in erster Hand. Wochenaufzehr einheimischer 3532 B. gegen d. B. 75 2894 B. Import fremder Werte — B. gegen 1652 Böllen d. B. 1875.

Boston, Mass., 12. Januar. Wolle ruhig, Preise unverändert. Fabrikanten und Eigentümer zurücktreten. Manchester, 25. Januar. Garne und Stoffe. Der Markt ist nicht unterstellt.

New-York, 28. Januar. Baumwollen-Wochenbericht. Kaufpreis in allen Unionshäfen 149,000 B. Kaufpreis nach Großbritannien 49,000 B. nach dem Kontinent 37,000 B. Börsat 907,000 B.

* London, 23. Januar. (Woll-) Bericht von Friederich Huth & Comp. Die Pillung der jetzigen Position des Article's wird ergeben, daß Kaufpreis und Verbrauch sich jetzt annähernd gegenseitig aufzuheben. Weder kann man sagen, daß Überschuß noch daß Mangel an Wolle besteht. Der Markt ist mittelmäßig, aber obwohl angeblich so niedrig, so daß der Börsat, dennoch er den Spinnern kaum vor Borussia. So lange daher die Wollengewerbe bestehende Handelsverträge bestehen, liegt die Wohlverhältnis einer häufigen Tendenz d. 3 Rohmaterial (nicht in dieser oder jener Auktions-Serie, sondern in allgemeinem) vor, bestehend für den Fall, daß die Produktion eine irgend erhebliche Vermehrung zeigen sollte. Auf der anderen Seite würde ein Wiederauftreten des Wollen-Gewerbes, bedingt von Amerika oder Speculationszwecke, dem Werden der Börse leicht Einhalt thun, je fests die fallende Tendenz in eine steigende umzuwandeln. Gewiß wird angesetzt, um eine Geschäftsstellung nur lange genug gewährt, um einer teureren Stofflage Platz zu machen; jedoch sind noch wenig Angaben in dieser Richtung vorhanden, und unter solchen Umständen ist eine Behauptung der gegenwärtigen Aussichten wohl alles, was dem Artikel für das neue Jahr in Ansicht gestellt werden kann.

Börsenbericht 1. Januar. (Woll-) Bericht von Friederich Huth & Comp. Die Pillung der jetzigen Position des Article's wird ergeben, daß Kaufpreis und Verbrauch sich jetzt annähernd gegenseitig aufzuheben. Weder kann man sagen, daß Überschuß noch daß Mangel an Wolle besteht. Der Markt ist mittelmäßig, aber obwohl angeblich so niedrig, so daß der Börsat, dennoch er den Spinnern kaum vor Borussia. So lange daher die Wollengewerbe bestehende Handelsverträge bestehen, liegt die Wohlverhältnis einer häufigen Tendenz d. 3 Rohmaterial (nicht in dieser oder jener Auktions-Serie, sondern in allgemeinem) vor, bestehend für den Fall, daß die Produktion eine irgend erhebliche Vermehrung anzeigen sollte. Auf der anderen Seite würde ein Wiederauftreten des Wollen-Gewerbes, bedingt von Amerika oder Speculationszwecke, dem Werden der Börse leicht Einhalt thun, je fests die fallende Tendenz in eine steigende umzuwandeln. Gewiß wird angesetzt, um eine Geschäftsstellung nur lange genug gewährt, um einer teureren Stofflage Platz zu machen; jedoch sind noch wenig Angaben in dieser Richtung vorhanden, und unter solchen Umständen ist eine Behauptung der gegenwärtigen Aussichten wohl alles, was dem Artikel für das neue Jahr in Ansicht gestellt werden kann.

Börsenbericht 1. Januar. (Woll-) Bericht von Friederich Huth & Comp. Die Pillung der jetzigen Position des Article's wird ergeben, daß Kaufpreis und Verbrauch sich jetzt annähernd gegenseitig aufzuheben. Weder kann man sagen, daß Überschuß noch daß Mangel an Wolle besteht. Der Markt ist mittelmäßig, aber obwohl angeblich so niedrig, so daß der Börsat, dennoch er den Spinnern kaum vor Borussia. So lange daher die Wollengewerbe bestehende Handelsverträge bestehen, liegt die Wohlverhältnis einer häufigen Tendenz d. 3 Rohmaterial (nicht in dieser oder jener Auktions-Serie, sondern in allgemeinem) vor, bestehend für den Fall, daß die Produktion eine irgend erhebliche Vermehrung anzeigen sollte. Auf der anderen Seite würde ein Wiederauftreten des Wollen-Gewerbes, bedingt von Amerika oder Speculationszwecke, dem Werden der Börse leicht Einhalt thun, je fests die fallende Tendenz in eine steigende umzuwandeln. Gewiß wird angesetzt, um eine Geschäftsstellung nur lange genug gewährt, um einer teureren Stofflage Platz zu machen; jedoch sind noch wenig Angaben in dieser Richtung vorhanden, und unter solchen Umständen ist eine Behauptung der gegenwärtigen Aussichten wohl alles, was dem Artikel für das neue Jahr in Ansicht gestellt werden kann.

Börsenbericht 1. Januar. (Woll-) Bericht von Friederich Huth & Comp. Die Pillung der jetzigen Position des Article's wird ergeben, daß Kaufpreis und Verbrauch sich jetzt annähernd gegenseitig aufzuheben. Weder kann man sagen, daß Überschuß noch daß Mangel an Wolle besteht. Der Markt ist mittelmäßig, aber obwohl angeblich so niedrig, so daß der Börsat, dennoch er den Spinnern kaum vor Borussia. So lange daher die Wollengewerbe bestehende Handelsverträge bestehen, liegt die Wohlverhältnis einer häufigen Tendenz d. 3 Rohmaterial (nicht in dieser oder jener Auktions-Serie, sondern in allgemeinem) vor, bestehend für den Fall, daß die Produktion eine irgend erhebliche Vermehrung anzeigen sollte. Auf der anderen Seite würde ein Wiederauftreten des Wollen-Gewerbes, bedingt von Amerika oder Speculationszwecke, dem Werden der Börse leicht Einhalt thun, je fests die fallende Tendenz in eine steigende umzuwandeln. Gewiß wird angesetzt, um eine Geschäftsstellung nur lange genug gewährt, um einer teureren Stofflage Platz zu machen; jedoch sind noch wenig Angaben in dieser Richtung vorhanden, und unter solchen Umständen ist eine Behauptung der gegenwärtigen Aussichten wohl alles, was dem Artikel für das neue Jahr in Ansicht gestellt werden kann.

Börsenbericht 1. Januar. (Woll-) Bericht von Friederich Huth & Comp. Die Pillung der jetzigen Position des Article's wird ergeben, daß Kaufpreis und Verbrauch sich jetzt annähernd gegenseitig aufzuheben. Weder kann man sagen, daß Überschuß noch daß Mangel an Wolle besteht. Der Markt ist mittelmäßig, aber obwohl angeblich so niedrig, so daß der Börsat, dennoch er den Spinnern kaum vor Borussia. So lange daher die Wollengewerbe bestehende Handelsverträge bestehen, liegt die Wohlverhältnis einer häufigen Tendenz d. 3 Rohmaterial (nicht in dieser oder jener Auktions-Serie, sondern in allgemeinem) vor, bestehend für den Fall, daß die Produktion eine irgend erhebliche Vermehrung anzeigen sollte. Auf der anderen Seite würde ein Wiederauftreten des Wollen-Gewerbes, bedingt von Amerika oder Speculationszwecke, dem Werden der Börse leicht Einhalt thun, je fests die fallende Tendenz in eine steigende umzuwandeln. Gewiß wird angesetzt, um eine Geschäftsstellung nur lange genug gewährt, um einer teureren Stofflage Platz zu machen; jedoch sind noch wenig Angaben in dieser Richtung vorhanden, und unter solchen Umständen ist eine Behauptung der gegenwärtigen Aussichten wohl alles, was dem Artikel für das neue Jahr in Ansicht gestellt werden kann.

Börsenbericht 1. Januar. (Woll-) Bericht von Friederich Huth & Comp. Die Pillung der jetzigen Position des Article's wird ergeben, daß Kaufpreis und Verbrauch sich jetzt annähernd gegenseitig aufzuheben. Weder kann man sagen, daß Überschuß noch daß Mangel an Wolle besteht. Der Markt ist mittelmäßig, aber obwohl angeblich so niedrig, so daß der Börsat, dennoch er den Spinnern kaum vor Borussia. So lange daher die Wollengewerbe bestehende Handelsverträge bestehen, liegt die Wohlverhältnis einer häufigen Tendenz d. 3 Rohmaterial (nicht in dieser oder jener Auktions-Serie, sondern in allgemeinem) vor, bestehend für den Fall, daß die Produktion eine irgend erhebliche Vermehrung anzeigen sollte. Auf der anderen Seite würde ein Wiederauftreten des Wollen-Gewerbes, bedingt von Amerika oder Speculationszwecke, dem Werden der Börse leicht Einhalt thun, je fests die fallende Tendenz in eine steigende umzuwandeln. Gewiß wird angesetzt, um eine Geschäftsstellung nur lange genug gewährt, um einer teureren Stofflage Platz zu machen; jedoch sind noch wenig Angaben in dieser Richtung vorhanden, und unter solchen Umständen ist eine Behauptung der gegenwärtigen Aussichten wohl alles, was dem Artikel für das neue Jahr in Ansicht gestellt werden kann.

Börsenbericht 1. Januar. (Woll-) Bericht von Friederich Huth & Comp. Die Pillung der jetzigen Position des Article's wird ergeben, daß Kaufpreis und Verbrauch sich jetzt annähernd gegenseitig aufzuheben. Weder kann man sagen, daß Überschuß noch daß Mangel an Wolle besteht. Der Markt ist mittelmäßig, aber obwohl angeblich so niedrig, so daß der Börsat, dennoch er den Spinnern kaum vor Borussia. So lange daher die Wollengewerbe bestehende Handelsverträge bestehen, liegt die Wohlverhältnis einer häufigen Tendenz d. 3 Rohmaterial (nicht in dieser oder jener Auktions-Serie, sondern in allgemeinem) vor, bestehend für den Fall, daß die Produktion eine irgend erhebliche Vermehrung anzeigen sollte. Auf der anderen Seite würde ein Wiederauftreten des Wollen-Gewerbes, bedingt von Amerika oder Speculationszwecke, dem Werden der Börse leicht Einhalt thun, je fests die fallende Tendenz in eine steigende umzuwandeln. Gewiß wird angesetzt, um eine Geschäftsstellung nur lange genug gewährt, um einer teureren Stofflage Platz zu machen; jedoch sind noch wenig Angaben in dieser Richtung vorhanden, und unter solchen Umständen ist eine Behauptung der gegenwärtigen Aussichten wohl alles, was dem Artikel für das neue Jahr in Ansicht gestellt werden kann.

Börsenbericht 1. Januar. (Woll-) Bericht von Friederich Huth & Comp. Die Pillung der jetzigen Position des Article's wird ergeben, daß Kaufpreis und Verbrauch sich jetzt annähernd gegenseitig aufzuhe

